

Besuch - Gebühr
einmalig für 200,-
bis bei 500 zweimalig 300,-
Grenz und Rentenamt
aus einem 2,50 M.
durch ausdrückliche Aus-
schließung durch die Post
3,00 (ohne Belegschaft).
W u d n b : Döbeln
Weiß-Lindern 5,45 Kr.,
Schwab 5,45 Kr.,
Dahlen 7,17 Kr.,
Dresden nur mit
bestätiger Quellen-
angabe (Dresden
Rathaus, - Un-
terhaltung, Monatsschrift
nicht abzusehen).

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Teleg. Adress: Nachrichten Dresden.
Telef. 11 • 2006 • 3601.

Für Feinschmecker:	Fondant-Chocolade
Lobeck's-	Rahm-Chocolade per Tafel 50 g
Markt-Dresden.	Bitter-Chocolade
	Cacao pr ½ Kg. Dose 2,40 M.
	Dessert pr Carton 2,3 u. 4 M.

Augen: Zarif.
Bauhause von Aufbau-
bauten bis nach
z. Uhr. Sonnabend
Marienstraße 18 von
11 bis 12 Uhr. Die
einhalbjährige Zeit (eines
8. Elbens) 30 M., die
zweijährige Zeit (zwei
8. Elben) 50 M., die
dreijährige Zeit (drei
8. Elben) 70 M., die
vierjährl. Reklamierung
1,50 M., Familien-
Nachrichten aus Dres-
den bis einschl. Zeit
25 M. — In Num-
mern noch Sonn- und
Feiertagen erscheint
Zarif. — Russische
Zeitung nur gegen
Abonnement. —
Dieses Heftblatt 10 Pf.



Rönisch Pianos.

Für eilige Leser.

Ruthmäßige Witterung: Heller, etwas kälter, vor-
wiegend trocken.

Zum Regierungs-Jubiläum des Kaisers
werden in Berlin der Erzherzog-Thronfolger Franz
Ferdinand und der König von Italien eintreffen.

Ein Besuch der Kaiserin mit dem Brautpaare
in München ist voraussichtlich für die nächste Woche
zu erwarten.

Der Reichstag bewilligte am Montag das Gehalt
des Staatssekretärs des Reichspostamtes.

Der Bund der Landwirte trat gestern unter
starker Beteiligung zu seiner Generalversammlung zusammen.

Die Elsaß-Lothringische Mittelpartei
sprach sich gegen die Heyreden reichsländischer Nationalisten aus.

In Frankreich findet heute der Präsidenten-
wechsel statt; gestern verabschiedete sich Gallières vom
diplomatischen Corps.

Die bulgarisch-rumänischen Beziehungen
haben sich so verschärft, daß mit dem Abbruch der Ver-
handlungen zu rechnen ist; ein rumänisches
Ultimatum steht unmittelbar bevor.

Emperor Bei wurde nach einer Meldung aus Konstan-
tinopel verwundet; sein Landungsversuch gilt als ge-
scheitert.

Die Pforte protestierte gegen die Hissung der
griechischen Flagge auf Kreta.

Der Kampf zwischen den mexikanischen Bundes-
truppen und den Aufständischen wurde am Montag nach Ablauf des Wasserschlusses mit großer Hestig-
keit wieder aufgenommen.

Die landwirtschaftliche Woche,
die alljährlich im Februar in Berlin stattfindet, hat wieder
eingelebt. Zu hunderten strömen die Söhne der Scholle
nach der Reichshauptstadt, um Herz und Geist durch neue
Eindrücke aufzuladen, um Belehrung zu schöpfen in der
Erörterung landwirtschaftlicher Fragen, Rücksprache zu
treffen über landwirtschaftliche und allgemein politische
Themen und im Zusammenhang mit Gleichgesinnten neue
Kraft und Stärke für die Bearbeitung des heimischen
Grund und Bodens zu gewinnen. Die kräftigen, gesunden Männer der deutschen Erde bilden einen wahren
Gegenpol zu den müden, in Hass und Hate dahinsiebenden
Gestalten der Großstädter. Das Verkehrseleben der Reichs-
hauptstadt trägt, man möchte fast sagen, einen landwirtschaftlichen Einschlag und selbst in jenen Kreisen tritt
man diesem Massenbeispiel Rechnung, die von Natur diesem
Produktionszweig fremd gegenüberstehen. Eingeleitet sind die landwirtschaftlichen Veranstaltungen bereits durch
die Tagungen der amtlichen Vertretungen der Landwirtschaft,
des Königlich Preußischen Landes-
Oekonomiekollegiums und des Deutschen
Landwirtschaftsrats. Den Höhepunkt bilden aber,
wie immer, die Wintertagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und die Generalversammlung
des Bundes der Landwirte. Gleichzeitig halten
in diesen Tagen eine ganze Reihe mit der Landwirtschaft
in engem Zusammenhang stehende Berufsvereinigungen
und Organisationen ihre Sitzungen ab, so der Verband
der Handelsgärtner Deutschlands, der bereits
die staatliche Zahl von 8000 Mitgliedern aufweist und sich
in diesem Jahre vornehmlich mit der Frage der Ver-
treitung des Gartenbaus in den preußischen Landwirtschaftskammern beschäftigt, weiter die bekannte Vereini-
gung der Steuer- und Wirtschaftsreformer und andere Vereinigungen mehr. Als eine neue Tagung
tritt diesmal in die Erscheinung eine öffentliche Land-
frauenversammlung, die von der Kommission zur
Pflege der weiblichen Jugend einberufen ist und vor
allem die weibliche Jugendpflege und die Frauennot auf
dem Lande behandeln wird. Für sachlichen Beratungstoff
ist also reichlich gesorgt.

Das Hauptinteresse beansprucht naturngemäß, wie in
früheren Jahren, die Generalversammlung des Bundes
der Landwirte. Das Interesse ist um so größer, als
der Bund in diesem Jahre das Jubiläum seines zwanzigjährigen
Bestehens feiern kann und die diesjährige
Tagung von dem bevorstehenden Regierungsjubiläum
des Kaisers beeinflußt wird. Beide Umstände sind

im Programm entsprechend berücksichtigt. Die eigentlichen Kampfjahre des Bundes sind zwar vorüber und

die Seiten schwerer Rot sind dahin, aber der alte Kampfes-

mut ist geblieben und die alte Kampfesbegeisterung, und

mit diesen Eigenschaften seiner Führer und Mitglieder

zieht der Bund in das dritte Decennium seines Bestehens.

Manche Schärfe, manche Ecken sind geblieben, sie werden

sich auch so bald nicht abschleifen im Kampfe gegen offene

und verdeckte Feinde der Landwirtschaft; denn daß die

leichtere troh des großen allgemeinen wirtschaftlichen

Aufschwunges auch heute noch nicht auf Kosten

arbeitet ist und daß es mehr denn je erfordert, intensivere

Arbeit für den Landwirt bedarf, um in dem großen Kon-

furrenkampfe bestehen zu können, das weiß man nirgends

besser, als im Bunde der Landwirte, und ebenso weiß man

dort, daß unser gelindes Zoll- und Wirtschafts-

amt, das dem Landwirt erst die Früchte seiner Arbeit

sicherstellt, heute mehr Feinde denn je hat. Solchen Be-

streitungen gegenüber, die auf den Abbau und die allmäh-
liche Beseitigung unseres Wirtschaftssystems abzielen, gilt

es auf der Hut zu sein, und man kann daher die eifrig

Werbearbeitung und Propaganda des Bundes für die Auf-

rechterhaltung der Getreide- und Viehhölle verstehen, auch

wenn man seine manchmal etwas weitgehenden Forderun-

gen und seine Stellungnahme zu Maßnahmen der Regie-

rung in Zeiten des Notstandes und der allgemeinen

Gleichstuerung nicht immer billigt.

Es ist eine eigenartige Tatsache, daß die Veranstaltungen der landwirtschaftlichen Woche von Jahr zu Jahr einen gesteigerten Interesse in der Öffentlichkeit begegnen und nichts von ihrem ursprünglichen Wert einbüßt haben. Das ist ein Beweis dafür, daß die allgemeinen landwirtschaftlichen Fragen in unserer Zeit eine ungeahnte Bedeutung erlangt haben und vom allgemeinen politischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus eine besondere Berücksichtigung verlangen. Die fortschreitende Industrialisierung und imperialistische Entwicklung Deutschlands sind wohl die tiefsten Gründe dazu. Die Frage, ob die deutsche Landwirtschaft die Gelassenheit des deutschen Volkes mit Fleisch und Getreide versorgen kann, die Frage der Erhöhung, Verminderung oder Aufrechterhaltung der bestehenden Getreide- und Viehhölle, die Besiedlung des platten Landes, die Renten, die Landarbeiterfrage, die größere Ausnutzung der Bodenflächen, die innere Kolonisation, das alles sind Fragen, die längst aus dem engen landwirtschaftlichen Rahmen herausgewachsen sind und eine Lösung aus Gründen des allgemeinen öffentlichen Wohles, aus dem gesamtdeutschen, nationalen Interesse heraustragen. Die deutsche Landwirtschaft hat den Beweis erbracht und wird ihn weiter erbringen, daß sie vollauf imstande ist, aus eigener Kraft das deutsche Volk zu ernähren, und auch weiterhin bestrebt ist, durch möglichste Ausnützung der Bodenfläche und aller Errungenschaften der modernen Technik die Lücken in der Fleischversorgung auszufüllen. Die Unwahrheit der freisinnigen Behauptung, daß die Getreidezölle weite Landstriche dem Güterbau und damit der Viehhaltung entzogen hätten, ist längst erwiesen. Ein Blick in die landwirtschaftliche Praxis mag jeden freisinnigen Alphalt-Politiker von der Nächtheit überzeugen. Nur wer die landwirtschaftlichen Verhältnisse wirklich kennt, kann beurteilen, welch unermesslichen Schaden solch unbegründete, hältlose Ausschreitungen der Landwirtschaft auslösen. Die wenigsten Großstädter begreifen, daß die Aufrechterhaltung der Getreide- und Viehhölle nicht nur durch ein speziell landwirtschaftliches, sondern durch das Gesamtinteresse der deutschen Nation und Bevölkerung gerechtfertigt ist. Nur die Möglichkeit, daß der Landwirt zu angemessenen Preisen seine Produkte verkaufen kann, also existenzfähig bleibt, führt auch die Ernährung der übrigen Bevölkerungsschichten und macht uns im Kriegsfall unabhängig vom Auslande. Welche schwerwiegenden Folgen gerade die Sicherstellung unserer Ernährung vom Auslande in sich trägt, ist von berufener Seite, nicht zuletzt vom Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats, dem vorurteilslos denkenden Grafen Schwerin-Löwitz, wiederholt klar gezeigt worden.

In einem gewissen Zusammenhang mit diesem Problem steht die Frage, wie die deutschen Landwirte die großen Städte unmittelbar mit Fleisch und Fleischwaren versorgen, durch Ausschaltung des illosalen Zwischenhandels eine Verbilligung der Fleischpreise für die großstädtische Bevölkerung erreichen können. Durch das Angebot einer Reihe von Fleischverwertungsgenossenschaften an

Königl. Preuß. Staatsmodelle 1. Silber.

Bon Jour mit Goldmundstück 3½ Pfg.

Kronprinz Wilhelm Münzstück 6½ und 10 Pfg.

Liebster-Zigarette Sr Kaiserl. u. Königl. Hofherr des Kronprinzen.

Egyptian Cigarette Company, Berlin NW. 7

Kairo — Brüssel — London E.C. — Frankfurt a.M., Bahnhofplatz 10.

Grand Prix Weitaustrahlung St. Louis 1904.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Neue Wechselstromkohlen für Projektions-Bogenlampen

hören rein weiß und geben doppelt so starkes Licht, wie gewöhnliche Kohlen.

Bei Bestellung bitte Amperezahl anzugeben.

Königl. u. Prinzl. Hoflieferant, Carl Plaul, Wallstr. 25.

Kauf - Tausch - Miete.

großstädtische Magistratur ist die Frage in Wohl gekommen und der Anfang zu einer praktischen Lösung gewoht. Die deutsche Landwirtschaft hat mit diesem Vorzeichen gezeigt, daß sie die herrschende Teuerung wohl zu würdigen weiß und wirksame Maßnahmen zur Abhilfe zu treffen gewillt ist; sie beweist damit auch, daß sie nicht großstädtfeindlich ist, vielmehr eine engere Verbindung zwischen Stadt und Land herstellen will. Die Bedeutung der unmittelbaren Verbindung der großstädtischen Verwaltungen mit den landwirtschaftlichen Produktionsverbänden läßt sich in ihren politischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen noch gar nicht absehen. Sie kann die Brücke werden zu einer Verständigung zwischen Stadt und Land, zu einem Ausgleich der politischen Gegensätze. Hier bieten sich außerordentlich erfreuliche nationale Perspektiven. Die liberalen Kreise in den Großstädten werden sich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß Großstadt-, Mittel- und Kleinstadt un trennbar zusammengehören, soll nicht die Landwirtschaft als gänzler Verluststand Schaden erleiden. Wer Bauern und größere Besitzer gegeneinander auspielen will, verläßt sich an der Landwirtschaft als solcher. Die gesamte Landwirtschaft hat ein Interesse an der Erhaltung der selbständigen Existenz, und je mehr Landarbeiter lebhaft gemacht werden können, desto größeren Segen haben die Landwirtschaft und das deutsche Volk von dieser Entwicklung. Gewiß wird eine übermäßige Starfung und Bindung des Großgrundbesitzes durch allzu häufige Errichtung von Zidekommunen zu verhindern sein, aber es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß der Großgrundbesitz kein Interesse an der Stärkung des Mittelstandes hätte. An der plannmäßigen Ansiedlung und inneren Kolonisation nimmt auch er wesentlichen Anteil, wenn er auch dem Staat den Vortritt überläßt und aus finanziellen Gründen die Ausführung nicht selbst übernehmen kann. Niemand verzichtet man sich in landwirtschaftlichen Berufskreisen der Überzeugung, daß die Erhaltung und Vermehrung des Mittelstandes auf dem Lande und im Zusammenhang damit die Verhinderung der Flucht zu den wichtigsten Aufgaben der näheren Zukunft gehören. Aber auch die Allgemeinheit sollte sich mehr und mehr darüber klar werden, daß hier große nationale Güter auf dem Spiele stehen und daß Staat und Öffentlichkeit die Pflicht haben, sich mit diesen Problemen ernsthaft zu beschäftigen. Der alte Satz hat seine Bedeutung noch nicht verloren, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung der Brunnen für Heer und Volk ist und daß die physische und spirituelle Kraft des Vaterlandes im wesentlichen auf dem Lande beruht. Königstreue, Heimat- und Vaterlandsliebe, Gottesfurcht, Gute und Ordnung haben noch immer besten Ruhm auf dem Lande, auf der heimatlichen Scholle gefunden. Diese Eigenschaften unseres Volkes zu erhalten, kann nur eine intensive Fürsorge von Staat und Regierung für die landwirtschaftliche Bevölkerung zuwege bringen.

Die Zustellung des rumänisch-bulgarischen Konfliktes.

Der Konflikt zwischen Rumänen und Bulgaren zieht sich von Tag zu Tag zu. Seit zwei Monaten dauern nun schon die Verhandlungen und drohen sich im großen und ganzen nur um die Abtretung Silistrias, der bulgarischen Festung an der Donau, an Rumänien. Nunmehr scheinen die Verhandlungen vor dem Abschluß zu stehen. Wie aus Sofia gemeldet wird, wo bekanntlich die Verhandlungen neuerdings gepflogen werden, erklärten die bulgarischen Delegierten auf das Verlangen Rumäniens nach einer bestimmten Antwort auf die leichte Forderung Rumäniens dem rumänischen Gefandten, daß Bulgarien über das Londoner Protokoll hinaus bereit sei, den Rumänen die Silistra tollisch beherrschende Anhöhe Medschidie Tabia, sowie einen Uferstreifen, der länger als fünf Kilometer ist, abzutreten. Der rumänische Gesandte Fürst Ghika erklärte das Angebot für unannehmbar. Nach dieser Erklärung macht man sich in Sofia auf den Abschluß der Verhandlungen rumänisch-bulgarisch gefaßt. Diplomatische Kreise glauben jedoch nicht, daß der Bruch unmittelbare Folgen haben könnte. Vielleicht werden die Mächte vermutlich müssen. Nach einer Meldung der Londoner "Times" aus Bukarest rechnet man dort mit einem kriegerischen Eingreifen Rumäniens nach einem eventuellen Abschluß der Verhandlungen. Sie schon mehrfach darauf hingewiesen, stehen sich bei den Sotsieter Verhandlungen zwei

COGNAC MEUKOW
[Rechts: Seine
Rückseite von
Krankenhäusern vorgezeichnet.]

unvereinbare Forderungen einander gegenüber. Bulgarien erklärt, aus Gründen der Landesverteidigung auf Silistra unter keinen Umständen verzichten zu können, und Rumänien beauptet, der Schutz seiner strategisch öffnen Donauprovinz Dobruja gegen feindliche Stoss herheben; bulgarische Finsäle erhebt erdringend, daß Silistra rumänisch werde. Alle sonstigen Ansprüche Rumäniens sind nebenstehlich; sie erstrecken sich u. a. auf einen bulgarischen Gebietsstreifen südlich der Dobruja bis zum Schwarzen Meer, über den man sich schon würde einzigen können.

Bon rumänischer Seite wird übrigens noch erklärt: Rumänien hat in der Streitfrage sein letztes Wort gesprochen. Es hat keine Mindestforderungen gestellt, die Silistra und Baltikus anzuschließen, und es wird von diesen unter keinen Umständen abweichen.

Wo ist Enver Pach?

Einem Telegramm der Londoner "Central News" aus Konstantinopel zufolge wurde Sonntag abend ein Attentat auf Enver Pach verübt. Er soll schwer verwundet sein.

Nach anderweitigen Nachrichten hat sich Enver Pach nach dem die von ihm organisierte Landung von Truppen in Gallipoli mißlungen war, auf das Kriegsschiff "Dardan" in "Barbarossa" begaben, weil er die Nähe gewillter Offiziere fürchtete, die ihm den Tod vom Pachas nicht vergeben könnten. Die ganze Expedition, die sich auf Transportschiffe verteilte, lief vorläufig unglücklich in der Nähe der Küste von Gallipoli verankert. Die Kriegsschiffe "Torgut Reis", "Dardan" und "Barbarossa" und sechs kleinere Boote waren über sie. Die Vorbereitungen zur Landung der Truppen waren vollkommen ungenügend. Seit dem 8. d. M. lag die Flotte vor Dardan, endlich gelang es, 4000 Mann zu landen. Aber die Bulgaren entdeckten, was vor sich ging und die Türken mußten schließlich auf ihre Schiffe zurückkehren. Was man jetzt mit der aus etwa 25 000 Mann bestehenden Expedition vor hat, ist unbekannt. Die Transportschiffe sind zum Teil sehr alt und für die Expedition wenig geeignet. Auf dem Weg von Konstantinopel war das Transportschiff Nr. 401 gestrichen. Das Wasser stromte in solchen Mengen ein, daß der Kapitän quer Gebläse und Munition über Bord merken und später das Schiff austaffeln ließ, um die Mannschaften zu retten. Die Expedition ist schwach vorbereitet und alle Versuche, in Gallipoli Vorräte aufzutreiben, schlugen fehl.

Nach einer jüngeren Meldung in Enver Pach, nachdem seine Truppen gegen seinen Oberbefehl demonstriert hatten, am letzten Sonntag wieder nach Konstantinopel zurückgekehrt. Die Griechen sollen nach dieser Meldung bei Aiolika in der Bucht von Afros in Kleinasien 10 000 Mann gelandet haben.

Die vorstehend wiedergegebene Meldung über Enver Pachs Verwundung, die eine anderweitige Behauptung noch nicht gefunden hat, braucht nicht unrichtig sein, da in der weiteren Nachricht davon die Rede ist, daß Enver Pach die Name verschiedener Offiziere fürchtete. Schon vor Kurzem wurde angekündigt, daß man Enver Pach gezwungen habe, aus der Tschataldzhiklinie nach Konstantinopel zurückzukehren. Wie man aus London weiterhin meldet, soll Enver Pach in dem Hause des Sultans versteckt haben, wo er zu bewirken trachtet, daß Enver Pach mit einer Tochter des Sultans Abdül Hamid verheiratet wird. Es handelt sich um, wie aus all diesen verchiedneten Nachrichten hervor geht, nur um unbefähigte Werke, doch lassen sie ein Bild davon, in welcher Hoffnung und Pläne allem Spuk keine nachgedacht sind.

Russland und Österreich.

Wie unser Wiener Korrespondent von vorzüglichem Geschick und Erfahrung, haben hier neue Momente der Spannung zwischen Österreich und Russland gebildet. Am Montag eingetroffene Telegramme sagen, daß die offiziellen russischen Kreise aus der militärischen Organisation aller waffenfähigen, nicht dienstpflichtigen Polen Galiziens einen feindlichen Akt der österreichischen Regierung zu erblicken gedenken, was vor kurzem Staatsantrag ausweiter nicht unbedeutend war. Eine weitere Gefahr für das Verhältnis der beiden Reiche aneinander liegt aber in der russischen Frage, die sich konzentriert in der rumänischen Unabhängigkeit. Am Samstagabend in Wien ist bekannt geworden, daß die Errichtung einer rumänischen Universität in Polen für Russland der Anlaß für einen erneuten Angriff auf Rumänien sein würde, da es jedenfalls fürchtet, daß diese Universität der Mittelpunkt der ukrainischen Bewegung nicht nur bezüglich der Russen Galiziens, sondern auch der Ruthenen oder Kleinrussen in Russland wird, einer Bewegung, welche die kleinrussischen Provinzen für einen ukrainischen Staat in Anspruch nimmt.

Nervosität in Wien.

Unser Wiener Korrespondent schreibt und: Die Stimmung in Wien, die bis vorige Woche eine außerordentlich optimistische war, ist in ihr Gegenteil umgeschlagen. Wenn der Gedanke an einen Krieg hier auch nicht in solchen Formen auffaßt, wie im Dezember während der serbischen Krise, so lösen die an verschiedene Wiener Geschäftshäuser aus Russland eingetroffenen Nachrichten über kommende Rüstungen und eine verdeckte Neutralitätskampagne gegen Österreich doch eine derartige Beunruhigung aus, daß eine neutrale Einigung vor der Lübe steht. Die Partei verhält sich zwar noch ruhig, doch ist dies nur auf das Einwirken der großen Finanzhäuser zurückzuführen. Die allgemeine Meinung ist, daß große Ereignisse zu erwarten sind, deren Eintritt für das Frühjahr prophezeit werden.

Am Anfang daran ist von Interesse eine Meldung der "Wiener Zeit", die Kosten der militärischen Maßnahmen betragen bereits über 600 Millionen Kronen.

In Wien stand unter dem Vorzug des Großen Reichsberghof ein neuerlicher Ministerrat statt, der sieben Stunden dauerte, jedoch seine Beratungen nicht beendete. Sie werden demnächst fortgesetzt werden.

Das Handschreiben des Zaren.

Nach einer der französischen offiziellen "Agence Havas" aus Petersburg angegangenen Meldung soll die Antwort des Zaren auf das Handschreiben Kaiser Karls Josephs ein im kurzen Ausdrücken gehaltenes Dokument sein. Der Zar kommt in einem Schreiben zunächst auf die alte Freundschaft zwischen Österreich-Ungarn und Russland zu sprechen und erklärt dann weiter, daß die Sultane Österreich während der letzten Jahre die russische Regierung gezwungen habe, von jetzt ab die Interessen seiner österreichischen Nachbarn zu achten. Sodann drückt Zar Nikolaus den Wunsch aus, daß endlich Mittel und Wege gefunden werden möchten, die geeignet wären, den Frieden auf dem Balkan wieder herzustellen.

Den Schutz der Deutschen in Adrianopel.

betrifft folgende offizielle Meldung der "Münch. Zeit": An den von mehreren Mächten im Interesse der Sicherheit ihrer Staatsangehörigen gemachten Vorstellungen hat sich auch die deutsche Regierung beteiligt, obwohl deutscherseits aus Adrianopel besondere Besuchs-Reichsangehöriger

um Anweisung eines Auslandsortes oder Gewährung freien Abzuges nicht vorlagen. Türkischerseits wurde die Bitte der Mächte günstig aufgenommen, bei Bulgarien stieg man zunächst auf Widerstand; es scheint aber, als ob die Frage in Sofia neuerdings näher geprüft wird. Außer einem Auslandsortes vor den bulgarischen Geschossen kommt vielleicht die Gewährung freien Abzuges in Frage.

Serbien und Bulgarien.

Die Wiener "M. d. P." meldet aus Belgrad: Am mächtigsten Stelle wird mit größtem Nachdruck den Serben entgegengestellt, daß drei tschechische Truppendifisionen über Saloniki nach dem türkischen Kriegsschauplatz abgezogen seien. Nach amtlichen Angaben wurden nur die verfügbaren Truppenabteilungen nach Adrianopel transportiert. Es werden Truppenverschiebungen in größerem Maßstab jedoch nur innerhalb der serbischen Grenzen bzw. innerhalb des Serbien beschritten vorgenommen werden. Erst wenn seitens Bulgariens ein positives Ansuchen unter entsprechenden Gegenkonkessionen gestellt wird, sollen die bereitgestellten serbischen Truppen dem bulgarischen Armee-Kommando zur Verfügung gestellt werden.

Ein türkischer Prost.

Es verlautet in Konstantinopel, die Porte habe ihre Befreite beauftragt, die Aufmerksamkeit der Mächte darauf zu lenken, daß England noch während der Dauer des Krieges die Flagge der Türkei und der französischen Schwarz-Magde herabholen und die hellenische Flagge hissen ließ.

Die Türkei und die Friedensverhandlungen.

Der ehemalige Großweltarbeiter Hafsi Pascha erklärte einem Redakteur des Pariser "Temps", er habe seinerzeit amtlische Mission und sei von seiner Regierung lediglich zu den türkischen Delegierten nach London entsandt worden, um ihnen mit seiner Erfahrung und Kenntnis der in den Friedensverhandlungen erörterten Fragen beizustehen. Die Verhandlungen seien zwar abgebrochen, aber die Sache der Türkei sei durch die Antwort den Händen der Großmächte übergeben. Diese haben die Note noch nicht beantwortet und die Postbeamter haben fort, die Lage und die etwaige Lösung zu prüfen. — Hafsi Pascha ist nunmehr in London eingetroffen.

Die neuesten Meldungen laufen:

Ein amtliches türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel. Ein offizieller Kriegsbericht besagt: Die Nacht zum Montag verließ in Adrianopel einzig. Am Tage hatten die Feinde 150 Schiffe gegen die Stadt gerichtet. Vor Istanbul ist keine Aenderung eingetreten. Am Sonnabend rückte auf der Tschataldzhiklinie eine feindliche Kolonne gegen Tschitlik Sofos vor und eröffnete ein Artilleriefeuer gegen Osmanli, das sich in unierter Handen befindet. Wir haben sofort die nötigen Vorschriften getroffen. Diese feindliche Kolonne begann am Sonntag mit der Belagerung des Hügel westlich von Zolos. Sonst ist keine Veränderung zu verzeichnen.

Türkische Verbüche auf Gallipoli.

Vondon. (Priv.-Tel.) Dem "Daily Chronicle" wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Türken geben jetzt an, daß sie auf den Halbinsel Gallipoli große Verbüche errichtet haben. Über 2000 Mann wurden gerichtet, und nur noch ein kleiner Teil der Halbinsel wird von türkischen Truppen gehalten. Eine andere Nachricht besagt, daß die Türken nunmehr noch eine Anstrengung zu machen scheinen, Gallipoli den Bularaten zu entreißen. Sie haben 30 000 Mann von der Tschataldzhiklinie und 2000 Mann von dem Hof Domid nach Gallipoli gelandet. Die Türkei hat jetzt aus Anatolien alle Truppen, über die sie dort noch verfügte, herangezogen. Auf der Halbinsel Gallipoli liegen alle Häuser voll von türkischen und bulgarischen Verbündeten. — In Skutari am Bosporus ist es an einer Menge der Truppen gekommen, wobei sich zwei Regimenter empfanden. Man hörte sie die ganze Nacht hindurch schreien. Auch aus Anatolien kommen böse Nachrichten. Da die Provinz fast ganz von Truppen entblößt ist, entstehen bereit Unruhen. In Eskiare wurde ein Deputierter durch einen Bombenanschlag getötet.

Die Beschlebung von Skutari.

Gebine. Die montenegrinische Artillerie der Kolonne Martinowitsch bombardiert von verschiedenen Stellungen Skutari, wobei sie darauf Bedacht nimmt, daß die Wehrhohe nicht in die Stadt fallen, in der von einer großen Anzahl von Hunden weiße Fahnen wehen. Die Türken errichten Verbüchungen in aller nächster Nähe der Stadt.

*

Der gemeinsame Ministerrat in Wien.

Wien. Die Blätter melden übereinstimmend: Der gemeinsame Ministerrat, der am Dienstag fortgesetzt wurde, beschäftigte sich zunächst mit wirtschaftlichen Angelegenheiten, insbesondere mit der Neuregelung der Handelsbeziehungen zu den Balkanstaaten, wobei namentlich die Serben und Bulgarien zu gewährenden Vergütungen eingehend erörtert wurden. Sodann beschäftigte sich der gemeinsame Ministerrat, nachdem der Minister der Außenwirtschaft Berghold über die augenblickliche internationale Lage Erklärungen abgegeben hatte, mit den außerordentlichen militärischen Ausgaben, die mit der Kriegsauflösung und die sich auf etwa 400 Millionen belaufen sollen. Diese Wehrausgaben können vorläufig ans den Kasernenbestand deckung finden, so daß im August eine Kreditoperation nicht notwendig erscheint. Den im Mai zusammenstehenden Delegationen werden Nachtragskredite für 1912/13 in Höhe von etwa 400 Millionen unterbreitet werden, und zwar Kreide für das Heer 40 Millionen, Kredite für die Marine 20 Millionen und für die Überreichungen des Vertrages von 100 Millionen.

Die bulgarisch-rumänische Spannung.

König. Der "König. Tag." wird aus Berlin gemeldet: Die Aussichten für eine direkte Einigung zwischen Rumänien und Sofia sind nicht ganz schwierig, doch wäre es natürlich verehrt, den Ernst der Lage zu übersehen. Die leichten bulgarischen Angebote könnten Anlaß zu einem weiteren unmittelbaren Meinungsauftauch bilden. Wenn eine Einigung hierdurch nicht erzielbar ist, so ist sicher anzunehmen, daß vor dem völkerlichen Abruch eine Vermittlung eintritt.

Paris. (Priv.-Tel.) Im französischen Ministerium des Außenwesens wird beweisen, daß die Großmächte seit einer geeigneten Basis finden könnten, um den Streitfall zwischen Bulgarien und Rumänien zum friedlichen Ausgleich zu bringen, falls ein solches Ansuchen nur vor einem der beiden streitenden Teile ausgegeht. In Paris besteht aber, wie hierher gemeldet wird, vorläufig noch keine Regelung zu der Anrufung eines europäischen Schiedsgerichts. Für recht ausführlich hält man hier folgende Lösung: Die bulgarische Regierung erhebt der rumänischen die sofortige Verhängung des bereits bewilligten Rückenstrichs im Schwarzen Meere zu und übernimmt in einem an die rumänische Regierung sowie an die Unterzeichner des Berliner Vertrages zu richtenden Schreiben die Verpflichtung, sich wegen des Bestreites von Silistra und Baltikus dem Haager Schiedsgericht zu unterstellen, jedoch mit der Einschränkung, daß die Anrufung nur in dem Falle pflichtgemäß zu erfolgen hätte, wenn Bulgarien beim Urteil demnach mit der Türkei die Stadt Adrianopel erhielte.

Drahtmeldungen

vom 17. Februar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Präsident Dr. Kaempf widmet dem gestern verstorbenen Abgeordneten Dr. Schäder (Centr.) einen Nachruf. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Aufstellen von den Plänen.

Die Beratung des Poststaats

wird fortgesetzt. — Abg. Jäckel (Soz.) führt in zweistündigter Rede u. a. aus: Die vielen Millionen, die zu unzureichenden Ausgaben mit dem Ziel der Rentenabschaffung dienen und aus den Postvermögen genommen werden, sollte man für die Aufbesserung der Beamtenbedarfs verwenden. Von dem warmen Herzen des Staatssekretärs würden die Beamten nichts, sie hätten das Vertrauen zu ihm verloren, ebenso das Publikum. Immer bitte es: Sparen, sparen! Herr Kraette sei Junggeselle mit 44 000 Mark Gehalt. Er sollte einmal für zwei Jahre auf 40 000 Mark verzichten und sie den Beamten zur Verfügung stellen. Er sollte nur versuchen, mit 4000 Mark auszukommen, dann werde er vielleicht Verständnis dafür gewinnen, was es kostet, mit 1800 oder 1700 Mark auszukommen und fünf, sechs und sieben Kinder zu haben. Die Unzulänglichkeit der Telefonlinien werde verweigert, damit man sie bei schweren stützlichen Verstümmelungen gleich entlassen könne. Da sie aber erst nach vollendetem 27. Lebensjahr angestellt würden, würden sich die meisten wohl schon die Hörer abgestoßen haben. Von keiner Behörde würden so große Ansprüche an die Beamten gestellt wie von der Postbehörde. Der Staatssekretär oder seine Witte in den Ohren zu haben. So viele Aufsichtsbeamte wie bei der Post gäbe es nur noch in Buchhändlern. — Abg. Niell (atl.): Mit einer Erhöhung der Beamtenbedarfs werden wir rechnen müssen. Die notwendigen Steuern sollten aber nur diejenigen tragen, die dazu in der Lage sind. Die Postbeamten sind durchaus loyal. Gestern erst habe ich einer Postbeamtenveranstaltung beiwohnt, in der man dem Unwillen drastisch Ausdruck gab, aber ausdrücklich erklärte: Aber Sozialdemokraten werden wir nicht! (Abg. Ledermann: Soz. rief: Aus Angst!) Nein, die Leute sprachen aus Nebensicht. Mit dem Postschiedsgericht will man uns anstrengen wollen. Das ist eine Art Auszehrung. Das fiktive Interesse darf nicht maßgebend sein, sondern das des Verkehrs. Gute Telephonverbindung mit England wäre das äußere Zeichen einer direkten Annäherung zwischen beiden Völkern, für die die Zeitungen in sehr verdienter Weise gewirkt haben. Der Redner wünscht für das Kaiserreich eine künftige Jubiläums-Jubiläumsmarkt. (Vizepräsident Dr. Paasche bittet, bei der Besprechung nicht auf alle Einzelheiten einzugehen. Wir kommen sonst nicht weiter. Lebhaftes Zustimmung.) — Abg. Rückhoff (Centr.): Den Beamten ist nicht damit geholfen, daß Herr Kraette hier Simplizissimums macht. Es ist Grenzfälle für die Verwaltung Treue zu halten. Die sozialdemokratischen Agitationen unter den Postbeamten sind eine Beleidigung, die sich die Postbeamten nicht gefallen lassen. (Sehr richtig!) Die Erbitterung unter den Beamten greift aber um sich, weil sie sehen, daß die Befreier des ganzen deutschen Volkes ihre Gehaltsverhältnisse nicht für gültig halten und daß die Verwaltung sie trotzdem ablehnt. Die Beamten der Ostmark sind empört, daß ihnen 10 Prozent des Einkommens durch Fortfall der Östmarkenzulage abgezogen werden sollen. Das ist ungerecht (Sehr richtig!), aber nicht durch unsere Schuld, sondern durch die Schuld der Regierung, die diese Zulagen erst eingeführt hat.

Staatssekretär Kraette

verteidigt die Östmarkenzulage. Es ist unrichtig, daß die Östmarkenzulage auf den Charakter der Beamten oder auf die Erfüllung ihrer Dienstpflichten nachteilig eingewirkt hätte. Dafür fehlt jeder Beweis. Die Östmarkenzulagen sind eingeführt worden, damit die Postbeamten den preußischen Beamten gleichgestellt werden. Von Korruption ist wirklich keine Rede. Neben die vom Reichstage gewünschten Anlagen kann ich keine bindenden Erklärungen abgeben, da der Bundesrat erst dazu Stellung nehmen muß.

Abg. Mumme (Wich. Berg): Die Kinderzulagen sind ein außerordentlich ethischer Gedanke. Für Sonnabendstelegramme sollte ein Aufschlag erhoben werden. Die Haltung der Sozialdemokratie wird sonderbar, wenn man weiß, daß sie in der Kommission von dichtbärmigen Postbeamten geringfügig geprägt hat. (Hört, hört!) — Abg. Dr. Südekum (Soz.): Ich habe den Ausdruck gebraucht, aber lediglich in bezug auf die kommunalpolitische Tätigkeit, aber nicht in bezug auf ihre Lebenshaltung. — Das Gehalt des Staatssekretärs wird bestätigt. — Der Abgeordnete Haberland, der dem Abgeordneten Rückhoff "Schwindelmeyer" zufiel, wird nachträglich zur Ordnung gerufen. Die Resolution Südekum mit den Beamten der Reichseisenbahn in bezug auf die Gewährung nichtzionistischer Zulüsse fordert, wird angenommen. Schluss der Sitzung 17 Uhr. — Morgen 1 Uhr: Kleine Anfragen. Weiterberatung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie aus dem Reichstag mitgeteilt wird, ist dem Reichskanzler offiziell das Mikroraensnotum gar nicht übermittelt worden, weil keine Bestimmung der Geschäftsaufordnung vorhanden ist. Die einen solchen Fall vorausicht. Die Geschäftsaufordnungskommission will sich nun mit der Angelegenheit befassen.

Fürstenbesuch am Berliner Hofe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Einer Wiener Meldung der "M. d. P." zufolge wird anlässlich des Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms in Berlin der König von Italien mit dem Erzherzog Ferdinand zusammenreisen, da Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers Franz Joseph an dem Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms gleichfalls teilnehmen wird. — Für den Besuch des dänischen Königspaars wird das offizielle Programm in den nächsten Tagen festgestellt werden. Es verlautet, daß der Empfang mit einem Seremoniell vor sich gehen wird, wie es selbst in Berlin ungewöhnlich ist. Es ist nicht ungewöhnlich, daß der dänische Ministerpräsident den König begleitet wird. Wie es heißt, besteht hier an leitender Stelle die Absicht, über eine Wiederholung der Haltung gegenüber den dänischen Optanten in Nordschleswig zu verhandeln.

Der Streit der Binnenschiffer.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Streit im Binnenschiffahrtsgewerbe hat weiter um sich gegriffen. Nach den im gleichen Centralbureau der Schiffer eingetragenen Meldungen sollen in dem Stromgebiet der Elbe und Oder und der märkischen Wasserstraßen 10 000 Dampfmühlarbeiter (Steuerleute und Bootsmänner) in den Ausstand getreten sein. Die Zahl der freikleidenden Matrosen und Heizer wird auf 2500 angegeben. Bis jetzt ist der Ausstand ohne Störung verlaufen; der Verkehr kann jedoch nur mit Mühe aufrecht erhalten werden. Auf einzelnen Schiffsplätzen hat sich eine Anzahl Arbeitswilliger gemeldet. Am meisten macht sich der Streit im Stromgebiet der Elbe geltend. — In Hamburg macht sich der Elbeschifferskreis weniger bemerkbar. Die Gesellschaften halten den Verkehr aufrecht, da angesichts des geringen Ladungsbetriebs genügend Raum vorhanden ist.

Dann nahm der Bundesvorsitzende Dr. Mössle das Wort, der zunächst einen kurzen Rückblick über die 20 Jahre Bundesarbeit gab, die hinter uns liegen. Unter lebhafter Zustimmung bezog er die idealen Aufgaben und Pflichten des Bundes: Die Erhaltung vaterländischer Königreuer Bestimmung, die Bekämpfung der sozialdemokratischen Sozialdemokratie und des ihr verwandten Geistes jüdischer Herkunft und gab den Hoffnung Ausdruck, daß der gelinde deutsche Gedanke, den der Bund auf sein Panier geschrieben habe, trotz aller seiner Feinde sich zum Siege, zu dem Vaterlandes Heil durchdringen werde. — Hammerer v. Bloedau erhielt den Kassenrevisionsericht. Herr Hartmann-Götzlhausen bestätigte die Notwendigkeit der Schaffung der Einnahmen des Bundes. Auf seinen Antrag wurde der Antrag des Bundes beauftragt, eine Änderung der Satzungen zum Zwecke einer Erhöhung des Beitrages unter ähnlicher Verabsichtung der Zahlungsfähigkeit der kleinen Bevölkerung zu beschließen und diesen Beschluss mit bindender Kraft vom 1. Januar 1913 ab durchzuführen.

Der Geschäftsbericht.

Niedrigabgeordneter Dr. Diederich Hahn erhielt den Geschäftsbericht, der nach einem Rückblick auf die politischen Ereignisse des letzten Jahres interessante Meldungen aller Art über die Arbeit des Bundes bringt. Es steht darin: Das verflossene Jahr begann mit dem Abschluß des schwäbischen Wahlkampfes, den das Deutsche Reich so gesehen hat. Obgleich der Bund der Landwirte es mit weitaus zahlreicheren Stimmen antrat, als bei den städtischen Wahlen, ist es ihm dennoch gelungen, so seiner offiziellen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Diese schlossen sich nach ihrer Paratestellung folgenden Käffchen des Reichstags an: Konservative 45, Reichspartei 11, Wirtschaftliche Vereinigung 10, Nationalliberale 5, Deutschnational 7, bei keiner Fraktion 2, zusammen 80. — Aus diesen noch kein anders die überwiegende Mehrheit der Zentrumskoalition, die aus städtischen Wahlkreisen herrieth, in denen der Bund der Landwirte keine vorherrschende Organisation besitzt, trat dem Boden unter für die Wahlkreise ausschlaggebenden Grundlage. — Der Bund der Landwirte hat fast alle Kandidaten der drei zuvor genannten Parteien unterstellt, woraus ein einwandfrei ergibt, daß er keineswegs der einzige Kämpfer der Konservativen ist. — Ammerhin ist es der verbündeten Linke von Bismarck bis Weber gelungen, eine Reihe von Mandaten der koalitionierenden Parteien und des Bundes der Landwirte der Sozialdemokratie in die Hände zu spielen, wobei man bei der Verwirklichung dieses Vertrags der nationalen Farbe anstrengt. Hierüber haben erst nachträglich die in Folge eines kleinen baulichen Zwistes der Bevölkerung aus Tanzlokal gebrochen Einzelheiten des fortlaufend sozialdemokratischen Schaus und Tanzballes des Ausflugs geworden. Um die Sozialdemokratie zu schützen, hat danach die Fortschrittspartei sich verpflichtet, in 31 ausdrücklich bestimmten Wahlkreisen die Minoritätspartei gegen die handelnden Parteien zu unterstützen. Als weitere Begründung für diesen Zusammenschluß hat die Sozialdemokratie aufgedrückt. Unter Bann stand weiter, nicht nur an Land, sondern auch am Westfalenland und Stoffkraut. Hierfür hat besonders eine Reihe ihres Wahlkreises im weiteren Verlaufe des Jahres Zeugnis abgelegt. — Der Bund der Landwirte war bei fast allen Reichstagswahlen in zweitlig und erlangt dabei dreimal bereits im ersten Wahlgang den Sieg, in Wettberg-Lammin, Tielo-Venkenburg und Schney. Besonders erfreulich sind unsere Erfolge in den beiden erwähnten Wahlkreisen, denn es liegen die für unsere Bundeskandidaten abgegebenen Stimmen im Vergleich zu den Landeswahlen um 6 bzw. 8 Prozent, d. h. auf 72 bzw. 62 Prozent der Stimmabgabe abgestiegenen Stimmen. Tielo-Venkenburg hat leider verloren, aber nicht etwa, weil die Stimmenzahl der Rechten abgenommen hätte, sondern weil die reichen Bewohner des Kreislands diejenigen zu lieben scheinen Wählern schen im ersten Wahlgang "dämpften"; denn nur so kommt der Fortschrittskandidat in die Stichwahl kommen und dann mit sozialdemokratischer Hilfe siegen. Der Bericht bestätigt die politische Abwehrbedeutung mit der Bemerkung: "Wir können mit der gesamten Entwicklung der allgemeinen Arbeitsgewalten zufrieden sein, es geht weiter aufwärts, denn das Volk ist erwacht aus der Fornalke der Meinungsfinanzierung."

Resolution einstimmig angenommen.

Auf die Mitglieder des Bundes, die im Järlus Busch einen Platz gefunden, fand

eine zweite Versammlung

in der Zugspitze statt, in der u. a. Major Endell, Herr aus dem Hause Vogau, Herr von Oldenburg-Janschau, der Bundesvorsitzende Dr. Mössle und Dr. Diederich sprachen. Am Schlusse der Versammlung wurde einstimmig die Resolution wie im Järlus Busch angenommen. Beide Versammlungslokale, der Rücken des Järlus, wie der große Saal der Zugspitze, waren bis auf das letzte Plätzchen damit befüllt.

Die Gedung der militärischen Neuforderungen.

Wie die "Tagblatt Rundschau" wissen will, in die neue Militärvorlage fertiggestellt; die Verhandlungen mit dem Reichstag am Ende ihres Monats beendet sein. Dem Bundesrat wird die Vorlage Amtung März zugehen. Der Rundschau-Editor zum Ausbau unserer Gußflotte wird zu gleicher Zeit beraten werden. Die Mittel für den Reichstagsetat werden aus den Überflüssen des Jahres 1912, die sich vornehmlich auf über 70 Millionen belaufen dürften, gedeckt werden. Deutlich schwieriger liegt die Gedungfrage für die militärischen Neuforderungen. Die Einnahmen aus den neuen Rentensteuern dürften kaum höher als auf 30 Millionen veranschlagt werden.

Weiter steht das genannte Blatt über den augenblicklichen Stand der Wehrpflichtfrage nachrichten: "Das Reichstagssamt hat inzwischen einen Vermögenszuwachs erneut in Aussicht gestellt, der dem Bundesrat versteckt werden wird. Gegenwärtig der Ministerberatung im vorigen Monat hat sich aber eine sehr starke Meinungsverschiedenheit der Bundesstaatsverwaltungsländer Südliche und nördliche Staaten mit Einschlusse Elsass-Vorhängens und einigen norddeutschen Regierungen, insgesamt 25 Stimmen gegen das Nebenprojekt des Reiches in die Minoritätsherrschaft des Bundesstaates ausgesprochen, und daher erscheint es fraglich, ob hier der Kanzler empfehlen wird, eine derart bedeutende Vorlage trotz des Abstimmungssatzes ganz Süddeutschlands vor den Reichstag zu bringen."

Es erinnert sehr fraglich, daß nur eine, wenn auch sehr starke Minorität der deutschen Bundesstaaten gegen eine Neinsatzverfügung auswählen kann. Auch der preußische Finanzminister Dr. Venne hat sich in voller Übereinstimmung mit dem österreichischen Standpunkte, nach ganz Kurzum so dagegen ausgesprochen, daß es kaum möglich ist anzunehmen, daß trotzdem die vorausgesagten Stimmen im Bundesrat zugunsten einer solchen Steuer in die Wege geleitet werden würden. Am übrigen ist nicht einzusehen, was für einen Zweck es haben sollte, eine Vorlage, die der Kanzler wegen des ihr im Bundesrat bereiteten Widerstandes als nicht geeignet für die Einvernahme im Reichstage hält, überhaupt erst ausarbeiten und dem Bundesrat vorlegen zu lassen.

Die "Bayerische Staatszeitung" nachstellt zur Heeresvorlage. Die "Bayerische Staatszeitung" bemerkt zu den Ausführungen der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zur Heeresvorlage an leitender Stelle: "Die ersten und nachdrücklichsten Worte, in denen die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" zur Wehrfrage Stellung nimmt, sind dazu angekommen, vollkommenen Verständnis in allen jenen Kreisen zu begegnen, in denen man die Notwendigkeitkeit des Kriegs begreift, die vom Deutschen Reich zu bringen sind. Es steht an dem gesunden Sinn des deutschen Volkes ihre werden, wollte man annehmen, daß dies Verständnis durch Erwägungen partei-politischer Natur ernstlich eingeschränkt werden könnte. Neben allem, was die noch dazu teilweise recht kurzfristigen Interessen der Parteien verlangen mögen, steht gebieterisch die patriotische Pflicht. Was diese Pflicht erhebt, das ist vom Kaiser und vom Kanzler mit hinreichender Deutlichkeit gezeigt worden. Es wäre tief zu beklagen, wenn eine spätere Zeit feststellen würde, daß die Stimme warnender Vorge, die Kaiser und Kanzler erhoben haben, vom deutschen Volke ungehört verholt sei, weil ihm der Aufruhr seiner Parteilinien wichtiger dünkte, als die Erfüllung nationaler Notwendigkeiten."

Zugeschichte.

Kaiserliches Heilestelegramm.

Am Alter von 71 Jahren ist in Nürnberg der frühere Kommandant des Berliner Zeughauses, Generalleutnant v. Wedem, gestorben. Bei dem Sohn des Verstorbenen, Regimentskapitän v. Wedem, ist folgendes Heilestelegramm des Kaisers eingegangen:

"Die Nachricht vom Ableben Adress' Paters erfüllt mich mit aufrichtiger Trauer. Ich spreche Ihnen und den Abris meine wärmste Teilnahme aus und werde mich stets des im Kriege und Frieden verdienten Generals erinnern, zumal seines Wirkens als Kommandant des Zeughauses, gen. Wilhelm I. R."

Hohenholzern und Cumberland.

Ein Besuch der Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Ernst August von Braunschweig-Württemberg in Gmunden ist voraussichtlich für die nächste Woche zu erwarten.

Die Versöhnung zwischen Hohenholzern und Welsen. In Erinnerungen an frühere Zeiten hervor; denn vor einer Reihe von Jahren war man auch schon nahe vor einer Einigung. Damals sollte, wie die "König. Volkszeitung" ins Gedächtnis zurückruft, der heutige Kronprinz Wilhelm mit der Prinzessin Alexandra, einer Tochter des Herzogs von Cumberland, verheiratet werden, und man wollte die Verlobung am 25. Geburtstag des Königs Christian in Kopenhagen fundieren. Der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, Georg Wilhelm, sollte dann Herzog von Braunschweig werden. Über alle diese Dinge hatte man sich schon geeinigt, als über die Frage der Abdication des Herzogs und seines Sohnes ein unlösbarer Konflikt entstand. Preußen forderte die formelle Versicherung beider Herren auf die hannoversche Königsstonne, aber sie lehnten das ab und lehnten nach Gmunden zurück. Nur die Leidenschaft wurde als Grund für die plötzliche Abreise eine Mutterkrankheit angegeben. Die Braut des Kronprinzen ausserliche Prinzessin Alexandra hat dann später den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin geheiratet, während Kronprinz Wilhelm dessen Schwester Cecilie zur Gattin nahm.

Die "Norddeutsche" für den Staatssekretär Delbrück.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die "Fortschritts-Korrespondenz" hat in ihrer Nummer vom 11. d. M. in einem längeren Artikel auf die sozialpolitischen Debatten der vorigen Woche zurückgegriffen. An den leichten Ausführungen des Staatssekretärs Delbrück hat sie eine Wendung gegen die revolutionären Umrüte der antimonarchischen und antinationalen Sozialdemokratie vermocht. Der Bericht auf eine solche Wendung habe den widerstreitenden Gedanken aufflackern lassen, also könnte eine Legitimierung der Sozialdemokratie möglich sein. Die genannte Korrespondenz bezeichnet diesen Gedanken mit Recht als widerstrebend. In den Ausführungen des Staatssekretärs findet eine derartige Interpretation irgendwo eine Grundlage, und sie ist selbstverständlich abzulehnen, falls irgendwo mit ihr gespielt werden sollte.

Reichstagsabgeordneter Dr. Schädler.

Der Zentrumspolitiker Tomdalen Dr. Schädler ist, wie gemeldet, nach langer Krankheit im 62. Jahre gestorben. Mit Dr. Schädler verliert die Zentrumspartie des Reichstags ihren zweiten Vorsitzenden. Der Verlorbene hat lange Zeit an einer schweren Krankheit gelitten, der er jetzt erlegen ist. In früheren Jahren achtet er als einer der hervorragendsten Debatte der Zentrumspartie, dessen Humor speziell bei Debattefähigkeiten, in denen manchmal die Waffen der Erregung hochhalten, nie verloren. Im hanfischen Zentrum spielt er neben Pichler und Orterer eine Hauptrolle und vermittelte öfters zwischen diesen und Dr. Heim. In dem Richtungstreit zwischen den Kölner und Berliner erzielte Dr. Schädler nicht ausgesprochen Partei, seine Sympathien mögen aber wohl bis auf seitens der Kölner gestanden haben. Dr. Schädler wurde am 5. Dezember 1852 in Düsseldorf in der bairischen Rheinpfalz geboren. Anfang der achtziger Jahre trat er zuerst politisch hervor, als er in Landau, nachdem er ein Jahr vorher in Walsheim gewesen war, am dortigen Gymnasium als Religionslehrer wirkte. Seit 1901 war er päpstlicher Hausvater und apostolischer Protonotar.

Die Jahrhundertfeier der Freiheitskriege.

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Freiheitskriege finden in Berlin und in der Mark am 10. März zur Erinnerung an das geschehene Ereignis des Aufsturzes "An mein Volk" in sämtlichen Schulen und vielen Kirchen besondere Feiern statt, ebenso auf den Schlachtfeldern.

Auslösung einer nationalliberalen Parteiorganisation.

Nach der "Rhein-West. Ztg." ist die nationalliberale Parteiorganisation des Reichstagswahlkreises Böchum-Gelsenkirchen aufgelöst worden.

Halleres Abtschied vom diplomatischen Corps.

Heute vormittag 11 Uhr empfing Präfekt Falz-Seeck das diplomatische Corps in Abschiedsaudienz. Ministerpräsident Briand und der Minister des Äußeren Sonnac wohnten der Audienz bei. Der englische Botschafter Verrier als Douan hörte in seiner Ansprache die vornehme Bekennung hervor, die Halleres selbst verfasst hätte, um die Bande der Freundschaft und Hochachtung, welche Frankreich mit den anderen Ländern verbinden, ungeschwächt zu erhalten. Er gab dem Schluß empfohlene Dankes des diplomatischen Corps Ausdruck für die guten Beziehungen, die Halleres seitens mit dem diplomatischen Corps unterhalten hätte, und schloß mit den besten Wünschen für das zukünftige Wohlergehen des scheidenden Präfekten. Halleres erwiderte mit dem Ausdruck seines Dankes für die ihm ausgesprochenen Grüße und Wünsche des diplomatischen Corps. Er soigte zum Schluß, es wäre für einen Mann von Hera und Vaterland keine höhere Beweisung, als das Bewußtsein, auf dem Felde der äußeren Politik friedliche Lösungen herbeizuführen zu helfen, die zum Wohle des Vaterlandes und der Menschheit beitragen.

Frankreich und die deutsche Heeresvermehrung.

Unter Hinweis auf die geplante deutsche Heeresvermehrung schreibt der "Gaulois": Er wünsche, daß die Botschaft, die der neue Präsident der Republik

einsetzt werde, ohne jede Herausforderung, aber mit einem Gespür unbewusster Vorausicht den Franzosen sagen würde, daß auch sie einen Platz auf dieser Erde und eine Geschichte hätten, die bedeckt Opfer verlangt. Wenn das Parlament es wagen sollte, seine Wahlrätsel höher zu stellen als das nationale Interesse, dann würde die öffentliche Meinung das Parlament hinwegsetzen. Sollte aber, was unmöglich erscheine, die öffentliche Meinung sich der selben Pflichtvergessenheit wie die Abgeordneten hingeben, dann würde Frankreich einem Unheil schreiten.

Frankreich und die belgische Landesverteidigung.

Nun mehr steht fest, daß Belgien unter dem Druck Frankreichs seine neue Wehrvorlage verschlossen. Frankreich rückte seit Oktober vorigen Jahres mehrere Meter an die belgische Regierung, worin auf angebliche Kriegsvorbereitung Deutschlands an der belgischen Grenze hingewiesen und belgische Abwehrmaßnahmen gefordert wurden. Deutschland dagegen enthielt sich jeglicher Einmischung. (Magdeburg, 3. Febr.)

Eine habilitierte englische Flottenküste.

Die "Times" schreibt, daß die Admiralsität sich entschlossen habe, Cromarty in Schottland als einen subtilen Flottenstützpunkt zu entwickeln, bis die Arbeiten in Rosyth vollendet sind. Es sollen dort ein Schwimmdock und Reservoir für Öl, Kohlen und andere Vorräte errichtet werden. Einige Punkte am Eingang des Hafens sollen befestigt werden. Wenn die Wälle ausgebaut sind, wird die Garnison aus Seeholden gebildet werden, die auf dem alten Kriegsschiff "Monow" untergebracht werden sollen, so daß keine Kasernen notwendig sind.

Ein britisch-russischer Vorstoß an Persien.

Wie das Reutersche Bureau aus Teheran erfährt, haben die britische und die russische Regierung einen gemeinschaftlichen Vorstoß an Persien im Betrage von 400.000 Pf. Sterl. vorbereitet. Die Bedingungen stehen noch nicht fest.

Die russischen Landesverteidigungen.

Die Kriegs- und Marinekommission der Reichsleitung hat eine Gelehrtevorlage betr. die Bewilligung von Krediten, die Ausbildung der Artillerie und die Verbesserung der Landesverteidigung der Russen nach einer noch weiteren Verbesserung der Landesverteidigung ausgesprochen.

Deutsches Reich. Sonntag vormittag nahmen die Majestäten mit der Prinzessin-Tochter und deren Brüder an dem Wettbewerb in der Alten Garnisonkirche teil. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den Herzog Robert von Württemberg zur Meldung als Generalmajor.

Die Denkschrift der elsässisch-lothringischen Regierung über die Teuerungsfrage, die bis zur Verabschiedung der Befreiungsgesetze den Beamten eine Gehaltsumlage garantieren soll, ist von der Regierung fertiggestellt worden. Die Teuerungssumlage wird bei den unteren Beamtenklassen 10 Prozent des Gehalts betragen und sinkt oben entsprechend verringert.

Während des Drucks nichts eingegangene.

Neueste Drahtmeldungen.

Sofia. (Priv.-Tel.) Der bulgarisch-rumänische Konflikt nimmt immer mehr scharfe Formen an. Nach einer Meldung der "König. Ztg." steht ein rumänisches Ultimatum unmittelbar bevor, nach dessen Absatz der rumänische Gesandte abreisen wird. Darauf folgt dann, wie man hier meint, der rumänische Einmarsch. Vielleicht wird er über das beanspruchte Gebiet hinaus erfolgen. Eine bulgarische Gegenwehr wird nicht geplant, doch könnte ein Augelwechsel sich von selbst ergeben.

Bukarest. Die Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch den das Eisenbahngesetz dahin abgeändert wird, daß im Kriegsfall das gesamte Eisenbahnpersonal militarisiert wird.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Ein Artikel des Petersburger Blattes "Mittel", in dem ausgeführt wird, daß Rußland und Österreich in eine Sackgasse geraten seien, aus der als einziger Ausweg ein bewaffneter Zusammenhang herausführen, brachte stark sinkende Kurse. Der Schluß der Börse war fester, da ein Artikel der "Nord. Allg. Ztg." die Ausführungen des "Mittel" entkräfte.

Newark. (Priv.-Tel.) In Newark in die Meldung eingetroffen, daß der Kampf in Mexiko heute morgen aufs neue entfacht. Die Rennläufe läuft jetzt wieder keine Meldungen mehr durch, dennoch wird bekannt, daß die Austräger den Grenzort Matamoras eingenommen haben.

London. Der Kaiser hat in einer Botschaft an den König sein tieles Beileid und seine aufrichtige Bewunderung für die Helden der Scottischen Südpolarexpedition ausgesprochen.

Ahns. (Priv.-Tel.) Der "König. Ztg." wird aus Berlin gemeldet, daß die Mitteilungen über den Rücktritt des Staatssekretärs des Innern Delbrück unzutreffend sind. Delbrück befindet sich auf Urlaub in Pariser Lokalen zu Besuch seiner dort weilenden Frankenfamilie. Nach dem 1. März wird er seine Dienstgeschäfte wieder übernehmen.

Paris. Wie der "Tempo" meldet, wird die Regierung im Laufe der nächsten Woche drei wichtige Gesetzentwürfe betrifft: die Vermehrung des Landheeres, befannen. Es wird ein dringlicher außerordentlicher Kredit von 70 bis 80 Millionen Frankls verlangt werden, der dazu bestimmt ist, noch vor Jahresende die auf mehrere Jahre verteilte Vermehrung durchzuführen, insbesondere betrifft der befestigten Plätze. Vermehrung der Artilleriemunition usw. Ein zweiter Kredit von etwa 500 Millionen Frankls ist zu weiteren Rüstungsreformen bezüglich der Artilleriemunition und der Militärluftschiffahrt bestimmt. Alle Reformen sind auf das schnelle durchzuführen. Werner wird der Kriegsminister in der nächsten Woche ein Programm befreit der Vermehrung der Mannschaftsbesetzung vorlegen. Sobald soll das Kapitulantenamt und die Rekrutierung der Einwohner in Algerien, Tunis und Westafrika ergiebiger gestaltet werden. Der Kriegsminister wurde aufgefordert, die notwendigen Gesetzänderungen vorzuschlagen, um die ins Auge gesetzten Reformen recht ergiebig zu gestalten. Hierzu kommen in Betracht dreijährige Dienstzeit für gewisse Waffengattungen, Einführung eines dreizigmonatlichen Dienstes für alle Waffen oder eine Vergütung dieser beiden Probleme. Der Kriegsminister ist bereits jetzt für die allgemeine Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit. Die Regierung wird bezüglich des gesamten Militäryprogramms die Vertreterfrage stellen.

Belgrad. Der König empfing den Generalstabchef Putnik in längerer Audiencie.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Seit drei Tagen herrscht starker Schneefall in der Tschatalschaline und auf Gallipoli

Wetterlage in Europa am 17. Februar 8 Uhr vorm.

Station Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tp. C.	Wind- richtung	Station Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tp. C.	Wind- richtung
Berlin	ONO leicht	bedeckt	+ 3	0	Bari	SSO leicht	wolfig	+ 7	0
Hamburg	ONO leicht	bedeckt	+ 20	0	Bayreuth	SSO leicht	wolfig	+ 7	0
Groningen	ONO leicht	bedeckt	+ 1	2	Bilbao	NO mäßig	wolfig	+ 1	0
Deutschland	ONO leicht	wolfig	- 2	2	Bremen	O stark	bedeckt	0	0
Nürnberg	ONO leicht	wolfig	- 5	1	Geesthacht	ONO leicht	wolfig	- 1	1
Bremen	ONO leicht	wolfig	- 7	0	Göteborg	ONO leicht	wolfig	- 2	7
Braunschweig	ONO leicht	wolfig	- 10	0	Grindelwald	ONO leicht	wolfig	- 1	1
Berlin	ONO leicht	bedeckt	- 12	2	Großbritannien	SW leicht	bedeckt	- 1	1
Dresden	ONO leicht	Sonne	- 2	2	Großbritannien	SW leicht	wolfig	- 1	1
Bremen	ONO leicht	wolfig	- 4	1	Großbritannien	O leicht	wolfig	- 2	0
Frankf. R.R.	ONO leicht	Sonne	- 10	0	Großbritannien	SO leicht	baldig	- 5	0
Übersee	ONO leicht	wolfig	- 4	0	Großbritannien	ONO leicht	wolfig	- 2	0
Paris	ONO leicht	wolfig	- 10	0	Großbritannien	N mäßig	wolfig	- 1	0
Copenhagen	ONO leicht	bedeckt	- 10	0	Großbritannien	N mäßig	wolfig	- 1	0
—	—	—	—	—	Großbritannien	N schwach	wolfig	- 2	0

* Abweichung in Millimetern vor Meter pro Stunde liegt auf die letzten 24 Stunden.

1 = 0.1 - 0.4, 2 = 0.5 - 0.8, 3 = 0.9 - 1.2, 4 = 1.3 - 1.6, 5 = 1.7 - 20.4,

6 = 20.5 - 31.4, 7 = 31.5 - 44.4, 8 = 44.5 - 59.5 mm.

Das Maximalgebiet des Deutes zeigt heute wieder Veränderungen von 775 Millimetern und mehr und zieht sich vom Nordmeer in südlicher Richtung nach Norddeutschland. Dieser Druck liegt im äußersten Norden und über dem Wattenmeer. Das südliche Ziel hat im Bereich mit dem nördlichen Hoch einen Vorstoß erzeugt, der ganz Deutschland leichten Schneefall gebracht hat. Da hoher Druck sich südwärts auszubreiten scheint, wird die Temperatur zunächst noch fallen. Niederschläge, zumeist Schnee, werden jetzt jedoch schwächer.

Wetterbericht aus der Schweiz, 17. Februar (morg. 7 Uhr)

Station	Tp. C.	Witterung	Schneehö- he	Station	Tp. C.	Witterung	Schneehö- he
Mels	- 9 bedeckt	—	20	Lugano	- 1 bedeckt	—	—
Uto	- 12 leicht bewölkt	60-70	Montreux	- 1 bedeckt	—	—	—
Gaus	- 7 leicht bewölkt	10-30	Rigi-Ratihof	- 13 leicht bewölkt	20-30	—	—
Davos-Piz	- 15 bedeckt	60-70	St. Moritz	- 17 wolfig, windig	30-40	—	—
Engelberg	- 8 bedeckt	20-30	Wengen	- 7 leicht	30-40	—	—
Grisons	- 6 wolfig, windig	20-30	Zermatt	- 9 leicht	30-40	—	—
Ueberalp	- 10 leicht	20-30	St. Moritz	- 11 leicht	30-40	—	—
Disentis	- 11 leicht	20-30	Disentis	- 12 leicht	30-40	—	—
Chur	- 17 wolfig, windig	40-75	Reichenau	- 18 wolfig	30-40	—	—

Weitere Wetterberichte vom 17. Februar.

Bayern. Wetterbericht aus: — 9 Grab, bedeckt, windstill, Schneehöhe 11 bis 20 Centimeter. **Bad Reichenhall:** — 8 Grab, bedeckt, schwacher Wind. **Matzgasse:** — 8 Grad, bedeckt, schwacher Wind. **Aschau:** — 8 Grab, bedeckt, schwacher Wind. **Grannenburg:** — 7 Grab, bedeckt, windstill. **Obervaudorf:** — 5 Grab, bedeckt, schwacher Wind. **Schneehöhe 8 bis 10 Centimeter.** **Bayrisch-Fell:** — 8 Grab, trüb, schwacher Wind. **St. Johann:** Schneehöhe 5 bis 7 Centimeter. **Schliersee:** — 6 Grad, trüb, mäßig harter Wind. **Schneehöhe 11 bis 20 Centimeter.** **Tegernsee:** — 10 Grad, prächtiges, wolkensloses Wetter, windstill. **Schneehöhe 11 bis 20 Centimeter.**

Wettertelegramm aus Sachsen, 17. Februar früh 8 Uhr.

Station	Temp. C. 6-6 U. abd. Max. Min.	Wind richtung Lösch- richtung	Station	Temp. C. 6-6 U. abd. Max. Min.	Wind richtung Lösch- richtung		
Dresden	0.2 -2.1	ONO leicht	1.2	Freiberg	-1.1 -2.8	O mäßig leicht	0.8
Leipzig	-0.0 -2.4	ONO leicht	0.0	Schönberg	-0.3 -2.2	N schwach	0.8
Großenhain	-0.1 -2.3	O leicht	0.1	Görlitz	-0.2 -2.3	N trüb	0.4
Dresden	0.1 -2.5	ONO leicht	0.2	Görlitz	-0.2 -2.2	O trüb	0.8
Leipzig	-0.3 -2.2	O leicht	0.0	Chemnitz	-0.3 -2.3	O leicht	0.8
Großenhain	-1.2 -2.0	O leicht	0.0	Wittenberg	-1.3 -2.4	SO leicht	1.8
Dresden	-0.7 -2.0	O leicht	0.1	Wittenberg	-1.0 -2.4	SO leicht	1.8

Barometerstand in Dresden am 17. Februar 8 Uhr norm. auf N. N.: 766.2.

Veränderung des Barometers vom Vortag bis zum Beobachtstag: — 3.4.

Am 16. Februar fiel im ganzen Lande Schnee. Die Temperatur war wenig unter normal. Heute früh wird aus dem Gebiete harter Frost gemeldet. Altenthalen findet sich eine leichte Schneedecke, die aber sehr im Gebirge nur bis 5 Centimeter reicht. Die Winde wehen aus Norden und Osten. Das Barometer zeigte wenige übernormale Werte. — Wetter am 16. Februar: Schneedecke nur auf dem Berge, Schneehöhe bis 5 Centimeter.

Aussicht für Dienstag den 18. Februar 1913.
Nordost-Winde, heiter, etwas läuter, vorwiegend trocken.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Budweis: Wodan: Verdunst: Weitmar: Vermehr. Kuffus: Kuffus: Dresden: 16 Februar: — 6 + 10 — 38 + 40 + 56 + 87 — 50

17. Februar: — 10 + 2 — 40 + 20 + 39 + 68 — 70

Familiennachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute Nacht 1/2 Uhr nach kurzem Kranksein unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Privatus

Otto Menzner

im Alter von 84 Jahren sanft und ruhig entschlafen ist.

Weinböhla, den 16. Februar 1913.

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. Februar,

nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern früh verließ nach kurzem, schwerem Leiden unser geliebter Sohn, Bruder und Brüderlein

Herr Gottfried Haubold

Professor a. d. R. Kunstgewerbe-Bibliothek.

Um stille Teilnahme bitten

Friedrich Haubold als Vater,

Familien Schönfeld, Uhlmann, Richter,

Familie Leopold.

Kreisland, Görlitz,

Frankenberg, Sittau i. Sa.,

Dresden, Ritterstraße 19.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. Februar

nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag nachmittag unsere gute Mutter, Schwester und Großmutter

Ermutha Auguste Reschke

nach kurzen, aber schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernde Familie Reschke.

Die Einäscherung findet Mittwoch den 19. Februar

nach. 1/2 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 3/4 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit im 22. Lebensjahr unser hoffnungsvoller, lebensfröhler, heiligster Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Walter Pusinelli,

Einjährig-Freiwilliger im 1. Königl. Sächs. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100.

In tieftesten Schmerze

Apotheker Georges Pusinelli und Frau geb. Mecklenburg

nebst Kindern.

Dresden (Strehlener Straße 76), Warburg a. L., Le Havre, am 17. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. d. Mon., nachmittags 1/2 Uhr, von der Paraffinhalle des alten Annen-Friedhofes (Chenninger Straße) aus statt.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme, die uns bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Fräulein Hedwig Emma Jentzsch

zu teil geworden sind, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten, innigsten Dank aus.

Dresden, den 17. Februar 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, den reichen Blumenschmuck und für das ehrende Geleite zum Grabe beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres teuren Vaters, des

Stadtgendarms

Bruno Knoblauch

Jagen wir hierdurch allen unseren aufrichtigen, herzlichsten Dank.

Dresden, im Februar 1913.

Martha Verw. Knoblauch
nebst Kindern.

Jagen wir allen unseren tiefesinnigsten Dank.

Dresden, im Februar 1913.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Unterstützung, sowie für den reichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer teuren Entschlafenen

Fra

Wintersport in Sachsen



Haus I. Ranges. Modernster Neubau. Zentralheizung, Wasserklosetti. 70 Zimmer. **Herrliche Winternlandschaft.** **Wintersport und Kurort.** Verleihung von Sportgeräten. 750 m ü. N. Tel. 51 Kipsdorf. Bahnhof. Kipsdorf. Prospekt durch den Besitzer **Alfred Dolze.**

Altes Forsthaus, Bärenfels (Kipsdorf). Vornehme Familienpension für Erholungsbedürftige u. Freunde des Schneesports. **Franz Prof. Burger.**

Gasthaus Buschmühle, Tel. Schmiedeberg-Kipsdorf 12. Stat. vor Kipsdorf. Freundl. heizb. Zimmer m. guten Betten. Gute Verpflegung. **Bes. H. Krumpolt.**

Meixmühle bei Pillnitz, 400 m lange **Rodelbahn.**



Gebirgsotel Georgenfeld 1, Erzg. Stütz. Geising-Altenb. Tel. 50 Amt Lauenstein 680 m ü. N. **Lugsteinhof** **Lugsteinhof** **Geising.** Winterreiseanstalt. **Zentralheizt. Wasserklos.** **Winterkur** **Zentralheizt. Wasserklos.** **Wintersport** **Wintersport** **Wintersport**

Hartmannmühle bei Geising (letzte Haltestelle der Müglitztalbahn vor Geising), bequem u. geschützt geleg. **Gasthof für Wintersportfreunde,** anerkannt gute Verpflegung. Heizbare Fremdzimmer. Tel. Lauenstein 35.

Bahnhof Niederneukirch-Valtenberg-Hohwaldschänke. Dankb. Tagespartie z. j. Jahreszeit auf bequem, Verbind. und gut mark. Wegen. Fahrk. Niederneukirch - Aufstieg zum Valtenberg und Turm (586 m) 1½ Std. Ueberr. Fernsicht. Herrl. Wanderung n. d. Hohwaldschänke 1 Std., zurück nach Bahnhof N.-Neukirch od. Neustadt i. Sa. Preiswerte Verpflegung auf den gen. Punkten.

Ernst Heim, Bahnhofswirt, Mitgli. d. Gebirgs-V.

Aufträge für diese Kollektiv-Anzeigen nimmt die Haasenstein & Vogler Akt.-Ges., Dresden entgegen.

RMSP

THE ROYAL
MAIL STEAM PACKET CO

DIE LINIE FÜR LUXURIÖSES REISEN

Regelmäßige Abfahrten für Passagiere nach Spanien, Portugal, Marokko, Kanarischen Inseln, Madeira, Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Aires und ALLEN HÄFEN VON SUD- UND CENTRAL-AMERIKA

WEST-INDIEN

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.

Nähtere Auskunft erteilt:

DRESDEN, A. Kohn, Christianstraße 31 und Reisebüro Thos. Cook & Son.

Löwenbräu

(Palais de Saxe)

Moritzstrasse 1 b.

Landhausstrasse 6.

St. Benno-Bier

direkt vom Fass.

Heute und jeden Dienstag

Münchner Schlachtfest.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen unsre beiden

Spezialitäten:

Görlitzer Stolz, eine vorzügliche Waschseife von größter Wachtkraft. **Stück 15-**
Olivenöl-Kernseife, mildestes Badeseife. **Stück 20-**

Sehr preiswerte Toilette-Seifen:

Feine Toiletteseife "Nimm mich mit"	9	Std.
Lanolinseife	9	Std.
Glyzerin-Abfallseife, hervort. in Quell. Std.	9	Std.
Lilienmilch-Fettseife	9	Std.
Mandelseife	9	Std.
Palmöl-Borax-Toiletteseife	10	Std.
Familienseife, fein und mild	10	Std.
Kokosseife, Glyzerinseife	10	Std.
Lanolin-Lilienmilchseife	15	Std.
Kindersseife	15	Std.
Dr. Starks Weltseife	20	Std.
Feinste Lanolinseife, Reiternstern	20	Std.
Thieracks Fettseife	25	Std.
Fliederseife, feinstes Parfüm	25	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	15	Std.
Monopole	25	Std.
Universal	45	Std.
First Rate	45	Std.

Saxonia	1
---------	---

Königl. Belvedere
Heitere Kunst — Direktion Schwarz.
Allabendlich 8½ Uhr:
Komm, Mädel, und tanz!
Operette von Main u. Robitschek, Musik von Robert Stoltz.
Louise Prinz a. O.
und das vollständig neue Künstlerpersonal.
Neues Repertoire.
Vorverk. u. Vorbest. Neues Sendig-Hotel, Tel. 18147.

Neues Sendig-Hotel
Täglich Fünf- oder Sechs-Uhr-Theater mit Musik.

Heute! 8½ Uhr Heute!
Palmengarten
Séance (Experimental-Abend) F.

CUMBERLAND
a) Zahlreiche, hochinteressante Demonstrationen in fabelhafter, unbegreiflicher Vollendung.
b) Verblüffende Aufklärungen.

Moderne Wunder.
Die Macht der Suggestion. Spiritualismus und Antispiritualismus. Allerlei Indiskreionen aus der Werkstatt d. falschen Medien. Geister-Materialisationen und Photographien. Die neueren spiritistischen Phänomene. Eusapia Paladino. Telepathie. Wunder des menschlichen Gehirns. Anormale Gedächtnisvermögen. Rechenkunst. Psychologische Studien. Fakir-Wunder. Halluzinationen. Illusionen. Spiritistische Sitzung. Phänomene Gedankenübertragung etc. etc.

Cumberland ist der intimste Kenner der sog. Geheimwissenschaften.

Karten: 1,00, 2,10, 3,15 M. bei **F. Ries**, Seestrasse 21. **Ad. Brauer**, Hauptstrasse 2, und Abendkasse.

Morgen, Busstag, 2 Vorträge, 4 u. 8 U.

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner)**.

Morgen Busstag
abends 8 Uhr.

Vereinshaus, Zinzendorf-Str., Grosser Saal,

Volkstümliche

Hebbel-Feier

Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages.

Senff-Georgi.

Programm: Einleitung: „Aus Hebbels Leben und Wirken“. — Rezitationen Hebbelscher Dichtungen. — Hauptszene der Tragödie „Judith“.

Karten: 0,60, 0,80, 1,25 bei **F. Ries**, Seestrasse 21, u. **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2.

Zeitung, 18. Februar 1913

Seite 8

Fr. 48

Wirklich herzlich lachen kann man nur in

Tymians Thalia-Theater
Dresden-N. Görlitzer Str. 6. Teleph. 4380. Eintritt 50 Pfg.

Aufsehen erregend: **Leuchtende Gemälde!**
Neben 9qm groß! Herrl. Farbenpracht!

Das Kino verblasst — ist tot!!!
Nur heute Dienstag! Nur 1 Mal!!!

Dir. Tymian als „alter Flickschuster“. Donnerstag: „Der 6. Sinn“. — Und alles neu!!!

Damencafe: „Blickfänger“ und „Ballettidylle“. Busstag bleibt das Theater geschlossen.

Besuch am Dienstag, auch teleph. telefonieren, 10 bis 7 Uhr im T. T. T.

Vorzugskarten wiedenmäßig u. Sonntags nachm. gültig.

Königshof.

Heute am Vorabend des Busstages Eintritt 8½ Uhr.

Amerikanische Novitäten-Comp.

Das Mädchen aus Wild-West

Amerikanisches Sensations-Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Adolf Steinmann.

1. Akt: Mannschaft an Bord. 2. Akt: Das Mädchen a. d. Wilden Westen. 3. Akt: Der Railway-Tunnel von Ned Erath. 4. Akt: Am Tranaltar.

Morgen, Busstag, keine Vorstellung.

Vorstellungskarten gültig!

Lebenskraft und Todestrost
im Christentum.

Vorträge von Prediger **G. Gieseibusch**-Berlin, Prediger **C. Schneider**-Dresden.

Blumensäle, Blumenstraße 48.

Dienstag, den 18. Februar, abends 1½ Uhr.

Eintritt frei.

Bauern-Schänke

Bauern-Museum! Katakombe!
Kreuzstrasse 11, gegenüber dem Rathaus.
Neu! Neu! Neu! Neu!
2 aufeinander gewachsene Ziegen — 1 Schaf mit 2 Röpfen.

Morgen
Einmal. Vortragsabend **Rudolf Herzog** über Lebensbegeisterung und eigene Dichtung.

abends 8 Uhr, Künstlerhaus

Karten (Sitzplätze) nur in **Carl Tittmanns Buchhandlung**, Prager Straße 18.

Zum Besten der Pensions-Zuschusskasse des Kgl. Hofopern-Chores.
Busstag, Mittwoch, den 19. Februar, abends 8 Uhr,
Gewerbehause
„Requiem von Verdi“.

Solisten: Margarete Siems, Kgl. Sächs. Kammersängerin; Charlotte Huhn, Kgl. und Herzogl. Kammersängerin; Hans Büdiger, Kammersänger; Karl Perron, Kgl. Sächs. und Grossherzogl. Kammersänger. Chor: Der Kgl. Hofopern-Chor. — Orchester: Der Dresdner Orchester-Verein (E. V.). Leitung: Kapellmeister Oscar Hieke.

Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei **F. Ries**, Seestrasse 21, **Ad. Brauer**, Hauptstrasse 2, und an der Abendkasse.

Der
Mittagstisch im Kaiser-Palast

ist vorzüglich!

Diners in allen Preislagen.

Prinzip: Reichlich und gut!

Bestes Abend-Restaurant.

Im Marmor-Saal täglich ab 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr POLWIN-Konzert.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 5 Uhr Kaffee-Konzert.

Salons und Säle für Gesellschaften.

American Bar.

OTTO SCHARFE.

Lindermanns Wein-Restaurant

„Zur Johannisberger Hölle“.

Angenehmer Aufenthalt.

Fesche Bedienung.

Weinrestaurant

Rebstock

mit hochoriginallem sehnswerten

Klosterkeller.

Interessante, humor- und poesievolle Räume.

Tel. 616. 6 Schlossgasse 6. Besitzer Emil Pilz.

Münchner Hofbräu-Doppel-Bock

aus dem Königl. Bayerischen Hofbräu-Haus in München

in den alleinigen Auschankstellen:

Angermanns Restaurant

Pillnitzer Straße 54, Tel. 3109.

Stadt Gotha, Schloss-Strasse 11, Tel. 396 und 19097.

Verland in Gläsern und 5-Liter-Ziphons.

Kaisergarten Bühlau.

Heute Dienstag das bekannte

Schweineschlachten.

Hotel „Kaiserhof“,

Bärenfels im Erzgebirge.

5—10 cm Neuschnee. 5 Grad Kälte.

Prachtvolles Winterwetter.

Schöne Schlittenbahn Altenberg-Rehefeld.

Hochachtungsvoll Hermann Markowsky.

+ Asthma geheilt +

durch Aethylatropfen „Vineolin“ (gleich, gleich) laut hundert begeisterter Dankesungen. Vineolin wird ärztlich empfohlen bei Asthma, Husten, Utemmst, Verschleimung, Rattaren etc. und ist fast meist sofortige Linderung. Flasche N° 3,85 kostet nur d. Chem. Laborat. **Willy Lehmann**, Berlin 40, W. 30, Neue Winterfeldtstraße 41.

Verantw. Red.: Maxim Endert in Dresden. (Sprechz.: 145—6 Uhr.) Verleger und Drucker: Wenzel & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28. Eine Gewähr für das Getreuen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben. Das heutige Blatt enthält 20 Seiten.



Grand Hotel Reichspost

Große Zwingerstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.

Fernmel. 215 u. 17580.

Neuerbautes erstkl. Hotel.

Kalt- und Warmwasser.

Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.

Vornehmes behagliches Restaurant

Vorzügl. Küche, Diners zu Mk. 2,00.

Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquelle.

Vornehme, große Gesellschaftssäle

für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Goethegarten, Blasewitz.

Heute Dienstag u. Donnerstag nachmittag

Kaffee-Konzert.

Drei Raben

Dresden-A. Marienstrasse 18/20.

Heute Dienstag

Schweine-Schlachten

in bekannter Weise.

Ab 7 Uhr abends die berühmten vorzüglichsten

Schlacht-Schüsseln

Ergebnist lädt ein

Carl Radisch.

Hotel Artushof Restaurant

Fürstenplatz.

Ausschank des berühmten

Animator

Pschorbräu-Starkbier. Jeden Dienstag

Schweineschlachten.

OSRAM-DRAHT-LAMPEN

Überall erhältlich! Auergesellschaft, Berlin O. 17.

Dertliches und Gäßisches.

Neklaueher und Oberverwaltungsgericht. Wie vor einigen Wochen mitteilten, hatte das Oberverwaltungsgericht verschiedene Veranlagungen zu der Steuer auf Beleidungsplakate aus formellen Gründen beanstandet. Der Gerichtshof hat in seinen Entscheidungen die Beklaueher für eine direkte Steuer erklärt und demgemäß einige Veranlagungen infolgerem bestimmt, als die betreffenden Steuerverordnungen nicht, wie für direkte Steuern in Landgemeinden vorgeschrieben, vom Bezirksausschüsse genehmigt worden waren. Das Ministerium des Innern hat nunmehr das Nötige verfügt und Vorsorge getroffen, daß dieser Mangel überall ab bald nachgeholt wird. Die Beklaueher wird also, entgegen den vielfach durch die Presse gegangenen Nachrichten, nach wie vor dort, wo sie eingeführt ist, erhoben werden.

Das Bismarckdenkmal bei Cossebaude. Am Sonnabend wurde der Vorhang des Bismarckdenkmals-Ausschusses, Herr Prokurator Brechler, von den an der Spitze dieses nationalen Unternahmen stehenden Herren Geheimen Regierungsrat Dr. jur. Krug v. Ridda und Amtsbaupräsident Dr. jur. Streit zur Verherrlichung über den Stand der Denkmalsangelegenheit empfangen. Nach vier Jahren langer, mühevoller Werbearbeit ist man dank der Opferwilligkeit vieler Privatpersonen und Vereine, aber auch von Industrie, Handel und Ge- erbe so weit gekommen, daß der sofortigen Errichtung des neuerdings beschlossenen Denkmalsprojektes nichts mehr im Wege steht. Das überreichte Attentat legt Zeugnis ab, welche umfangreiche Arbeit der Verdienstgkeit für die nationale Sache in letzter Zeit, insbesondere von dem Vorsteher Herrn Brechler geleistet worden ist. Dank seinen Bemühungen kann das Bismarckdenkmal jetzt nach den neueren Angaben Professor Beckemers zur Ausführung gelangen. Inzwischen ist demselben nun auch die von einem nicht genannten Leinwandhersteller des Projekts kurz vor Ausführung des Baues zugelegte größere Summe behandelt worden.

Die Königlichen Sammlungen bleiben morgen, am Bußtag, geschlossen.

Wintersportwettkämpfe. Die Sportzüge zwischen Leipzig und Johanngeorgenstadt und zwischen Chemnitz und Oberwiesenthal waren am Sonntag wieder gut besetzt. Räumlich gilt dies von den leicht genannten Städten; sie beförderten auf der Hinfahrt 150, auf der Rückfahrt über 300 Personen.

Bericht der Statistik des Königl. Sächs. Statistischen Landesamtes, redigiert vom Direktor Geb. Regierungsrat Dr. Würzburger, ist jüngst das zweite Heft des Jahrganges 1912 ausgegeben worden. Das Heft umfaßt zunächst zwei größere Arbeiten aus dem Gebiete der Bevölkerungssatzistik; sie betreffen die Bewegung der Bevölkerung im Jahrtausend 1900 bis 1910 im Anschluß an die ähnliche Veröffentlichung für 1901 bis 1905 im Jahrgang 1907) und die nach Beunruhigung berechneten Sterblichkeitsstufen für die Jahre 1910 und 1911. Gleichfalls zur Fortsetzung früherer statistischer Nachweisen dienen die Statistik des Reichstages nach der Landesvolkszählung von 1911 und die der Sparkassen für 1904 bis 1910. Eine Kirchensteuerstatistik, wie sie das Heft für 1911 gibt, ist in ähnlicher Weise seit 1901 nicht mehr erhoben worden, und die Statistik der Landtagswahl von 1909, deren den Beruf und das Alter der Wähler, sowie die Gründe der Zusagungen behandelnden Schlüsse das Heft enthält, geht an Ausführlichkeit erheblich hinaus. Eine Reihe von kleineren Mitteilungen gibt Auskunft über verschiedene Aspekte der Tätigkeit des Amtes. (Kommissionsverlag von v. Jahn u. Jaensch in Dresden.)

In dem Fliegerabsturz in Lindenthal, bei dem der Telegrafenbürochef Venzl seinen Tod fand, wird noch gemeldet: Venzl ist der Mann, dem der "Leipziger Herrenfliegerclub" seine Erneuerung verdankt; Venzl hatte sich als Ziel gesetzt, das Flugzeug dem deutschen Volk verkehrt in den Kolonien zugänglich zu machen. Die Postbehörde erzielte ihm für die Ausführung dieses Planes einen mehrjährigen Urlaub, und bereits Anfang 1912 befand er als Schüler in den "Deutschen Flugzeugwerken" bei Lindenthal seine Pilotenprüfung. An dem Unglücksabend warnte ihn sein Fliegerlehrer Oelerich ausdrücklich vor dem Aufsteigen auf dem Lindenthaler Flugplatz wegen der böigen Aufbewegung. Oberleutnant Steffen, der dem Auf-

stieg beiwohnte, hat als Sachverständiger protokollarisch festgestellt, daß sich der Flugapparat in tadellosem Zustande befand. Bentz herausfuhr sich etwa 800 Meter hoch, nachdem andere Flugkollegen bereits in die doppelte Höhe gegangen waren. Um 11 Uhr begann er, im Gleitfluge niedergzugehen. Er nahm ihn aber zu heiß. In einer Höhe von etwa 150 Meter geriet das Flugzeug ins Schwanzen und, 100 Meter hoch, überstieg es sich. In diesem Moment stürzte Bentz von einer Höhe von 70 Meter, da er nicht angesichert war, von seinem Sitz und stürzte, etwa 500 Meter vom Wachgebäude des Flugplatzes entfernt, platt auf den Erdboden nieder. Das Wachkommando sprang zur Hilfe, aber Bentz lag zerstört in seinem Blute.

Der Verein Dresdner Gymnastik hält gestern nachmittag im Saale des "Reiterhauses" auf der Ostsee-Allee eine Mitgliederversammlung ab, die vom Vorhenden Herrn Art mit begrüßenden Worten an die Gründenden und den besten Wünschen für recht viel Glück und Segen im neuen Geschäftsjahr eröffnet wurde. Hierauf widmete Herr Art den verstorbenen Vereinsangehörigen, Schloßherrn Artur Heinrich Wirth und Baron Hanke, der Witwe des früheren langjährigen 2. Vereinsvorstandes Hustedt, sowie dem 81 Jahre alten Berndsdorff Leonhardt, ehrende Nachrufe; die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen von den Blumen. Unter den Einladungen befand sich eine Mitteilung des Ministeriums des Innern, daß die Schüler gewerblicher Fachschulen von dem Besuch geleglicher Fortbildungsschulen auch nach der Ablehnung des Volksschulgelehrertums berechtigt sind. Vom Schulamt der Stadt Dresden ist ein Schreiben über die Tätigkeiten der Schulen der befreit. Abgängen der Kreisenden auf den Bahnhöfen eingegangen; ferner teilte der Rat mit, daß nach dem neuen Eichgesetz auch die alten Bierläscher in Benutzung behalten werden können, wenn der alte Büllentrich deutlich durchgestrichen und der neue Büllentrich entsprechend angebracht wurde. Aufgenommen wurden 15 neue Mitglieder. Dem Verband der Studentenschaft gewilligte die Versammlung zur Veranlagung des Karnevalsfestes 100 Mark. Über den Facharbeitsnachweis referierte Herr Art; er teilte mit, daß nachdem die Kellnerorganisationen, mit Ausnahme des Dresdner Kellnervereins und der Gasthofschulen unter der Zustimmung des Verbandes der Küche und des Bierausgebervereins, den paritätischen Arbeitsnachweis beim städtischen Centralarbeitsnachweis gänzlich hätten, auch den Prinzipialen nichts anderes übrig geblieben sei, ihre Beteiligung am paritätischen Arbeitsnachweis ebenfalls, und zwar am 31. März anzugeben. Dafür tritt am 1. April ein von den Arbeitnehmern ins Leben gerufener eigener Arbeitsnachweis in Kraft, dessen Bureau sich auf der Breiten Straße befindet, auch die Telefonnummer 5025 bleibt dieselbe. Am nächsten Sonnabend wird sich der Ausdruck des neuen Arbeitsnachweises formulieren. Die Versammlung billigte das Vorgehen des Vorstandes und ebenso in dem Verhalten zu dem von den Gehilfenorganisationen beantragten Lohntarife für Abschlagsarbeiten. Mit den Firmen Lehmann u. Leibnitzing und Bösch u. Friedl und Hofrat ist der Verein bezüglich der Lieferung fester Platten nun in sogenannte Vereinbarungen, zu denen die Verhandlung ihres Einverständnisses erklärte. Wegen der aus der Mitte der Versammlung gemachten Mitteilungen über diese Firmen wird der Vorstand mit der weiteren Stellungnahme beauftragt. Darauf beschloß man sich mit den Angaben des Vereins zur Hebung der Spülsteine, die auf Beschaffung und Sprach zu dem Beschlusse des Stadtverordnetenkollegiums in dieser Angelegenheit die Hochachtung aus. Eine lebhafte Debatte rief die Erteilung von Konzessionen an neuen an Großfirmen und auswärtige Interessen durch die Dresdner Behörden hervor. An der Ansprache beteiligten sich die Herren Trattner Art, Direktor Winter vom Thalia-Theater, Restauratoren Herrlich, Herbig, Pechfelder und Stadtverordneter Radisch. Den Rassendienst der Rathaus- und Fortbildungsschule ergänzt der Schmiedeberger Hotelier Schmid. Der Bericht balanciert mit 175 Mark. Der Vorstand beschloß, für die Vehlinge eine dreijährige Schule einzuführen; es werden daher nur solche Vehlinge in die Fachschule des Gastwirtver eins aufgenommen, die eine dreijährige Schule durchzumachen haben. Der Vorstand dankte den Behörden für die der Fachschule gewährten Beihilfen. Die Dresdner Fachschule genießt in ganz Deutschland großes Ansehen. Ein Mitglied hielt für die Fachschule 100 Mark, ihm wird von der Versammlung lebhaft gedankt. Das Stiftungsfest findet Anfang April im Gewerbehause statt.

Aus dem Theaterleben. + Dresdner Theaterspielen für heute. Königliches Opernhaus: „Sinfoniekonzerter“ Serie A. (18). Königliches Schauspielhaus: „Die Hermannschlacht“ (128); Residenztheater: „Hohes Tonale Walzer“ (18); Central-Theater: „Der liebe Augustin“ (18).

+ Ein neuer Tenor der Dresdner Opern. Richard Tauber, der junge Sohn des Chemnitzer Stadttheaterdirektors, ist als Tenorist vom August dieses Jahres auf auf fünf Jahre der Königl. Oper verpflichtet worden.

+ Musikalische Welpen in der Verhüttungsfabrik (Schauhaus), heute 18 Uhr. Programm: Kompositionen von W. A. Mozart, Kantate A-Moll für Orgel, Adagio für Englisch Horn, „Agnus dei“ und „Laudato Dominum“, für Organ Solo, Psalm 120 („De profundis“), Organe „Adoramus te“ und Motette „Ave verum corpus“, für Chor — Mitwirkende: Konzertängerin Ellen Heynen (Sopran), Konzertärtist Joh. Thiel (Englisch Horn), Alfred Stier (Orgel), der Kirchenchor der Verhüttungsfabrik. Zeitung: Kantor Stier.

+ Im Literarischen Verein wird heute um 8 Uhr in den „Tretz“ Maxmar Kulturaus seinem Roman „Art und Johanns Mitleid mit Gott“ Monologe vorgetragen.

+ Der König ist dem Münchener Kunstverein als Mitglied beigetreten.

+ Dem Kammervirtuosen Professor Emil Sauer wurde ausdrücklich des letzten Hoffortzets im königlichen Schluß des Offizierkreuzes des Albrechtsordens verliehen.

+ Das Kompositionskonzert von Dr. Robert Haas (Sonntag im Kursaal-Saal) verharrte die in einer Matinee im Roth-Salon im vorigen Jahre empfundenen Eindrücke über die Begabung und Tiefe des jungen, an der Dresdner Hofoper als Korrepetitor wirkenden Komponisten. Man kann demnach einen sogenannten versterbten Hörer sein, einer, der für alle musikalisch-schöpferischen Dinge nicht nur berücksichtigt, sondern sogar ein warmherziges Interesse hat, und doch in der selbstsicheren Betätigung durchaus apathisch und, in fast ein wenig bewußt eigenbrüderlicher Weise, ein Neutöner schlimmster Sorte sein (wenn wir einmal mit den geürgten Musikfunktionären reden wollen). Das musikalische Empfinden dieses Komponisten spricht sich nicht in einer simplen und leicht eindringlichen, jedem sofort verständlichen Tonsprache aus; verschiedene Einflüsse durch mannigfach umstrittene Werke der letzten zehn Jahre sind wohl deutlich an konstanzem Bearbeiter. Bspw. erscheint Röster mit seinem „Ständchen“, reich an nichtsagendem Schöngeist. Viel mehr möchte Chr. Dr. Dan. Schubart „Die Henne“, bei der Interpretation ausgezeichnet pointiert. Auch das olifant-

— zwei neue Zugnummern im Circus Sarrahan finden am Sonntag den lebhaftesten Beifall des wiederum vorzüglich belebten Hauses. Ein artificielles Schauspiel von ganz eigenartigem Reiz bietet vor allem Mac Norton, der nicht mit Unrecht als lebendes Aquarium bezeichnet wird. Durch eine meistwürdige Raumveranlagung und ein eisternes Training hat es Norton dahin gebracht, daß er binnen kurzer Zeit hier unglaubliche Bewegungen von Fähigkeiten seinem Magen aufzuzeigen und he ihm nach Belieben wieder entziehen kann. Das Bewundern ist dabei so stark, daß er jemen sein Neukeres in Frage kommt, auch normal gehabt ist und daß man auch während seiner Vorführungen keine sichtbare Veränderung an ihm wahrnehmen kann, obwohl er ungeheure Quantitäten Wasser auf sich nimmt. So trinkt er gleich zu Beginn jedes Auftrittes soviel wie jede Faust Glas Wasser, wobei man allerdings unter „Trinken“ nur unter landesüblichen Trinken verstehen darf. Norton schüttet einfach Glas um Glas, ohne zu schlucken, die Niere hinab, dreißig Gläser, fünfundzwanzig und noch mehr, das macht ihm gar nichts aus. Noch verblüffender ist indessen die Art, wie er dieses Wasser wieder von sich gibt. In dünneren oder dickeren Strahlen läuft er das Wasser wieder aus seinem Mund herauslaufen, und zwar ohne jede Anstrengung, so daß dieser seltsame Anblick keineswegs unüblich zu nennen ist. Dabei vermag er den Wasserstrahl ganz nach Belieben zu lenken. Bald betrifft er eine Blattplausengruppe damit, bald weicht er sie damit die Hände, bald läuft er das Wasser wie aus einem Brunnen in einen Eimer laufen. Amüsierend ist, wenn er sich im Anschluß an seine Vorführung wieder aus seinem Magen auf und trinkt ganze Aquarien leer; denn er braucht viel Wasser, da er am Schluß der Vorführung viele Dutzende von Gläsern und Krüppeln verschluckt, die er — übermäßig ganz nach Belieben und Wunsch — aus seinem Magen unverzagt und lebendig als vorher wieder herausbringt. Irrgünstiges Schwundel oder irgendwelche Täuschung erscheint vollständig ausgeschlossen, da Norton seine ganzen Darbietungen mittin in der Manege ohne jedes Hilfsmittel vorführt. Deshalb war es denn auch leicht verständlich, daß das Publikum durch hämischen Beifall seine Anerkennung für diese absonderlichen Leistungen zum Ausdruck brachte. Vom Beifall erneite auch die andere neue Zugnummer: der Lustakt der Feen. Wohlens. Schon bei Besprechung des Gründungsprogramms, in dem bekanntlich ebenfalls liegende Menschen vertrieben waren, haben wir darauf hingewiesen, daß nach der Rückenbau des Circus Sarrahan besonders gut zu solchen Vorführungen eignet. Das zeigte sich auch am Sonntag wieder. Es war ein wirklich erstklassiges Schauspiel, die leicht tosierten Turner in der Höhe der Kuppel ihre schwierigen Kunststücke ausführen zu sehen. Dreisache Pirouetten und dreisache Salto von Trapeze zu Trapeze zu Trapeze und zum Trapeze bildeten den Höhepunkt dieser Nummer. Auch die neue Schuldressur — an die Stelle des Schimmels ist ein Rech mit künstlich geschorener Kruppe getreten — ist als erstaunlich zu bezeichnen. Daneben fanden auch alle übrigen Nummern des Circusprogramms den gewohnten Beifall. — Wie uns die Direktion des Circus mitteilte, erscheint es ausgeschlossen, daß der Circus Sarrahan innerhalb der diesjährigen Saison dem Publikum noch eine Wasserfontaine im Inneren acieren wird. Die Konstruktion der Manege weist derartige Mängel auf, daß an einem Umbau während der Saisonzeit nicht gedacht werden kann. Sarrahan wird trotz des Erfolges, der ihm beiderthalb in sein Wachstum im Dresden eher beenden, als ursprünglich geplant worden war.

— In Thymios Thalia-Theater gab es am Sonnabend einen Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theilbar in die Winter-Tomanische Künstlertruppe eingetreten war. Zu dem vorzüglichen Anlaß dieser Herrengeellschaft hat der beliebte Komitor, der mit seiner gereiften Kunst auch die märkische Laune wandeln kann, einen nicht geringen Teil beigetragen. Ein auverausliches Haus wollte Zeuge der Ehrungen sein, die Herrn Theilbar zugedacht waren. Nachdem dieser die beiden Jubiläums- und Benefizabend. Es hatten sich 15 Jahre erfüllt, seit Herr Theil

teilung einer Bagatellabührung enthielt, bildete das sichtbare Zeichen, mit dem Herr Winter den Besuchern ertheite, der kaum Vorlese des Dankes für die ihm auftell gewordenen Auszeichnungen land. — Im übrigen verlief der Abend wieder, wie man das im Thalia-Theater ja nicht anders gewohnt ist, unter einem vollen Erfolge des glänzenden Programms, das mit einer weiteren Gelangsummer von jenen Herren eröffnet wird, worauf die verschiedenen Solokräfte mit nur wirklich gediegenen Vorträgen aufwarteten. Großartig ist Herr Diege als „Willy von der Chemischen“, gleichwertig Herr Aufsatz in seinen komischen Nummern. Verblüffter Erfolg erzielt der Partitonist Herr Perron mit seinen ersten Gesängen, wogegen wieder Herr Salvard als Pianistus Glorio tierisch — man helle sich nur die Hünengehalt im Turm Goerodtzen vor — unbändige Heiterkeit weckt. Zum ersten Male in Dresden bietet gegenwärtig das Thalia-Theater eine weitere augenkönige Nummer: „Zaubende Kolossal-Kunstgemälde“, darüber solche anerkannter Meister, die von Herrn Walter Voigendorf dort wo es angebracht ist, mit luhigen Verschen erläutert werden. Herr G. Botta zeigt in dem weiter aufgemachten Vortrage: „Eine musikalische Schönheit“ seine großen Fähigkeiten als vielseitiger Instrumentalist. Glanzend gewordet hat dann noch jedes der 15 Mitglieder der Herrenstafette in dem Gesamtpiece: „Unsere Wirtin von Alzey-Heidelberg“, nach einer Studentenkombination von A. Neuer bearbeitet vom Direktor Winter-Tymian, der sie durch die lebensvolle Verkörperung seiner Rolle als Gutsoberherr aus Sachsen wesentlich an dem durchaus gelungenen Erfolge seines Stückes Anteil hat. Kinoautographische Vorführungen beschließen das fast überreiche Programm, das anzusehen niemand gereuen wird.

Vortrag vor den Pfadfindern. Am Freitag nachmittag hielt der Herr Präfektur-Vorstand vor den Pfadfindern und Pfadfinderinnen und deren Angehörigen seine Erfahrungen als Mitglied einer deutschen Mission unter den Malaien. Ausgehend von der Art des Eisens berichtete er ferner über Söldnerernährung und Kindererziehung auf Sumatra. Die Karawane der Reichen mit ihren unzähligen Frauen, das unschöne Los der Frauen der armenen Indianer, durch die Lehren des Islam bedingt, die Bereitung der Reisfelder, die eigenartige Feier der Hochzeit, ein Grabräuberzug mit dem wandernden Hemben der hinterbliebenen, den Teufel von der Seele des Toten fernzuhalten, dies alles war in buntbärlaufen, eindrucksvollen Vorträgen in räther Fülle am gestrigen Abend vorüber. Dann folgte an dem Redner nach Java und tauschte seiner maroden Indianer Erzählung von der Entzückung durch die großen Lüsterfeiern der Javaner, um schließlich mit ihm auf Borneo zu landen und während den Schnupf und die orangefarbenen Sinden der heidnischen Eingeborenen lernen zu lernen: so die Röhrerget und die gewaltige Tötung der Viehen, die sterben wollen, und ihre Verpissung auf eigenen Händen, um ihre Seele vor dem Neubeginn in ein wildes Tier zu bebauen. Mit einem auf malatisch gefügten Wandersingen der Malaien-Chiriten schloß der Redner seinen farbenprächtigen, überaus anziehenden Vortrag.

Die 22. Bezirksschule veranstaltete am Sonnabend Nachmittag in der Turnhalle unter Leitung des Chorleiters, Herrn Lehrer Umann, für die oberen Klassen eine Musikaufführung, bestehend aus Chorgesängen, Klavier-, Violin- und Cello-Vorträgen, Kl. Hammer sowie einige recht gut dargebotene Bilder unter Klavierbegleitung. Die jugendliche Zuhörerschaft spendete reichen Beifall und zeigte sich überaus sehr empfänglich für eine derartige musikalische Darbietung. Die Chorgesänge verdeutlichten wohl für die präzise und auffällige Ausführung.

Der Deutsche Wirtschaftsverband für den Balkan und den Orient normalis. Betriebe für wirtschaftliche Ausbildung hat heute Dienstag, abends 8 Uhr, seine Sitzung in der Schuleitung. Kleine Blüderstraße 21, 1. ab. Anmeldungen aus allen Kreisen sind willkommen.

Der Verband chemischer Industriellen veranstaltete heute Dienstag, abends 8 Uhr, im Kaiser-Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofes eine öffentliche Verkäumung in der Schuleitung, in der die Herren Dr. Wilhelm Ohr (München) und Gaud. Stahl. Oskar Zwohl (Dresden) über das Thema „Freie Studentenrecht“ und der Kampf um ein modernes Studentenrecht“ referierten werden. Anschließend findet freie Aussprache statt.

Die Vorträge über „Lebenstrafe und Todesstrafe im Christentum“, gehalten von den Predigern W. Griesel (Kirche Berlin) und G. Schneider (Dresden), finden heute abend 10 Uhr in den Bismarcksaal, Blumenstraße 18, statt.

Die Schule d. Kumberland findet heute abend 8 Uhr im Palmengarten statt. Morgen, Freitag, 1. und 8 Uhr, hat d. Kumberland, ebenfalls im Palmengarten, zwei Experimentsvorträge. Karten bei Dr. Ries, Schr. 21. und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.

* Der Mozart-Abend des Stadtvereins für Innere Mission am Sonnabend war gewihermaßen eine Fortsetzung und praktische Anwendung jener Veranstaltung, die „Hausmünz in alter und neuer Zeit“ bezeichnet war. Der warmherzige Vortrag des Herrn Oberamtsrichters Dr. Winsberg war eine ausführliche Schilderung des Lebens und Schaffens des Salzburger Meisters, die mit der Bitte schloß: Wie man dem Meister in Dresden ein Denkmal in Stein und Erz errichten habe, sollte man ihm auch ein lebendiges Denkmal erstehen, indem man alljährlich nicht nur fünf Jahre die „G. Moos-Messe“ oder sogenannte „Dresdner Messe“ Mozarts aufführe, so gut wie man regelmäßige Aufführungen Bayrischer Weise veranstalte. (Vor allem sind natürlich Mozarts Werke zu bringen.) — Aus der Messe der musikalischen Darbietungen seien folgende genannt: 1. Pianistisch verlich einer A. Mol. Kantois Mozarts, die ursprünglich aus Nahrungsmitteln für die Witze eines mechanischen Uhrwerkes komponiert war, auf der Orgel. 2. Klavier und Harfe. 3. Zusame Mittwoch sang mit Weinhändlern und Kläner. 4. Einmal sang mit dem Agnes-Dorf. 5. Aus der G. Moos-Messe und eine Reihe Mozartscher Reicher. Eine treffendere Ausgabe als das herzige „Reich“ hatte sie für diesen Abend gar nicht finden können; das Lied selbst in ein Spiegelbild des Lebewesens, bis zur Ausprägung bezeichnend Mozart. Herr A. Ritter spielte ein Adagio und Rondo für Klavier. Herr Dr. A. G. Hirsch ließ dem Klavierspieler alle Klaviere annehmen und gab den Alten Mozartscher Muß Lust und Zornheit. Zuletzt vereinigten sich die beiden genannten Herren mit ihrem Professor Schmidt zu einem Trio für Klavier, Klarnette und Viola und gaben damit dem Abend, der viele Anerkennungen für eine edle, deutsche Hausmünz bot, einen schönen Schluss. Allen Vortragenden wurde der reiche, christliche Beifall einer zahlreichen Zuhörerschaft zuteil.

* **Drittes Abonnementkonzert in Schlesien.** An der österre. Philharmonie Karls Maria Vassilius machte man die Bekanntschaft einer feinen Erinnerungsfähigkeit von realem Weitblick und gediegener Bildung, die es verstand, das zahlreich erschienene Publikum zwei Stunden lang auszulehnen, anzutragen und zu schelten. Zwar die Klüne Pacho mit ehemalen Schlägern aus der Chromatischen Kantate herauszumöbeln, gelang ihr nicht, obwohl es ihr anderthalb Stunden an männlicher Kraft nicht fehlte. Ob das Beobachtende der Augen nur ein Gedächtnisfehler war? Dafür steht es so, denn die Rümmlerin griff später zu den Noten, was wunderlich glücklich ihr dagegen das Italienische Konzert, das nur im ersten Saal ein wenig nach Manier

— Die biegsame Brüdergemeine (Herrnhuter) veranstaltet am Sonntag, nachmittags 10 Uhr, im großen Saale des „Kronprinz Rudolf“, Schreibergasse 12, zum Besten des Heiligenkreuz einen Millionskaffee. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Millionsdirektor Dr. Dr. Hamilton aus Herrnhut auf Grund seiner fürstlich ausgeschriebenen Visitationsreise in Suriname (Südamerika) über „Die Bushalandmission in Suriname“ und „Der Übergläubische Regen in Suriname“ sprechen.

Dresdner Ortsverein für Frauenimmunität. In dem vom Verein veranstalteten historischen Ballus wird am Mittwoch, den 19. Februar (Buhntag), der dritte Vortrag stattfinden. Frau Julie Salinger wird über die Frauenimmunitätsbewegung in den Staaten und den Ländern sprechen. Der Vortrag findet im kleinen Saale des Vereinsgebäude, Zingendorfstraße, abends 8 Uhr statt.

Der 19. Volkshaltungsvortrag des Vereins Volkswohl findet am 19. Februar, abends 7½ Uhr, im im Volkswohlnaale statt. Herr Gehirnrat Prof. Dr. Trenz spricht unter Vorführung von Bildern über: „Der Bildhauer Ernst Rietschel, sein Leben und seine Werke“.

Theosophische Gesellschaft, Zweig Dresden. Streicherstraße 8, 2. Morgen Mittwoch (Buhntag), abends 8½ Uhr: Hat Gott das Recht der Verzeihung? Gäste sind willkommen.

Religionssophiophilischer Vortrag. Donnerstag, den 20. Februar, abends 8½ Uhr, spricht Pastor Mensing in der Königl. Kunstschule, Große Straße 2, über den Schlafer der Welt (Wert und Unwert der Sitten).

Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Die biegsame Ortsgruppe veranstaltet Sonnabend, den 22. Februar, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Gewerbehause, Ostra-Allee 18, einen öffentlichen Vortrag, wobei die Bundesvorstehende Bräutlein Paula Müller-Hannover über das Thema sprechen wird: „Die Frauenbewegung und ihre Begier“. Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.

Die Sachsen-Zeitung des Königlich Sächsischen Militärvereins-Bundes hält Sonnabend, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Kaiser-Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofes (Ausgang C) zu Dresden-N. ihre 18. Hauptversammlung ab.

Der französische Bildbühnen-Vortrag des Mons. Ducros in Rückerschule ist verschoben. Der Termin wird am Mittwoch im Interkalte des Blattes bekanntgegeben.

Bioskopie-Kunstvortrag. Der Stenogrammverein „Gabelsberger“ zu Dresden-Friedrichstadt eröffnet Dienstag, 18., und Freitag, 20. Februar, abends 7½ Uhr, in der 17. Bürgerschule, Augustusstraße 6, unter der Leitung tüchtiger Lehrer neue Anfängerkurse in der Gabelsbergerischen Stenographie auf welchem Damen und Herren teilnehmen können. Das Honorar beträgt Mark 600. Schriftmittel kosten M. 1.00. Außerdem erhält der Verein eine größere Anzahl von Fortbildungsbüchern.

Sein 20-jähriges Geschäftsjubiläum beginnt am 15. Februar Herr Hofstukkatur Peter Henseler, Wittenberghofstraße 10. Der Jubilar hat sein Geschäft durch unermüdlichen Fleiß und rauhe Tätigkeit zu seiner heutigen Bedeutung erhoben und sich durch seine hervorragenden Arbeiten an großen Bauten in Dresden und anderen Großstädten des In- und Auslands einen guten Namen gemacht. Der König verlieh ihm vor einigen Jahren für Verdienste das Alterkreuz 2. Klasse des sächsischen Adelsordens.

Aubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma G. Neumann & Co., Fabrik für Kötillon- und Korneralatikel, kann Herr Obermeister Th. Mendel am 20. Februar zurückblicken. Nur kurze Zeit nach der Gründung eingetreten, hat er es verstanden, durch sein unermüdliches Schaffen, seine Umicht und praktisches Können die Fabrik aus den damaligen bestehenden Anfangen zur heutigen Größe mit entwickeln zu helfen.

Die goldene Hochzeit feierte am Sonnabend das Ehepaar Krause, das seinen Lebensbogen im Bürgerhospital verbringt. Es ließ sich in der Kreuzkirche, in der es vor 20 Jahren getraut war, noch einmal einsegeln. Die Einsegnung vollzog Pastor Dr. Heber.

Herr Franz Reinhardt, Restaurant-Baier (Adenau, Adenau, 1. Juli 1913), teilte mir mit Bezug auf die Mitteilung in unserem letzten Artikel über Veränderungen im Gewerbswesen mit, daß sein Restaurant nicht in andere Hände übergegangen sei und er auch nicht eine dahingehende Absicht habe.

Am Königl. Opernhaus findet heute Dienstag eine Vorstellung mit besonders reichhaltigem Programm statt, in dem Prinz eine Auswahl ihrer besten Schlager bringen wird. Morgen, Buhntag, bleibt das Theater geschlossen.

Die Aufnahme einer gefährlichen Einbrecherbande wurde der Kriminalpolizei in der Nacht zum Sonntag von der Wissenschaft in Vorstadt-Trachau aus war am Donnerstag beobachtet worden, daß unbekannte Männer auf einem Felde zwischen der Industrie- und Hauptstraße etwas vergraben. Beim Nachsuchen an der Stelle wurden eine Anzahl moderner Einbrecherwerkzeuge

vorgefunden und dem Kriminaldetachement Trachau übergeben. Der Fund wurde aber noch der Stelle zurückgebracht und das Gelände beobachtet. Am Sonnabend gegen 12 Uhr nachts kamen die drei Unbekannten wieder, wollten die Einbrecherwerkzeuge holen und angeblich in der Nähe befindlichen Fabrik von Starke u. Weintrebe einen Einbruch verüben. Als die Spieghuben bemerkten, daß sie entdeckt waren, verloren sie zwar zu entfliehen, konnten aber nach volle Jagd sämtlich festgenommen werden. Es sind dies der Arbeiter Frisch, der Einbrecher Hennel und der Zimmermann Siegel, die bereits von der Polizei gesucht wurden.

Schwere Brandwunden zog sich gestern mittag durch eine Explosion der im Hause Birkenstraße 8 wohnende Schuhmachermeister Henkel zu. Er hantierte beim Umstücken einer größeren Flasche Federlitte und Pyroplastik das Unglück, das ihm die Flasche zerbrach und der Inhalt zum Teil seine Kleidung tränkte. Bei dem Versuche, die Reste des alten Ansteins nach sehr lärmvollem flüssigen Kies zu hantieren, wobei ihm seine 14jährige Tochter half, explodierte mit lautem Knall der Inhalt der zerbrochenen Flasche und ließ die Kleidung des Schuhmachermeisters sofort von oben bis unten in Flammen. Die Tochter hatte noch die Geistesgegenwart, den Vater aus dem brennenden Zimmer auf den Gang zu ziehen, wo ihm hilfsbereite Nachbarn durch Herunterziehen der Kleidungsstücke zu helfen suchten. Die herbeigeruhte Feuerwehr leistete dem am ganzen Körper schwer verbrannten Manne die erste Hilfe und veranlaßte seine Überführung ins Krankenhaus. Das Zimmer, in dem die Explosion erfolgt war, bot ein wütiges Bild der Zerstörung. Nach der einen Seite waren fast sämtliche Fensterscheiben zertrümmert, und der durch Feuerwehr gebrachte Schaden ist ebenso riesig wie der durch die Feuerwehr hatte längere Zeit mit Rüstarbeiten zu tun, wobei sie teilweise mit der Rauchmasse arbeiten mußte.

Alten Verleihungen erlegen ist die 20 Jahre alte Schriftschriftenverein Volkmer, die am Sonnabend früh beim Fensterputzen aus einem oberen Stockwerk des Hauses Paritzstraße 12 in den Pflichtschatz des Kellergeschosses hinabstürzte.

Als Handwagentrieb wurde am Sonnabend in Meißen der 1888 in Ebersbach bei Weitain geborene, vielfach vorbestrafte und erst am 20. Dezember v. J. aus dem Gefängnis entlassene Dachdecker und Gelegenheitsarbeiter Ernst Wilhelm Jädel in dem Augenblick verhaftet, als er einem dortigen Händler vier gestohlene Handwagen zum Kauf anbot. Am Nachte Jädel wurde u. a. auch ein Gegenstand vorgefunden, die von den in den letzten Tagen in Stechitz, Venteritz u. w. verübten Raubüberfällen herührten.

Angeblich um Reparaturen auszuführen, erschien am Sonnabend in verschiedenen Wohnungen in der Annenstraße ein Unbekannter, 20 bis 25 Jahre alt, 165 Centimeter groß, mit dunklem, steinem Schnurrbart, ancheinend ein Schlosser, mit Feile, Hammer und Meisel in der Hand, und stahl u. a. eine goldene Damenuhr im Wert von 400 Mk. und ein Kettenarmband im Wert von 5 Mk.

Plänerversteigerung. Heute und vom 20. bis mit 22. Februar kommen an den Vormittagen von 10 Uhr an zahlreiche Pläner zur Versteigerung.

Pöschwitz. Einem besonders von den Zugästen und Einwohnern des Ortsbezirks Pöschwitz empfundenen Bedürfnisse entsprechend ist zwischen den beiden Nachbarschaften Pöschwitz und Weißer Hirsch ein Abkommen darüber getroffen worden, daß bei Benutzung der Kreisliniengüter Einwohner und Gäste in Zukunft die gleichen Vergünstigungen wie denen von Weißer Hirsch erhalten.

Weißer Hirsch. Gestern Donnerstag findet im kleinsten Kurhaus (Glaesnig) wieder Kursusseri, und zwar ein Sinfonie-Konzert, von der Kapelle des 2. R. S. Grenadier-Regiments, stell. Opernsänger Josef Richter und Bräutlein Poppe (Parise) haben ihre Beteiligung zugesagt.

Alohsch-Königswald. Der Verein für die Pflege der Jugend in Alohsch veranstaltet Freitag, 21. Februar, abends 8 Uhr, im Bahnhof-Hotel einen Unterhaltungsnachmittag mit gelunglichen Darbietungen des Männergesangsvereins „Liederheim“ und einem Lichsbildervortrag des Herrn Oberleutnants a. D. v. Tschammer und Osten. Das Thema lautet: „Das Lebenswerk unseres Kaisers an der Flotte“. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Griesdorfer bei Zwickau. Der biegsame Gutsbesitzer Wilhelm Piechich wurde auf der Königstraße Straße am Boden liegend sterbend aufgefunden. Offenbar ist Piechich, der oft an Skämplex litt, unterwegs von einem Unfall betroffen worden, der seinen Tod zur Folge hatte.

Die Konzertreihe des Stadtvereins für Innere Mission am Sonnabend war gewihermaßen eine Fortsetzung und praktische Anwendung jener Veranstaltung, die „Hausmünz in alter und neuer Zeit“ bezeichnet war. Der warmherzige Vortrag des Herrn Oberamtsrichters Dr. Winsberg war eine ausführliche Schilderung des Lebens und Schaffens des Salzburger Meisters, die mit der Bitte schloß: Wie man dem Meister in Dresden ein Denkmal in Stein und Erz errichten habe, sollte man ihm auch ein lebendiges Denkmal erstehen, indem man alljährlich nicht nur fünf Jahre die „G. Moos-Messe“ oder sogenannte „Dresdner Messe“ Mozarts, die ursprünglich aus Nahrungsmitteln für die Witze eines mechanischen Uhrwerkes komponiert war, auf der Orgel. 2. Klavier und Harfe. 3. Zusame Mittwoch sang mit Weinhändlern und Kläner. 4. Einmal sang mit dem Agnes-Dorf. 5. Aus der G. Moos-Messe und eine Reihe Mozartscher Reicher. Eine treffendere Ausgabe als das herzige „Reich“ hatte sie für diesen Abend gar nicht finden können; das Lied selbst in ein Spiegelbild des Lebewesens, bis zur Ausprägung bezeichnend Mozart. Herr A. Ritter spielte ein Adagio und Rondo für Klavier. Herr Dr. A. G. Hirsch ließ dem Klavierspieler alle Klaviere annehmen und gab den Alten Mozartscher Muß Lust und Zornheit. Zuletzt vereinigten sich die beiden genannten Herren mit ihrem Professor Schmidt zu einem Trio für Klavier, Klarnette und Viola und gaben damit dem Abend, der viele Anerkennungen für eine edle, deutsche Hausmünz bot, einen schönen Schluss. Allen Vortragenden wurde der reiche, christliche Beifall einer zahlreichen Zuhörerschaft zuteil.

* **Die Konzertreihe des Stadtvereins für Innere Mission am Sonnabend** war gewihermaßen eine Fortsetzung und praktische Anwendung jener Veranstaltung, die „Hausmünz in alter und neuer Zeit“ bezeichnet war. Der warmherzige Vortrag des Herrn Oberamtsrichters Dr. Winsberg war eine ausführliche Schilderung des Lebens und Schaffens des Salzburger Meisters, die mit der Bitte schloß: Wie man dem Meister in Dresden ein Denkmal in Stein und Erz errichten habe, sollte man ihm auch ein lebendiges Denkmal erstehen, indem man alljährlich nicht nur fünf Jahre die „G. Moos-Messe“ oder sogenannte „Dresdner Messe“ Mozarts, die ursprünglich aus Nahrungsmitteln für die Witze eines mechanischen Uhrwerkes komponiert war, auf der Orgel. 2. Klavier und Harfe. 3. Zusame Mittwoch sang mit Weinhändlern und Kläner. 4. Einmal sang mit dem Agnes-Dorf. 5. Aus der G. Moos-Messe und eine Reihe Mozartscher Reicher. Eine treffendere Ausgabe als das herzige „Reich“ hatte sie für diesen Abend gar nicht finden können; das Lied selbst in ein Spiegelbild des Lebewesens, bis zur Ausprägung bezeichnend Mozart. Herr A. Ritter spielte ein Adagio und Rondo für Klavier. Herr Dr. A. G. Hirsch ließ dem Klavierspieler alle Klaviere annehmen und gab den Alten Mozartscher Muß Lust und Zornheit. Zuletzt vereinigten sich die beiden genannten Herren mit ihrem Professor Schmidt zu einem Trio für Klavier, Klarnette und Viola und gaben damit dem Abend, der viele Anerkennungen für eine edle, deutsche Hausmünz bot, einen schönen Schluss. Allen Vortragenden wurde der reiche, christliche Beifall einer zahlreichen Zuhörerschaft zuteil.

* **Die Konzertreihe des Allgemeinen Deutschen Musikvereins**, die in diesem Jahre bekanntlich in Jena stattfinden wird, wird gemeldet: Wie in der ersten Sitzung des Gesamtanschauungsmuseums mitgeteilt wurde, ist für das vom Allgemeinen Deutschen Musikverein geplante diesjährige

Dramatische Konzert die Zeit vom 5. bis 8. Juni in Aussicht genommen. Aus den Mitteilungen der Professoren Stünzing und Stein ging ferner hervor, daß die Wochenschlagzeuge von Sachsen-Weimar das Proletariat über das neu angenommene bei und daß die Wirkung der Weimarer Hoffassade bei den Veranstaltungen geschieht. Weitere sind: ein Kirchenkonzert, ein Kammermusikkonzert und zwei Orchesterkonzerte. Das endgültige Programm wird sich im April von den Beauftragten des Allgemeinen Deutschen Musikvereins festgesetzt werden. Am 5. Juni wird wahrscheinlich eine Festvorstellung im Hoftheater zu Weimar stattfinden. Die Aufführung wird wahrscheinlich eine Bergkugel im früheren Jahrhunderten schildern. Der Verein, der von Platz gegründet wurde, hält während der Festtage auch seine Generalversammlung ab. Anfragen beantwortet Privatdozent Dr. Nohl-Jena.

* **Theodor Blumers neue Operette „Raderchen“** (Text von Polten, Baeders) erzielte im Neuen Theater zu Königswberg bei ihrer Uraufführung einen lebhaften Erfolg. Der Mußt wird seine Arbeit nachgerühmt. Der aus Dresden anwesende Komponist mischte sich mit dem Librettisten mehrmals zeigen.</p

Meißen. Am 22. Februar kurb der Porzellanmaler Ernst Bruno Winkler, der langjährige Vorsteher des Männergesangvereins "Ammergrün" und seit einer Reihe von Jahren auch Vorsitzender der Ortsgruppe Meißen des Elbgau-Sängerbundes.

Dangenau bei Freiberg. Hier brannte Sonntags früh die Herren Werner gehörte Holzwarenfabrik nieder. Nur durch das rechtzeitige Einzutreffen eines Nachbarn war es dem im Gebäude wohnenden Werkführer Schleifer und seinen zwei Kindern möglich, sich zu retten.

Wurzen. Am Sonnabend abends 1/2 Uhr kam auf dem hiesigen Bahnhofe der Zugschaffner Hafnerkorn beim Überstreiten der Gleise während der Betriebsarbeiten zwischen die Puffer zweier Wagen, wobei er eine Quetschung des Brustkorbes mit linksseitigem Rippenbruch erlitt. Der Verletzte stand im Krankenhaus Aufnahme.

Leipzig. Die gestern vormittag abgehaltene Beisitzversammlung der Amtshauptmannschaft Leipzig erklärte die von der Stadt Leipzig angebotene Entschädigung von 150 000 Mark für die Einverleibung von Lengsfeld, Schönfeld und Mockau als unzureichend, und beschloß mit 19 gegen 10 Stimmen, eine Entschädigung von 200 000 Mark als den Verhältnissen entsprechend zu erachten. Die Minderheit war für eine Entschädigung von 200 000 Mark, wie sie im vergangenen Jahre fordert worden war.

Cheb. Professor Jelzora, der seit 1895 als Lehrer für Freihandzeichnen und Projektionslehre an den Technischen Staatslehranstalten tätig war, ist gestern nach längerem Krankenlager gestorben. Professor Jelzora wurde am 10. September 1897 in Dresden geboren.

Hohenstein-Ernstthal. In feierlicher Weise wurde am Sonnabend die elektrische Nebenlandbahn Hohenstein-Ernstthal—Gersdorf—Oelsnitz dem Verkehr übergeben. Der Hauptbahnhof, seine nähere Umgebung und viele andere Häuser prangen in reichem Glanzglanz. Eine stattliche Anzahl von Ehrengästen, unter denen man Herrn Kreishauptmann Löffow (Chemnitz), Oberpostdirektor Gob, die Amtshauptleute Dr. Koppenfels und Dr. Arribich und viele andere Persönlichkeiten bemerkte, hatten sich eingefunden, die von Herrn Bürgermeister Dr. Pohl begrüßt wurden. Unter dem Spiel der am Bahnhof ausgestellten Musikkapelle bestiegen die Ehrengäste die Motorwagen. zunächst ging die Fahrt nach der Wagenhalle und den Verwaltungsbüros, und dann weiter in das Oberamt, prächtig geschmückte Gera. Hier wurden die Abreitteilnehmer von Herrn Gemeindevorstand Göbler begrüßt. Nach einem Kräftlichen wurde die Fahrt nach Oelsnitz fortgesetzt. An der Lusatian Grenze wurden die Gäste von der uniformierten Kapelle und von Herrn Gemeindevorstand Kutsch willkommen geheißen. Sehr herzlich war der Empfang am Endpunkt der Bahn, in Oelsnitz. Herr Gemeindevorstand Beck entnahm den Abreitteilnehmern den schlichten Verhandlungsbogen „Glückauf!“ Darauf wurde im Ratskeller ein Ambiente eingenommen. Bei dieser Gelegenheit nahm Herr Kaufmann Bäuerl seiner Freunde über das Gelingen des Werkes Ausdruck. Kurz nach 1 Uhr wurde die Rückfahrt nach Hohenstein-Ernstthal angestrebt, wo um 3 Uhr im Hotel „Drei Schwanen“ ein Festmahl stattfand, bei dem zahlreiche Trinksprüche die Stimmung erhöhten. Trinksprüche hielten u. a. Herr Kreishauptmann Löffow, Bürgermeister Dr. Pohl, zahlreiche Gemeindevorstände und Industrielle. — Die neue Nebenlandbahn ist von der Aktiengesellschaft für Bahnbau und Betrieb in Frankfurt am Main erbaut, die Triebwagen sind von den Siemens-Schuckert-Werken gefertigt worden.

Jahnsbach b. Thun. Gestern früh brannte das Herren Tippmann gehörte Gutshaus „Zur alten Quelle“ bis auf die Umfassungsmauern nieder. Bereits konnte fast nichts werden, außer einem kleinen Teile des Mobiliars der Haushalte. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Besitzer hat versichert. Eine Verhaftung wurde bereits vorgenommen.

Oberwiesenthal. Am Sonnabend abend kurz nach 8 Uhr brach im Dachstuhl des alten Erzbergbauwerks bekannten Hotels „Stadt Karlsbad“ Feuer aus und verbreitete sich rasch über das ganze Dach, da es in dem auf dem Boden liegenden Feuer reichliche Nahrung fand. Die Feuerwehr mithilfe ihres darauf beschränkten, die Radbarhäuser zu schützen und das Feuer zu dämpfen. Der Brand blieb schließlich am Sonnabend auf das Dachgeschoss beschränkt. Teilweise ist das erste Stockwerk infolge Durchbruchs der Decke in Mitleidenschaft gezogen worden. Am Sonntag ist auch die Decke des Saales noch eingestürzt und dieser völlig niedergebrannt. Ein bissiger Bürgersohn ist unter dem Verdacht, das Feuer durch Fahr lässen verursacht zu haben, vor Gericht verhört worden. Man vermutet, daß dieser auch das Feuer an dem vor kurzem abgebrannten Ratskeller angelegt hat, wobei der Sohn des Besitzers Kellner den Tod in den Flammen fand. Das Feuer ist jetzt überwiegend um so schwerer, als die Brandstiftungen bis jetzt außerordentlich hoch war und nun zahlreiche Wintergäste abreisen müssten, da sie keine Unterkunft finden.

Aue. Bei Einfahrt des vormittags 11 Uhr 4 Min. hier stehenden Adorfer Personenzuges für die Hirschauer Straße aus Adorf ab, wobei ihm der Linke Fuß am Anfang abbrach und auffahren wurde. Der Verunglückte wurde der Villenstadt Heilbad angeführt.

Bauken. Brandstifter treiben in der hiesigen Gegend wieder einmal ihr Handwerk. In der Nacht zum Sonntag hat es in nicht weniger als vier nahen Törlern Schadensfeuer gegeben, und zwar in Oberwurz, Neuhögl, Kleinsößnitz und Salzenforst. Gefüllte Scheunen sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Rottau. Die Einführung der 1. Wagenklasse auf der Rottau-Dubin-Donausörger Eisenbahn und die sich sowohl Herr Landrat als auch der Reichsverkehrsverein wiederholt und energisch bemüht haben, ist auf ein Dörfchen hinausgeschoben worden.

Bodenbach. Der nach Reib auständige Hörer des hiesigen Technikums August Hammann ist aus Bodenbach verirrt und ohne seinen zahlreichen Verbindlichkeiten nachgekommen zu sein. Der Hotelier des „Bettiner Hof“ hat allein von dem Techniker, der auf noblem Ausflug und viel kostbarem Verhältnisse mit jungen Mädchen unterhielt, einen Betrag von 600 Kronen anfordern, wofür er die Pfändung der Effekte des Flüchtigen erwirkte.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Konkurse, Zahlungsbeschlüsse usw. Am Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Die Autoverkehre über die Vermögen 1. des verstorbenen Inhabers eines unter der Firma Otto Heinemann in Dresden befindlichen Manufaktur, Weberei und Tiefbohrungsgeschäfts Otto Heinemann in Dresden, Bettinerstraße 26 und Weberstraße 26/28 (Wohnung: Ludwig-Richter-Straße 14, Erdgeschoss), 2. des Kaufleutendienstes Carl Ludwig Höhfeld in Dresden, Poststraße 6/8, sind nach Abbau der Schlusstermine aufgehoben.

Gewinnverteilungen. Am Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll zwangsweise versteckt werden: das im Grundbuch für Dippoldiswalde Blatt 200 auf den Namen Emma verzeichnete, für 1908 eingetragene Grundstück am 8. April, vormittags 1/2 Uhr eingetragene Grundstück am 8. April, vormittags 1/2 Uhr, gesetzlich nach dem Kurfürstentum Sachsen 8,80 Kr. groß, auf 2100 M. geschätzt, besteht aus einer Baustelle, die zurzeit mit Eisenhochöfen bebauten ist, und liegt in Buchholz an der Hauptstraße.

Bereinskalender für heute:

Allg. Hand.-Gesell.: Mitt.-Verf., 8 Uhr, Dreif. Rosen.
Dresdner Tannhäuser: Probe, 9 Uhr, Kronprinz Rudolf.
Dresdner Liebertal: 8 Uhr, Lichtbildvortrag.
Dresdner Männergesangverein: 9 Uhr, Probe.
Liebigplatz: 1. d. Sächs. Schweiz: Vortrag, 1/2 Uhr, Dreif. Rosen.
Litterarischer Verein: Vortrag, 1/2 Uhr, Dreif. Rosen.
Mus. Schauspielleitung: Probe, 8 Uhr, Frauenkirche.
Societas Operaria Dresden: Kon.-Verf., 8 Uhr, Gotolagarten.



Salem Aleikum mit Hohlmundstück

Salem Gold

Goldmundstück

Cigaretten

Etwas für Sie!

70 3½ 4 70 5 6 8 10
3½ 4 9 d. Stück 5 6 8 10 9 d. Stück
Konsum-Qualitäten Luxus-Qualitäten
Keine Ausstattung In Original-Metall-
Kartons von 20 Stück

Oriental-Tabak u. Cigaretten-Fabrik
F. Hugo Tietz
Hoflieferant S. M. d. K. Könige von Sachsen

Dr. Allendorffs Wildunger Tee,

von vorzüglicher Wirkung bei Erkrankung des Blaue, Nieren, Harnleiter, sowie bei Stoffwechselstörungen, wie Justerkrankheit, Gicht, begleitet noch einem beideren Aufschlußverfahren (D. R. P.) mit natürlichem Mineralwasser; von ersten medizinischen Autoritäten verordnet. — Man verlangt Prophete! — Generaldep.: Mohren-Apotheke, Dresden, Pirnaischer Platz.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Börsobörse war heute etwas mehr Gedränge, bei allerdings weiter erniedrigtem Preisniveau. In einer Reihe waren es politische Ereignisse, so die Auspaltung des rumänisch-bulgarischen Verhältnisses, die die Spekulation bedrückt. Dann kamen Konjunkturbefürchtungen hinzu, die trotz des im Abacordontenhaus auftretenden militärischen Optimismus fast immer mehr verbreiten. Rätschlich wirkt auch die steigende Geldknappheit. Im Montanmarkt gingen Böhni um etwa 3% Prozent, Welschenkirchen um 3 Prozent zurück. Die hente zum extremen im Ultimoverkehr behandelten Aktiengesellschaften verloren annähernd 2 Prozent. Die Glühbirnen auf diesem Marktgebiete waren ansonstulos recht bedeutend. Bankenwerte ermäßigten sich ebenfalls um aussichtliche Verträge. Deutsche Renten hatten mit -2 Prozenten leicht niedriger waren auch russische Bankwerte. Von Eisenbahnen wurden Konoda ziemlich 1 Prozent niedriger bezahlt. Orientbahn verloren mehr als 2 Prozent. Relativ behauptet lagen Prince Henry. Größere Schwankungen hatten am Schiffsmarkt Hansa-aktien aufzuweisen. Der Kurs stieg um zum Saisons etwa 1½ Prozent niedriger. Von elektrischen Werten büßten Edison 4 Prozent ein, den gleichen Betrag verloren Siemens u. Halske. Kolonialwerte tendierten 1 bis 2 Prozent niedriger. Am Rentenmarkt notierten 3-rosa, Reichsanleihe 0,10 M. höher, 1902er Russen und Türkien leicht niedriger. Am Rentenmarkt notierten 3-rosa, Reichsanleihe 0,10 M. höher, 1902er Russen und Türkien leicht niedriger. Im freien Verkehr wurden die neuen österreich-ungarischen Schahdeline mit 97½ Prozent umgekehrt, +1 Prozent gegen Übernahmelerlös. Privatdiskont 5½ Prozent. — Am Getreidemarkt ging es im Drückerkehr recht still zu. Die amerikanischen Waren hatten wohl fest eröffnet im Abschluß an die Auslandsplätze und die heimischen Preise von den Exportmarkten am Nordwesten, waren aber bald erweitert. Da die Verschiffungen von den Seehäfen reichlicher eingingen und dadurch Verkäufe verursacht wurden. Hier wurden notiert: Weizen inländischer Loco 183-193, Roggen inländischer Loco 186-190, Hafer inländischer 183 bis 200, mittel 182-182, Mais amerikanischer 184 bis 187, Rundmais 182-183. An der Mittwochsbörse wurde die Stimmung für Rosinen feier, da man den Schluß nicht anstrengend für den Schuh der Sozialen hält, da die Betterwarte eine Annahme der Röte, auch für die Tageskunden, ankündigte. Rosinen notierte um 0,25 bis 0,50 Mark höher. Welzen verlorde ruhig, doch wie am Sonnabend. Hafer hatte leichte Tendenz. Mühl war ohne Handel. — Wetter: Götter.

Dresden. Börse vom 17. Februar. Die mühselige Haltung, die die hiesige Börse während der ganzen vergangenen Woche zur Schau trug, übertrug sich auch auf den neuen Börsenabschluß, da die höchsten Bedenken hinsichtlich der Gestaltung der Geldverhältnisse unverändert bestehen und die Sorgen wegen der politischen Lage wieder größer geworden sind. Die Unternehmungswelt blieb unter solchen Umständen wieder äußerst gering. Bei Maschinen- und Fahrzeugen wurden Güter zu 100,50 % (- 0,50 %), Rauchzigarren zu 201,50 % (- 2,50 %), Sack zu 163,90 % (- 0,70 %), Seidel & Raumkamm zu 202 % (- 2 %), dergleichen Menzelsche, Schlüssel-Stammaktien und Goetzen-Stammaktien ohne Veränderung umgesetzt, während Bonnerer mit 407,75 % (- 2,75 %), Schubert & Salier mit 309 % (- 2 %), Hartmann mit 187 % (- 1 %), sowie Gehrer mit 110 % (- 2 %) bewertet wurden, wobei dass eine bezahlte Röte zustande kam. Von Brauereien hielten man nur Baynes Brauerei zu 180,25 % (- 0,75 %), wogegen die Aktien der Verkehrsgeellschaften, Bananen, Papier- usw. Fabriken und der Baumwollgesellschaften umfanglos und ohne bemerkenswerte Kursveränderungen blieben. Auf dem Gebiete der chemischen Werte wurden Deutsche Tonwaren zu 149 % (- 1 %) umfanglos angekündigt, und bei den Aktien der verschiedenen Industriegesellschaften traten Baumwollspinnerei, Zwischen zu 20 % (- 3 %), sowie Dresdner Gardinen zu 157,50 % (- 0,50 %) in Verkehr. Am Rentenmarkt vollzogen sich Abschläge in 4 % Reichsanleihen, 4 % Preußischen Konso. und 3 % Sachsischer Rente zu 0,10 % höheren Preisen.

London. 17. Februar. (Priv.-Tel.) Die Seidenwarenfirmen F. & M. Morris in London, eine der größten Firmen der Branche, hat die Zahlungen einschlägt. Die Passiven betragen 2250 000 £, die Aktiven 1820 000 £. Komparativspinnerei zu Leipzig 96 000 £ (94 000 £). Abrechnungen der Neingewinn für das zweite Quartal 1912 auf 227 222 £ (157 617 £), aus dem wieder 10 % Dividende auf 46 000 £ (40 000 £) Vortrag verteilt werden sollen. Zu dem Rezess führt der Gewinnbericht aus: Während das Rohmaterial im vergangenen Jahre seinen Wert nach oben mit unbedeutender Energie vollzog, dor der Gang des Garn- und Warengeschäfts ein ganz anderes Bild. In den ersten beiden Monaten herrschte unter der Nachfrage der im letzten Gewinnbericht geschilderten Wirkungen eine Zurückhaltung, die größere Verkäufe in Garnen zu konjunkturmässigen Preisen auslöste, so daß sich nicht nur die Auftragsabfälle und Dispositionen gewaltig veränderten, sondern auch anhaltende Materiallager anhäuften. Erst im März-April begann bald im Garnmarkt mehr Leben zu zeigen, als die durch den Streit der Londoner Taddeus vom Anfang März auf Mitte April verhinderte Aktion mit einem Aufschlag von 5 % einsetzte und somit die Beurteilungen einer Parie glänzend widerlegte. Aber auch in den späteren Monaten folgten die Garnpreise nur langsam und ungernend dem Ziegenzug des Rohmaterials und stehen heute noch nicht 10 % über denjenigen der gleichen Periode des letzten Jahres. Am Jahresende hatte die Gesellschaft einen Auftragshöhepunkt für nahezu fünf Monate, reichliche Dispositionen und kein nennenswertes Materiallager.

Komparativspinnerei zu Meerane i. S. In der Abschlußberatung wurde beschlossen, der auf den 9. April ein zuverlässiges Generalkontrollamt vorzulegen, der einschließlich 44 482 £ (41 582 £) Vortrag sich auf 270 200 £ (276 000 £) belaufende Gewinn wie folgt zu verwenden: für Abschreibungen 70 938 £ (64 856 £), Reserve für Taktionskosten 3000 £ (mit 1. V.). auf die Stammmasse 8 % Dividende und auf die Vorzugsaktien 9 % Dividende (beides wie i. V.) sowie Vortrag auf neue Abschreibungen.

Deutsche Hypothekenbank (Aktiengesellschaft), Berlin. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 8 %. Die auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wählten wieder und Herr Dr. Heinrich Reinhold, in firma Brüder Reinhold, in Dresden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Zwickauer Baumwollspinnerei in Zwickau. Wie der Börsenbericht im Rechenschaftsbericht ausdrückt, in letztem Jahr 1912 wurde im Preise ununterbrochen gehalten. Der Aufschlag betrug ungefähr durchschnittlich 10 %; die Verminderung der Wollproduktion reichte bis zu einem gewissen Grade diese höhere Verkäufe. Der Garnwertkatalog schätzte sich in den ersten Monaten des Jahres schlepend. Später trat hierin zwar eine Erhöhung ein, aber die Wollpreise vermögen der Auswartsbewegung des Rohmaterials bei weitem nicht zu folgen. Dieses Münzverhältnis ist im Berichtsjahr mehr als je lange getreten und die Branche hat hierunter im allgemeinen zu leiden gehabt. Die Ursache beharrt hauptsächlich in der politischen Unschärfe, da eine gefundene Entwicklung verhinderte, obwohl in wirtschaftlicher Hinsicht die Wolllager hierzu problematisch gegeben waren. Der Neingewinn betrug anfangs 64 647 £ (62 752 £) und ist später auf 111 100 £ (119 250 £) angestiegen. Der Vortrag von 1911 und nach 111 100 £ (119 250 £) Mark i. V. Abschreibungen 70 179 £ (67 522 £) und ist seit 1912 wieder 10 % Dividende wie in den Vorjahren bei reichlichen Abzügen vorgesehen.

Berliner Rauchwarenfabrik (Aktiengesellschaft), Berlin. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 11. März d. J. einzuhaltende Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % wie in den Vorjahren bei reichlichen Abzügen vorgesehen.

Berliner Anteilsplinnerei und Weberei an Triebes. Am Beginn des Jahres 1912 wurde im Preise ununterbrochen gehalten. Der Aufschlag betrug ungefähr durchschnittlich 10 %; die Verminderung der Wollproduktion reichte bis zu einem gewissen Grade diese höhere Verkäufe. Der Garnwertkatalog schätzte sich in den ersten Monaten des Jahres schlepend. Später trat hierin zwar eine Erhöhung ein, aber die Wollpreise vermögen der Auswartsbewegung des Rohmaterials bei weitem nicht zu folgen. Dieses Münzverhältnis ist im Berichtsjahr mehr als je lange getreten und die Branche hat hierunter im allgemeinen zu leiden gehabt. Die Ursache beharrt hauptsächlich in der politischen Unschärfe, da eine gefundene Entwicklung verhinderte, obwohl in wirtschaftlicher Hinsicht die Wolllager hierzu problematisch gegeben waren. Der Neingewinn betrug anfangs 64 647 £ (62 752 £) und ist später auf 111 100 £ (119 250 £) vorgetragen werden. Diese wesentliche Steigerung des Vortrages, sowie die Rückstellungen von 100 000 £, die begründet die Verwaltung mit folgenden erstaunenswerten Annahmen: Obgleich die Aussichten für das erste Halbjahr dieses laufenden Geschäftsjahrs vorläufig gut sind, bitten wir doch im Hinblick auf die trübsame Lage um Münzverhältnisse, die unschären politischen Verhältnissen und die Notwendigkeit, in unserem Betriebe mit der Zeit Verbesserungen und Erneuerungen vorzunehmen, bei dem günstigen Ergebnisse des vergangenen Jahres auch etwas für die Zukunft vorzusehen zu wollen."

Arbeits-Armee Akt.-Gesell. Essen. Die Wollmühlafabrik ist für die nächste Zeit noch mit sehr großen Aufträgen, besonders für Ausland, ausgestattet, um für den Weltkrieg vorzubereiten. Es werden jetzt wieder über 300 000 Wollstoffe für Weißdrähte angefertigt, welche die Weißdrähterfabriken müssen daher häufig überarbeiten und es werden in der letzten Zeit sehr viele neue Arbeiter eingestellt.

Mödenburg-Berolinische Hypothekenbank. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für 1912 wieder eine Dividende von 4 % in Vorlage zu bringen.

Felsbaud. Seit dem 14. Februar ist die Felsbaud im ganzen russischen Reich verboten.

Die Generalversammlung des Deutsch-französischen Wirtschaftsvereins fand am 12. M. in der Handelskammer zu Berlin unter Leitung des Revisorverbandes, Herrn Stadtbaud. Am Ende standen: Es wurde einstimmig der gewidmeten Befreiung der Börsen der Reparaturzurverkauf mit 300 000 £ (275 000 £) vorgetragen. Diese wesentliche Steigerung des Vortrages, sowie die Rückstellungen von 100 000 £, die begründet die Verwaltung mit folgenden erstaunenswerten Annahmen: Obgleich die Aussichten für das erste Halbjahr dieses laufenden Geschäftsjahrs vorläufig gut sind, bitten wir doch im Hinblick auf die trübsame Lage um Münzverhältnisse, die unschären politischen Verhältnissen und die Notwendigkeit, in unserem Betriebe mit der Zeit Verbesserungen und Erneuerungen vorzunehmen, bei dem günstigen Ergebnisse des vergangenen Jahres auch etwas für die Zukunft vorzusehen zu wollen.

„Das Paul-Aktiv.“ Beide für Paul- und Börsenwerte bringt in seiner neuesten Nummer eine recht interessante Übersichtung des „Statistischen Zeits.“ Erstlich wird die regelmäßige Rekonvaleszenz, die bisher lediglich die Reichsbahn behandelt, durch Hinzunahme der Bank of England und der Banque de France nunmehr zu einer Monatsstatistik der drei großen Zentralnotenbanken erweitert. Diese Statistik, die auf einem den Wochentypen

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 49,
Dresden-A., Grosse Zwingerstrasse 9,
Eingang Wettinerstrasse,
Dresden-Johannstadt, Sriesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.
Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme
von Mündigeldern im Falle des § 1808 des B.G.B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1.
Dresden-Löbtau, Reisewitzer Strasse 12,
Ecke Kesseladörfer Strasse,
Blasewitz, Schillerplatz 17.
Plauenscher Grund in Potschappel,
Tharandter Strasse 11.

Alle in Gold ein münzähnliche.
Alle Kästen laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Ratszettel der Dresdner Börse vom 17. Februar 1913.

Ratszettel der Dresdner Börse vom 17. Februar 1913.										Ratszettel der Dresdner Börse vom 17. Februar 1913.									
Staatsobanliegen und Bonds.										Staatsobanliegen und Bonds.									
Deutsche Staatsanleihe.										Deutsche Staatsanleihe.									
Reichsanleihe m.										Reichsanleihe m.									
77,50	9	4	do.	Serie XVI	97,50	4	Zollkoff-Verein 103 r.	—	do.	Bavier.	Bavierstoffe.	Brot.-Mitt.	G. D.	2. D.					
88,40	34	4	do.	Serie XVII	98,	4	L.C. Görlitzer Co. Mat.	101,25	0	do.	Chroma, L.C.	—	—	—	—	—	—	—	—
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	98,50	4	L.C. Bautzen. Schaub.	—	12	9	Jul.	Königlicher Porzellanfab.	—	0	0	0	0	0	0
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	Bamberg. Weißt. 103 r.	96,50	8	Jan.	Dresden. Altmann. 28.A	—	0	0	0	0	0	0	
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	Sondermann & Söhne	—	17	M.	do.	Genußhölzne	—	4	—	—	—	—	—
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	Dr. Bohemisch. 100 r.	—	6	2	Jul.	Dresdner Porzellanfab.	76,	6	6	6	6	6	6
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Gennemann. Camerata.	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Reinholdshof (Dess.)	—	4	0	0	0	0	0
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Brünner Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei	—	5	2	5	2	5	5
100,10	4	4	do.	Verein. B. Art.-N. Vibe.	95,50	4	do.	Bohemisch. 100 r.	—	10	Jan.	Würzburger Brauerei							

86-70. IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahr 82-83 resp. 82-83.
2. Geißschweine 80-84 resp. 80-84. 3. Fleischige 80-81 resp. 80-81.
4. gering entwölzte 85-89 resp. 78-79. 5. Sauen und Kühe 57 bis 60 resp. 77-80. Ausnahmepreise über 90. Geschäftsgang in allen Tierhaltungen langsam. Überstand 12. Ochsen, 24. Küllen, 7 Kühe, 22 Schafe.

Gemüneschläge-Schlachtermarkt am 17. Februar. Auftried: 400 Kinder, und zwar 61 Kühen, 59 Küllen, 30 Küllen, 248 Rinder, sowie 215 Küder, 608 Schafe, 2402 Schweine, insgesamt 3874 Tiere. Besonders in Markt für 80 Rilleg. Lebend-resp. Schlachter: 1. Blasius. A. Ochsen: 1. vollfleischige ausgemästete Kühe bis zu 6 Jahren 50-52 resp. 88-91. 2. junge Fleischige, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete 44-46 resp. 82-83. 3. mäßig gesättigte junge und gut gesättigte ältere 40-41 resp. 78-81. 4. gering gesättigte eben Alters 39-40 resp. 72-74. B. Küllen: 1. vollfleischige ausgemästete Küder Schlachter 49-50 resp. 87-90. 2. vollfleischige jüngste Jungkühe und gut gesättigte ältere 44-45 resp. 84-86. 3. mäßig gesättigte jüngere und gut gesättigte ältere 38-41 resp. 78-83. 4. gering gesättigte Jungkühe und Küder 38-41 resp. 78-83. C. Küffen und Küller: 1. vollfleischige ausgemästete Küden höchster Schlachterwerts 40-42 resp. 85-87. 2. vollfleischige ausgemästete Küden höchster Schlachterwerts bis zu 2 Jahren 44-45 resp. 84-87. 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwölzte jüngste Kühe und Küllen 37-39 resp. 78-82. 4. gut gesättigte Kühe und mäßige gesättigte Küden 39-42 resp. 70-75. 5. mäßig und gering gesättigte Kühe und gering gesättigte Külen 24-27 resp. 60-63. D. Schafe: lebend gesättigte Jungschaf in Alter bis 1½ Jahren 70-75. 2. Fleischschafe 81. 3. Fleischige 76-78. 4. gering entwölzte 70-75. 5. Sauen und Küder 85-90 resp. 102-103. 6. mäßige Rasse und gute Saugküder 88-90 resp. 107-100. 4. geringe Küder 50-54 resp. 89-96. III. Schafe: 1. Wollschäfer und flämische Wollschäfer 46 resp. 88. 2. ältere Wollschäfer 42-44 resp. 91-93. 3. mäßig gesättigte Hammel und Schafe (Wollschäfe) 38-40 resp. 83-85. IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahren 70-75. 2. Fleischschweine 81. 3. Fleischige 76-78. 4. gering entwölzte 70-75. 5. Sauen und Küder 70-75. (Die Lebendgeschäftspreise bei Schweinen verließen sich unter Gewicht von 20%). Tiere. Unter Schlachtermarkt ist bei Schweinen das Gewicht einschl. des Sommers zu verstehen. Geschäftsgang: Rinder langsam, Küder mittel, Schafe und Schweine langsam. Überstand: 6 Ochsen, 2 Küllen, 3 Kühe, 1 Küder, 76 Schafe, 111 Schweine.

Rathauskonzerte. Reichskons. 6 Proz., Lombardino's 7 Proz., Amsterdamer 4 Proz., Brüssel 5 Proz., Paris 4 Proz., Petersburg 5 Proz., Wien 6 Proz., Schwed. Polizei 5 Proz., Schweiz, Belgien 4 Proz.

Leipziger 17. Februar. Dehler, Bentzon 84,70 u. D. Ar. Knst. 167,25 Sonderm. & Stier 80-81. 2% Södl. Rent. 70,10 Chem. Bonto. 110,- Neumann 77,25. 3% dgl. 68,21 gr. 96,30 Leipzig, Eng. Bonto. 158,80 do. B.-L. 95-96. 4% Leit. Goldrente 107,20 Dkt. Kreditanstalt 161,50. 5% dgl. 83,75 Döbeln, Altm. Bonto. 157,50 Solingen 99,25. 6% dgl. 83,75 Mansf. Rasse 720,- Tittel & Arliger 151-152. 7% dgl. 83,75 Elster. Str. B. 137,25 Huttelp. 158,75. 8% dgl. 83,75 Bühlertal. 8 220,70 Germontia 75,- Hallische 4,50 Ralliope 160,-. 9% dgl. 83,75 Goltern 138,50 Rundschau Groß 160,-. 10% dgl. 83,75 Hirschmann 138,50 Kurfürst. Preyscher 314,25. 11% dgl. 83,75 Schönherr 235,50 Schubert & Salter 312,-.

Wien, 17. Februar. Schluß wie der offizielle Markt. 110,75 Prag, Eisen-Ind. 3350,-. 12% dgl. 83,75 Wiener Bonto. 508,50 Roma Murano 698,-. 13% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91 Steier. 67,-. 14% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91 Rio Tinto 71,-. 15% dgl. 83,75 Darmstadt 80,-. 16% dgl. 83,75 Ottomant. 93,-. 17% dgl. 83,75 Goldfields 2,-. 18% dgl. 83,75 Bors. 100,-. 19% dgl. 83,75 Tittel & Arliger 151,-. 20% dgl. 83,75 Elster. Str. B. 137,25 Huttelp. 158,75. 21% dgl. 83,75 Bühlertal. 8 220,70 Germontia 75,-. 22% dgl. 83,75 Nuss. 10,-. 23% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 24% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 25% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 26% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 27% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 28% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 29% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 30% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 31% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 32% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 33% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 34% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 35% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 36% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 37% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 38% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 39% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 40% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 41% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 42% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 43% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 44% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 45% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 46% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 47% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 48% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 49% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 50% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 51% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 52% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 53% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 54% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 55% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 56% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 57% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 58% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 59% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 60% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 61% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 62% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 63% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 64% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 65% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 66% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 67% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 68% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 69% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 70% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 71% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 72% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 73% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 74% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 75% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 76% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 77% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 78% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 79% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 80% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 81% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 82% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 83% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 84% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 85% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 86% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 87% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 88% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 89% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 90% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 91% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 92% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 93% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 94% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 95% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 96% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 97% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 98% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 99% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 100% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 101% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 102% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 103% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 104% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 105% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 106% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 107% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 108% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 109% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 110% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 111% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 112% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 113% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 114% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 115% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 116% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 117% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 118% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 119% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 120% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 121% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 122% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 123% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 124% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 125% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 126% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 127% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 128% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 129% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 130% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 131% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 132% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 133% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 134% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 135% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 136% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 137% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 138% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 139% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 140% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 141% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 142% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 143% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 144% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 145% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 146% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 147% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 148% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 149% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 150% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 151% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 152% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 153% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 154% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 155% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 156% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 157% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 158% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 159% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 160% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 161% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 162% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 163% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 164% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 165% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 166% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 167% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 168% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 169% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 170% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 171% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 172% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 173% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 174% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 175% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 176% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 177% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 178% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 179% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 180% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 181% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 182% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 183% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 184% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 185% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 186% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 187% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 188% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 189% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 190% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 191% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 192% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 193% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 194% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 195% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 196% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 197% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 198% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 199% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 200% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 201% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 202% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 203% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 204% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 205% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 206% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 207% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 208% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 209% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 210% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 211% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 212% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 213% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 214% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 215% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 216% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 217% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 218% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 219% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 220% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 221% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 222% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 223% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 224% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 225% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 226% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 227% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 228% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 229% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 230% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 231% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 232% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 233% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 234% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 235% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 236% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 237% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 238% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 239% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 240% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 241% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 242% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 243% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 244% dgl. 83,75 Börse Russ. Em. 91. 245% dgl. 83,75 Bör

schne, Witterung trübe, weiterer Schneefall zu erwarten, herrliche Winterlandschaft.

Berghausen.

Zentralauskunfts für Hals- und Jugendspiele (G. B.). Der seit dem Jahre 1891 für die Förderung der Hals- und Jugendspiele und verwandte Verfehlungen in freier Lust in Deutschland unter dem Vorbehalt des Abgeordneten Dr. von Schenckendorff mit großem Erfolge wirkende Zentralauskunfts hat sich jetzt in einen Verein umgewandelt, damit er noch nachdrücklicher als bisher seinen vorläufigen Aufgaben dienen kann. Er fordert alle deutschen Frauen und Männer auf, sich als Mitglied, Förderer, lebenslänglicher Förderer oder Ehrenförderer anzumelden. Die Mitglieder zahlen 3 M., die Förderer 10 M. jährlichen Beitrag und die lebenslänglichen und Ehrenförderer einmalig 30 M. bzw. 1000 M. Die Mitgliedschaft wird durch Anmeldung unter gleichzeitiger Einwendung des Beitrages an den Schagmeister, Herrn Oberbürgermeister Dominicus, Berlin-Schöneberg, erworben. Sagungen, Schriftenverzeichnisse u. s. können von dem Geschäftsführer des Zentralauskunfts, Geh. Hofrat Professor Haydt, Hannover, Vorringstraße Nr. 5, kostenfrei und im gewünschten Umfang bezogen werden. Die Pflege des Turnens, der Hals- und Jugendspiele und verwandter Verfehlungen, wie Wandern, Schwimmen, Eislauf, wie sie der Zentralauskunfts gemäß der Kaiserlichen Mahnung: "Wir müssen eine kräftige Generation haben" fordert, sind für das Gedanken unseres Volkes von größter Bedeutung. Wir empfehlen allen Freunden dieser zeitgemäßen Bestrebungen angelegenstlich den Beitritt.

Bücher-Neuheiten.

Im Verlag von Georg Thieme, Leipzig, erscheinen: "Die Hygiene der menschlichen Stimme" von Dr. Ernst Barth, Königl. Oberarzt a. D., Arzt für Hals- und Ohrenkrankheiten. Mit 12 Abbildungen. Sonderabdruck des 3. Teils der Einührung in die Phoniologie, Pathologie und Hygiene der menschlichen Stimme". — Werner: "Eidet, Erkenntnis, Wertschätzungen". Drei Abhandlungen von Bernhard Kern.

Albin Schanil: "Altösterreichische Dichter-Düssizie". Die alte Garde von Leyer und Schwerz (Hans Hubner Verlag, Brienl. Bayern). Der Verfasser bietet hier ein vorläufiges Ertreibbuch der österreichischen Arme und Literatur, entstehungen aus der Wechselseitigkeit von Leyer und Schwerz, aus salzburgerischer Kapferzeit und dem Schwunge dichterischer Begeisterung.

Wie geniesse ich mein Leben?

Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — die gewaltigsten Erfolge hat nur derjenige, der es versteht, sich überall im günstigsten Lichte zu zeigen, sich überall gelten zu machen. Was gut aussieht, gefällt. Die Welt hängt nicht am Sein, ihr imponeert der Schein. Darum gilt das Wort: "Wert haben und ihm zu zeigen verstehen, heißt doppelten Wert haben." Daher kommt es, daß wirklich keine Männer und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so rapid heben. Je höher man steigt oder emporsteigen will, desto höhere Ansprüche werden gestellt. Damen und Herren, die heute empfohlen werden, müssen von der Umgebung vorteilhaft abheben und ihr vorbildlich sein, sie müssen verfehlt, sich geltend zu machen. Vor kurzem sagte ein Gelehrter: Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht, aber die Sucht und das Bestreben, sich geltend zu machen, den höchsten. Und darum genügt es heute nicht mehr, wenn man ein tatkraftiges, bescheidenes Mensch ist und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebensart, imponierende Umgangsformen und welsmännliche Lebenskunst aneignen. Dann braucht man nicht mehr auszutreten: "Was habe ich von meinem Leben?" Um unter Unternehmern noch mehr bekannt zu machen, haben wir hunderttausend Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel: Der große Wert guter moderner Umgangsformen und welsmännlichen Auftretens (für Damen und Herren) und wollen weitere zehntausend Stück verschicken. Das Buch ist brillant ausgetattet, mit feinsten Illustrationen versehen, großes Format und hat 48 Seiten Umfang. Die Auslieferung erfolgt absolut gratis ohne irgendwelche Verpflichtung. Einladung der Postkarte ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Postkarten senden wir nichts. Verlag Dr. Baader & Co., Leipzig, Königstraße 182. Verlangen Sie ein Freieremplar!



Villniser Str. 14, Tel. 3102. Pfeiferhauerstr. 24, Tel. 3970.
Maustraße 4, 2257. Wettiner-Str. 17, 1635.
Bismarckstr. 13, 4162. Rosenthalstr. 43, 1735.
Eingang Lindenaustr. 27, 4596.
Föllnerstraße 12, 2806. Torgauer Str. 10, 1539.
Bienenstraße 11, 4871. Trompeterstr. 5, 2067.
Wartauer Str. 14, 4050. Reitewiner Str. 11, 4114.
Kontore, Lagerreien, Verkauf: Wölfelstrasse 1, Tel. 1634.

Aus soeben gelandeten Zufuhren

Dienstag nachmittag zu erwarten:

1 Waggon Fr. Seefisch.	
Wegen knapperen Zufuhren höhere Preise.	
Seelachs ohne Kopf, Helgol.,	Pfd. 28
in großen Brachflächen	
Kabeljau, Helgol.,	Pfd. 28
in prachtvollen, bis folsund. Exemplaren	
Kabeljau ohne Kopf	Pfd. 28
in dicken, fleischigen Stückchen	
Merlans, hochfeiner, zarter	Pfd. 28
Knurrhahn (wie Makrele),	Pfd. 30
hochfeiner, großer	
Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.	

Pianino

280 M. von Rönisch,
Förster u. empfiehlt Sybre,
250 M. 3 Sternenstr. 3.

Elegante

Salon-Einrichtung

ital. Stühle, besonders preiswert zu verkaufen.

Tränkner,

Görlitzerstraße 21.



Vertrieb, alles Gold u. Silber kaufen
Goldschmiedewerkstatt, Amalienplatz 1,
Ecke Marschallstraße. Tel. 18224.

Prachtvolles Ruh. Salons-Pianino sofort lieferbar!
Pianino für 325 Mk.
3. dt. Scheumann, Moritzstr. 7, 3.

Scheuertücher.

Wer liefert solche zu äußerstem
Engros-Preise? Öfferten unter
M. G. 696 postl. Röhlschen-
broda.

Pelze! Pelze!

Garderothe, Nachlässe.

alte Gebisse, Schmuck,
Brillanten, Meilen, Vetzellari sucht
zu allerhöchst. Preisen zu kaufen.

K. Federbus,

Trompeterstr. 9, Laden.

Hierdurch gestatten wir uns anzuzeigen, dass wir als Rechtsanwälte bei den Amtsgerichten, dem Landgerichte Dresden und dem Oberlandesgerichte zugelassen worden sind.

Wir werden die Praxis gemeinschaftlich in unserer Kanzlei, Johannisstraße 21, I. Stock (Fernruf Nr. 17347) ausüben.

Rechtsanwalt Braun

am Königl. Oberlandesgericht.

Rechtsanwalt Otto Müller II

am Königl. Amts- und Landgericht.

Julius Blüthner's

Piano-Magazin



Fernruf 6378

Dresden, Prager Straße 12

Fernruf 6378

Flügel und Pianinos

des Kaiserl. und Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten Julius Blüthner, Leipzig.

Blüthner-Instrumente sind mit nur ersten Weltausstellungspreisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem „Grand Prix“ in Brüssel 1910.



Konfirmanden-Anzüge

schwarz und blau, ein- und zweireihig.

M 15.—, 19.—, 23.—, 27.—, 32.— bis 45.—

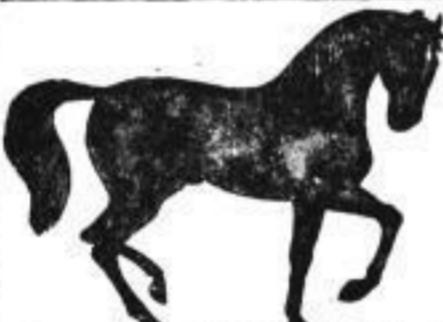
Entlassungs-Anzüge

aus besonders haltbaren Stoffen,

M 16.—, 20.—, 25.—, 30.—, 35.— bis 48.—

Konfirmanden-Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Hosenträger, Hüte etc.

Paul Wolff, Frauenstr. 5.



Zeige hierdurch
an, daß ich mit
großen, frischen
Transvorten
besteht

Oldenburger,
Holländer
u. Holsteiner
Wagenpferde
sowie

schwerer u. leichter dänischer Arbeitspferde

eingetroffen bin, und stehen diese in großer Auswahl zu möglichst
billigem Preise bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Hechstraße 30. Telephon 2197.

Franz Augustin.

Kräft. Arbeitspferde,

gebrauchte Belgier, für schwertes Zug, mitteljährig, gutbeinig, in
allen Farben, stehen stets in großer Auswahl zum Verkauf. Preise
500 bis 1000 Mark.

Oscar Gähler & Co.

Dresden-N., Turnerweg 2/3. Teleph. 4492

Oldenburger Wesermarsch- und Alt- märker Milchvieh-Verkauf.

Zonnabend d. 22. Februar stelle
ich wieder einen großen Transport bester
Oldenburger Wesermarsch-
und Altmark Kühe u. Kalben,
sowie schöne Zuchtbullen von ver-
schiedenem Alter in Niesa, Hotel Kaiser-
hof, zum Verkauf.

Hermann Kramer, Goethestraße 90.

Altmärker Milchvieh

Freitag d. 21. Februar stelle
ich einen groß, frischen Transport
junger schwerer
prima Kühe u. Kälben,
hochtragend u. frischmärtig, sowie
eine Auswahl.

junger Zuchtbullen
verschiedener Größen bei mir
zum Verkauf.

Eduard Seifert.

Pferde-Berläufe!

Mehr Pferde, darunter befinden

sich Belgier, Dänen, ein Paar u.
einzelne Oldenburger, dieselben
können ausprobiert werden und
finden unter Garantie zu verkaufen

Pfeiferhauerstr. 7, 2.

Tel. 12766. Liebscher.

Ein starkes, wenn auch pfälzer-
mäßig, Pferd zur Landwirtschaft
auf Gutsbes. Ernst Kreische in
Überlittenau Bez. Dresden. Nr. 149.

Dobermannhund

zu verk. Zinzendorfstr. 27, pt.

Weiss-Zwerg-Seidenpitschen

Stamm Edelweiß.

Das kleinste was erzielt!

Habe abzug. ein Bilderpäckchen,
6 Wochen alt, rein weiß, ohne falsche
Anflug, sehr drohlig, lebbare Tiere.

Vorhahnen erhielt überall
höchste Auszeichnung. Offert an

R. O., Bleika, Be. Chemnitz,
Hohensteiner Straße 17.

Deutsch. Schäferhund,

Stamm, einget. langstodhaar,

2½ J., sehr gut. Begleit., läuft l.

ableg., springt alles, appert, gut-

mütig, scharrt gegen Fremde, für

120 M. zu verk. Altm. Str. 26, 5.

Legehühner,

1912er Frühbrut, gute Eierleger,
in beliebiger Farbe, 1 Stamm

12 Hühner u. 1 Hahn 29.4.6 Hühner

u. 1 Hahn 17.6. Neumanns,

Louisenstraße 56.

Patentbüro
Dr. C. Wachs
Dipl.-Ing. Dr. Jenichen
Dresden, Waisenhausstr. 32

Gardinen

Nette von 1 bis 5 Gestalten
spottbillig zu verkaufen.

Starke

Gruner Str. 22, I. Etg.

Gegen

Frostbeulen,

Frostöde an Gesicht, Händen und
Füßen wirken überwältigend schnell

Dr. Oehmes u. Dr. Hedenus

Frostmittel, 50 Bl. 1 M.

Verband nach auswärts.

Salomonis-Apotheke,

Dresden-U., Neumarkt 8.

Futterrüben

zu kaufen gesucht. Off. erh. u.

L. M. Bl. Exp. d. Bl. Denken.



1- und 2sömmr. schnell.

Karpfen- und Schleiensatz,

sowie

Laichkarpfen II.

Aromin

Aromin-Werke G.m.b.H.

kaufst jede Hausfrau gern, weil diese Pflanzenbutter-Margarine gleichen Nährwert und Geschmack hat wie Aromin ist in den meisten besseren Geschäften stets frisch zu haben.

Naturbutter

Generalvertretung für das
Königreich Sachsen:

Georg Krause,
Dresden, Jahnstraße 3. Fernruf 17827.

Offene Stellen.

Arbeiter gesucht
Consortium Pfütze & Co.
Dresden-N.

Berfäufer,

solid, strebsam, für größeres
Kolonialwaren- und
Spirituosen-Geschäft
zum 1. April oder später gesucht.
Militärische Herren, denen an
dauernder Stellung gelegen ist,
wollen Angebote mit Gehalts-
anspruch unter A. 88 postlsg.
Baugen einsenden.

Eine Landwirteidhandlung sucht
per 1. April einen jüngeren

Buchhalter,

17-18 jährig, welches doppelter
Buchführung möglich, gute Handschrift
hat und ev. luth. ist. Geöffnet
Offerter wolle man unter Beifügung von Zeugnisabschriften und
Referenzen nicht photographieren,
welche nicht zurückgelassen werden,
unter A. 1560 Exp. d. Bl. senden.

Für 1. April sucht ich einen

jungen Kommiss,

der Ostern od. am 1. Oktober ex-
seine Lohns beendet hat, für
christliche Arbeiten u. als zweiten
Verkäufer. Geöffnet. Offerter erb.

Max Rossberg, Nossen,
Kolonialwaren, Delikatessen und
Lotterie-Kollektion.

Verlässlicher Mann
zur Übernahme einer Verstandstelle
in jedem Bezirk für dauernd gel-
beruf und Wohnort gleich, ohne
Kapitalbedarf, kein Risiko, auch
als Nebenamt geeign. Eincommuni-
monial 500 A. Nur strebs. Deut-
wend. angestellt. Ausk. kostenlos
unter D. 2080 bei Daube
& Co., Röhr a. Rh.

Zum 1. April sucht zuverlässige,
zuvertraute

Kutscher,

guten Fahrer, der auch über-
arbeiten zu vertragen hat. Wohn-
freie Wohnung mit Garten, 18
Jahr. 19 M. Wochenlohn, Kar-
toffeln u. Feuerung. Bewerber
wollen Zeugnisse senden an

Rittergut Wiedischenba
b. Altenburg, S. II.

Zum holdigen Unterricht sucht
möglichst verheiraten

Kutscher.

Derselbe muss ruhig, ruhig,
guter Pferdepfleger und ganz
sicherer Fahrer sein u. sich allen
landwirtschaftlich. Arbeiten unter-
ziehen. 3 Pferde. Schön. Wohn-
nung. Zeugnisabschriften an

Rittergut St. Wallersdorf
bei Freiberg.

Berwalter- Gesuch.

Sucht für 1. April einen jung-
en Berwalter, der sich seiner Arbeit
gewohnt. Zeugnisabschriften und Ge-
halsansprüche erfordert.

A. Müller,
Erbgerecht Nobendorf
bei Hainichen i. Sa.

Schweinesüßerer

mit Aufzucht von Schweinen ver-
traut, sucht Rittergut Waldau
bei Großenhain.

Schirrmeister
oder Wirtschaftsgebüste, der
seine Pferde zu nehmen hat, für
den hohen Lohn u. Familiensitz
gesucht. Stadtgut
Bärenstein b. Glashütte.
G. Franz.

Junger Bautechniker

mit Prüfungszeugnis der Königl. Maschinenbauschule Chemnitz
oder einer Baugewerbeschule für die staatlichen Hüttenwerke bei
Freiberg gesucht.

Königl. Oberhüttenamt Freiberg.

Wir suchen für unseren Betrieb eine größere Anzahl
(auch verheiratete) für dauernde lohnende Beschäftigung. Keine
Saisonarbeit.

Würker & Knirsch A.-G., Dresden-N.,
Barbarastrasse 43.

Alte, angesehene Lebens- Versicherungs-Gesellschaft

sucht einen bereits mit nachweisbar guten Erfolgen tätig
gewesenen jüngeren

Oberinspektor für das Königreich Sachsen.

Hohe Bezüge (Fixum und Spesen). Direktionsvertrag.
Herren, die instande sind, sowohl neue Mitarbeiter
zu werben, als auch ein bedeutendes Neugeschäft zu
liefern, wollen ausführliche Bewerbung einreichen unter
A. 998 an Rudolf Mosse, Leipzig. Direkt.
wird zugedacht.

Erste deutsche Sektkellerei

mit berühmter Marke,
seit Jahrzehnten in Dresden bestens eingeführt,
sucht für diesen Platz einen tüchtigen, energischen

Vertreter.

Nur Herren mit enger Fähigkeit zum Weingroß-
handel und mit gutem gesellschaftlichen Anhang
wollen Offerter einreichen unter F. U. N. 187
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tüchtiger Vertreter

für das Königreich Sachsen von einer größeren Maschinenfabrik
Brandenburg für den Verkauf von Dampfmaschinen, Trans-
missionen, Dieselmotoren und Eis- und Kühlmaschinen gesucht.
Gefällige Offerter unter W. 1572 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Schirrmeister.

Sucht für 1. März auf mein
Gut v. 90 Acker einen unerheblich.
1. R. n. e. c. d. Derselbe hat das
1. Jahr Werde zu übernehmen,
muss tüchtig und zuverlässig sein,
Jahresgehalt 450-500 M. Land-
wirtschaftslohn, welcher schon in ähn-
Stellung war, bevorzugt.

O. Fischer, Gutsbesitzer,
Zschischk b. Meißen.

Schweizer- Gesuch.

Verheirateter zuwil. Schweizer,
dessen Frau mit tägl. Et. wenig
Familie, zum 15. März oder
1. April gesucht. Zeugnisse und
Gehaltsansprüche einzufügenden an

Voigt,
Toberau b. Leisnig.

Scholar- Gesuch.

Sucht für 1. April einen jung-
mann auf mein ca. 300 Acker
großes Rittergut. Mittergut. Ven-
tion nach Vereinbarung. Off. u.
V. 1567 Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschafts- Gehilfe

zu den zweiten Pferden gesucht
auf größeres Gut. Ungewöhnliche
Stellung, 380 M. Jahreslohn.
Nur junge Leute, die in allen
landwirtschaftl. Arbeiten erfahren,
wollen sich schriftlich melden u.
H. 1547 Exp. d. Bl. erbeten.

Scholar

unter Leitung des Besitzers bei
Familienantritt. Off. erb. unt.
N. 1517 Exp. d. Bl.

Vogt-Gesuch.

Rittergut b. Pirna sucht zum
1. Juni verb., an strenge Tätigkeit,
gewohnt, ordnungsgleich. Vogt,
dessen Frau eintret. Falls die
Schwindsüchter übernommen. Zeug-
nisabschriften u. Gehaltsanforderungen
unter C. 1580 Exp. d. Bl.

Grossknecht-Gesuch.

Ein tüchtig zuverlässiger Knecht für
hoch oder später sucht E. B. B.
Gutsbesitzer, Nieder-Eula b. Nossen.

**Knechte, Oberknechte,
Stuben- und Hausmädchen,**
Hauswirtschaftlerinnen, Mägde, Obermädchen
sucht Otto Luther, Stellenvermittler,
Dresden, Berlinerstraße 24, I.

Lehrling

für Ostern gesucht für Kontor.
Off. u. G. S. 33 Exp. d. Bl.

Dienstpersonal

halten Sie am
schnellsten durch ein Interat in
der über die lächslische Oberlausitz
(Amtshauptmannschaften Löbau,
Bautzen, Böhmen) weit verbreiteten
"Oberlausitzer Vorzeitung".
Neugersdorf, S. - Auflage
14 500 Exemplare. - Eigene
Ausgabestellen in 85 Ortschaften.
Zellpreis 20 Pfennige.

1. Verkäuferin

für Feinbäckerei zu sofort oder
1. März bei gut. Gehalt gesucht.
Feinbäckerei Kuntzsch,
Dresden-N., Hauptstr. 12, I.

Kindergärtnerin II. Kl.

oder

bess. Stubenmädchen

für meine 2 Kinder von 2½ u.
4½ Jahr. Nur solche mit guten
Zeugnissen wollen dieselben mit
Gehaltsanspr. und Photographie
senden an

Frau Gutsbesitzer Quessner,
Seitendorf b. Zittau.

Zum 1. April sucht ich für meine

3 Zwillinge (Mädchen v. 1½.)

eine zuverlässige

Kindergärtnerin

II. Kl. od. bess. Kindermädchen
nicht unter 20 Jahren. Zeug-
nisabschriften u. Angabe der Ge-
haltsansprüche erhält Frau
L. Eulitz, Döllitz b. Oschatz.

Zum 1. April sucht ich für meine

3 Zwillinge (Mädchen v. 1½.)

eine zuverlässige

Scholar-

sucht für bald oder später ein
jungen lebendigen Mann
auf mein ca. 250 Acker
großes Rittergut, Bez. Leipzig, bei guter
Behandlung. Pension pro Jahr
500 M. Anged. unt. M. R. 13
postl. Rittergut, Bez. Leipzig.

Sucht für 1. März od. später ein

Bürofamilie

bei Familienantritt nicht unter

18 J. Gut. M. 15, Weißtrupp

an der Elbe.

Junge Damen, Anängerinnen u. Tänzerinnen zum Hausballett, sowie Gesellschaftsdamen

gesucht. Offerter an

"Palais de Danse, Hannover.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche möglichst per sofort
tüchtiges tauberes

Hausmädchen

mit etwas Kochkenntniß. Vorstellen Leubnitzer Straße 28.

Maschinenschreiberin

nach Stenogramm für größeres
Fabrikunternehmen in der Nähe
von Borna zum Eintritt in
1. April et. gesucht: nur
durchaus perfekte Dame kann be-
dürftig werden. Offerter mit
Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüchen unter "n. 379" an

Hausenstein & Vogel,
Dresden, Altmarkt 6, erb.

für frauenlosen Mittergutsbesa-
ß. sucht für mögl. 1. April
nicht zu junge, aus guter Familie
stammende

Hausdame

gesucht. Offerter, wenn möglich
unter Beifügung einer Photogr.,
sowie Zeugnisabschriften, Gehalts-
ansprüchen und selbstgemachtes
Lebenslauf unter Z. 1577 i. d. Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,

18-22 Jahre alt, unter Leitung
der Hausfrau auf Mittergut bei
Werda gesucht. keine Leute-
bedarf, Milchwirtschaft, Off.
mit Gehaltsanspr. u. S. 1559
an die Exp. d. Bl.

Sucht für 1. März od. 15. März
ein Wirtschaftsfrau.
oder Stütze,
perfekt im Kochen, Erfahrung
in Fleischwirtschaft. Nur Haus-
wirtschaft. Gehalt 30 A. Off.
unter Z. 1577 i. d. Exp. d. Bl.

Hausmädchen

sofortiger Einstieg, guter Lohn,
gute Behandlung, berufstümliches
Haus. Vorstell. von 1-3 Uhr
Dresden, Zellesestraße 22, I.

Eine pünktliche
Frühstücksausträgerin
gesucht Breitest. 8. Sommer.

Sucht zum 15. März od. 1. April
eine freundliche zuverlässige
Kinderfrau

zu mein. 2 Kindern (2½ u. 1 J.).
Frau Margarete Barthels,
Rittergut Moskau b. Leipzig.

Kinderfrau

zu gutem Lohn zum 1. März
gesucht Hohstraße 5, I.

Bess. Mädchen

oder einf. Stütze, die sochen-
fam. zu eins. guter Herrschaft i.
1. März gesucht. Hilfe z. Seite.
Windelnannstraße 15, I.

Mägde, Knechte, Stell-
mädchen, Arbeiterfamilien,
Hausmädchen, Stubenmädchen,
Röhrichsucht Ida Müller, Stellen-
vermittler, Weißb. Grotzen-
hainer Straße 25.

Stellen-Gesuche.

Jüngerer Dekorateur u. Verkäufer

nicht per 1. April (möglichst in Sachsen) in mittlerem Geschäft
Stellung. Zeugnisabschriften stehen zur Verfügung. Offerter
postlagernd unter H. G. 100 Stolzen i. Sa.

###



Zum Bußtag!

In feinster, lebendfrischer
Ware eintreffend!

fl. Kabeljau, Seelachs, Helgol. Schellfisch, Goldbutt.

fl. Fisch-Filet ohne Haut und ohne Gräten, pflanzenfertig zubereitet, Pfund **60** *

fl. Rotzunge, Seezunge, Tafelzander, Steinbutt, leb. Karpfen, Aale, Schleien etc.

* Bestellungen ohne Preisaufschlag frei Haus.

Telephon 1034

Dresdner Fischhallen

Webergasse 17.

Stellen-Gesuche.

Verwalterstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann, 20 J., der ich sehr empfehlen kann, suche zum baldigen Antritt eine passende Verwalterstelle.

R. Kaul,

Nittergut Obernitschka.

Geb., ev., pflichtet. Dame, ges. Altero. Wiv., l. los. ob. spät.

Vertrauensp. als Hausdame

in vorn, jungenlorem Hause, a. l. z. Erzieh. mutterlosen Kindes.

Off. unt. D. A. 4650 an Rudolf Mosse, Dresden.

Branchenfertige schwandte

Verkäuferin

mit guten Umgangsformen sucht w. 1. od. 15. März Stellung in Konzert oder Cofe, am liebsten Ausflugsort. Sire Behandlung wird haben Lohn vorgezogen. Gefäll. Offerten Dresden. Riechelsche Str. 8, dt. rech. erbeten.

2. Binderin

sucht Stellung per sofort oder 1. März. Gefl. off. an Johanna Schmid, Hannoverstr. 154, dt.

Junges Mädchen, Gutsbesitzerin-Tochter, sucht Stellung in best. Haushalt als

besseres Mädchen.

Rochen u. etwas Schneiderin gelehrt. Off. unt. M. N. 17379 an die Ges. d. Neuen Niederschles. Bla. (Glogau), erbeten.

Jung, häusl. erzog., kinderlich.

Mädchen,

Beamtenstochter, die Erfahrung in Behandlung kleinen Kindern hat, sucht bis 1. März od. später Stellung in guter Familie. Sch. Ant. u. Reichsdeutsche erbt. an Günther's Zeitungsges. Berlin i. Böhmen.

Junges Mädchen, in der Vorb. wichtigen erlaubt, mit Kenntnissen im Kochen u. Weißnähen, nicht 1. 15. 3. od. 1/4. Stellung als Kellnerin od. gr. Hofs. als Stütze d. Hausfrau. Famili. Anschl. evn. Off. unt. H. D. 50 postlagn. Riega II.

Kauf. Wirtshäuserin, 44 J., Bw. Vor. Kind. od. Bw. 40 J., Geg. Wien, Wirtschaftsraum für alt. H. Clara Teichgräber, Stellenvermittlerin, Siegelstr. 1, I.

Gewerkverein

der Seimärbeiterinnen, Ratschreitstr. 23, 2. Et., Tel. 2794, Bürozeit 8-1 Uhr, weiß nach: Ausbesserinnen, Schneiderrinnen, Weinhäuserinnen, Strickerinnen, Strickerinnen, Plätterinnen. Gebürt 20 A.

Geldverkehr.

35000 Mark

Bei 5% Vergütung werden gegen 2. Hypothek auf einen großen Grundbesitz und bei ca. 85000 M. Feuervermögen gelehnt. Eine Hypothek nur 25000 M. Zeitwert v. Belebungssobst 100000 M. Kredite gel. Selbstverständl. Off. u. U. A. 788 an die Exp. d. Bl., damit weitere ausführliche Auskunft gegeben werden kann.

Holzgroßhandlung Schlesiens

Sucht zur besseren Ausführung des angegliederten Platzgeschäfts einen tüchtigen, treibamen Fachmann als

Teilhaber

mit einer Einlage von 15-20000 M. Gefl. Off. unter J. H. 1913 erbeten an Haasenstein & Vogler, Berlin W. S.

Hinter Landw. Fried.-Bet. Suche ich auf mein gutgelegenes Freigut bei Dresden an zweite Stelle

50000 Mark

zu leihen. Zeitwert 240000 M. Die geuchte Hypothek ist vollständig risikofrei, und bitte gefl. Darleher um Off. u. U. B. 789 an die Exp. d. Bl.

Teilhaber

mit einer Einlage von 8-10000 M. bei Sicherer Existenz für nutzbringendes, gute geführtes Geschäft geführt, spätere Übernahme nicht ausgeschl. Off. d. N. 4671 Rudolf Mosse, Dresden.

30000-35000 Mark

1. Hyp. (goldfärber) auf Standardt. zu leihen gelehnt. Werte Off. u. P. 1553 a. d. Exp. d. Bl. erh.

Suche auf mein schön. Landgrundstück, verbunden mit Materialwaren - Handlung und Bäckerei, ein Darlehen von

4000 Mark

bei guten Zinsen u. geg. sichere zweite Hypothek zu leihen. Off. d. B. 833 an d. Exp. d. Bl.

Der könnte einer Dame z. Übernahme eines gut. alt. Gesch. in fl. Stadt mit

3-4000 M.

geg. Sicherh. u. 5% aushelfen? Vermittl. verd. Off. P. A. 835 fil. Exp. d. Bl. Gr. Klosterstrasse 5 erbeten.

Jede Betragshöhe

Kapitalien

geg. erststellige ev. zweite sichere

Hypotheken.

Ausführliche schriftliche Anträge erbeten alsbald

H. Köber, Dresden,

23 Struvestrasse 23.

Mündelsichere Hypotek!

Suche auf meine wunderlichen Besitzungen hinter 13000 M. an 2. Stelle bei guten Zinsen

3000 Mk.

alsbald zu leihen. Zeitwert 45000 M. Nur ernstliche Darleher-Erfahrungen erbeten unter T. A. 765 an die Exp. d. Bl.

Selbstdarleb. ohne Bürg. Rateneinstellung rückt, gibt schnellsten Selbstgeg. Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136 (Rückt.)

Bar-Geld an jedermann, auch gegen Rateneinstellung, rell. dis-

fert und schnell, verleiht Carl Winkler, Berlin 134, Friedrichstr. 113 n. Auskunft folsten Prog. erft bei Auszahlung: täglich eingehende Tanzschreiben;

Welt edel. Herr od. Dame leicht Familienvat. o. Kind. e. l. Darl., spät. Räum. m. J. ang. Off. erb. unter N. 3204 Exp. d. Bl.

Staatsbeamt. L. auf 1/4 J. peg. 60 M. Berg. u. Fini. Off. u. D. F. 4643 an Rudolf Mosse, Altmarkt 15, erb.

Kennen Sie 4634

Bier-, Café-, Wein-Kellnerin empfiehlt

Bernhard Bremer, Stellenvermittler, Seidnitzer Straße 5, II

Tel. 7438-3609, empfehlen:

alles Gastw.-Personal,

Spezial-Kellnerinnen.

Max Fradesburg, Johann Villa, Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Zahlungsfäh. tücht. Kaufmann

sucht bei hoh. Anzahl. ein

zugehendes Hotel,

größeres Restaurant

oder Saal-Etablissement

zu kaufen. Off. u. L. C. 7999

Rudolf Mosse, Leipzig.

Drogerie mit brillantem Reingewinn

billig veräußlich. Off. u. D. 2977 Exp. d. Bl.

Kl. Fabrik der Metallbranche zu verkaufen.

Erfordert 5-8 Mill. Off. unter K. U. 397 "Invalidenbank".

Kleines Spezialgeschäft

(Blumen und Kosmämöde).

passend für Damenschneiderin, ist

in Betriebshof zu verkaufen in

Volkhappel, Tharandter Str. 33.

Schokoladen-Geschäft

m. ant. Ende vor. Dresden, vorzügl. Lage, f. einzelne Person

p. f. 1. veräußl. Neue Gasse 14, III., Häubchen.

Wegen Krankheit ist spe-

W. 1. April erft. ein

Eck-Restaurant zu verkaufen.

Nachl. Bef. 500 M. Bef. Ant. u. T. 400

Haasenstein & Vogler, Dresden, Altmarkt 6, erb.

Restaurant mit Grundstück,

Arbeiterwerkfeh., in Industrie-

stadt bei Dresden, für 37000 M.

veräußlich. Anzahl. 8000 M.

Bierumfang 300 hl, viel Schnaps,

langjähr. im Besitz. Näh. Neu-

gasse 14, 3. Häubchen.

Strangencafe, Dr. 1200 Ew.

bei Döbeln, neu, modern, elektr.

2 Gafl., 5 Fremd., 10 Betten,

gr. Part.-Saal, gr. Konzertsaal,

200 hl Bier, 5 Jtr. Kaffee, Bau-

stell. hol. bei 8000 M. Ant. um-

ständig, zu verl. Schultze,

Görlitz, Hospitalstrasse 31.

Neue sichere Existenz

verbunden mit einer denkbar bequemen Position und **vollständig unabhängig von direkter oder indirekter Akquisition** (keinerlei so- genannte „Einführung“, keinerlei Reklame- und dergl. Lizcenzen) bietet die Erwerbung unserer langjährigen **Konzessionen** für die **Stadt Dresden**.

Steigerungsfähiges Mindesteinkommen von Mk. 30000 p. a.

Branchenkenntnisse durchaus nicht erforderlich, dagegen tadelloser Ruf und Betriebskapital von Mk. 10000 Bedingung.

Es handelt sich um ein grosszügiges, durchaus korrektes Unternehmen, für welches nur solente Persönlichkeiten in Betracht kommen. Off. erb. unt. J. S. 8767 an Rudolf Mosse, Dresden.

Pensionen.

Knaben-Pension

Dr. phil. Edlefsen (vorm. Paul Doebele) Lindenstrasse Nr. 9, ganz. u. Tagespension.

Suche für 19-jähr. Mädchen, im Schneiden u. Kochen vorgez. zwecks weiter. Wirtschaftserziehung

Unterkunft

ohne gegenj. Vergütung. Pension, oder Fam. mit Tochter bevorzugt. Off. erbeten unt. D. B. 4660 an Rudolf Mosse, Dresden.

England.

In unserer Villa mit gr. Garten, in gefünder Höhenlage, finden zwei oder drei junge deutsche Mädchen freundl. Aufnahme u. Fam. Anschl. mit einigen jg. englischen Mädchen. Sprache u. Wiss. ic. Prospekt u. Empfehl. zur Berüg. Wirk. Alice Judson, Malvern Wells.

Aeltere Dame od. Herr

findet dauerndes Heim bei einer Witwe gegen mähr. Pension. M. Off. u. E. O. 983 Em. d. Bl.

Behagl. Heim

m. bester Verpfleg. u. Pflege für alt. Herrn od. Dame sof. ob. spät. Albrechtstraße 38, 1.

Damen

findet discrete Aufnahme. Bertrauensvolle Anfragen. Geb. Bl. Müller, Berlin W. Gentinerstr. 20.

Hedonne Morawetz

(hd. lnn. lang. Praxis) empfiehlt Hd. p. 1. Damen in A. Ang. Prag 1, Ritterstraße 5. (Nach Munich a. ausw.)

Damen

Kämmlaen Papeln, die ihre wie mit silbernen Staub bedeckten Reife zum Himmel reckten, regte sich; sie standen schlank und gerade und lachten voll stummer Erwartung in die Stille, die sich über all die blühenden Helder und Weien gelegert hatte. Kein Vogel zwitscherte, kein Halter gaukelte lust- und sonnenverachtet über hundre Blumen, die mit lieb gelungen Kopfchen aus grünen Rosen hervorlugten. Nur ab und zu schwirrte eine Schwalbe mit angestrichenem Fluge dicht über den heißen Boden.

Dann plötzlich zog ein dumpfer, grossender Ton durch die Luft. Ein mächtiger Sägen, wie ein im Hinterhalt lauerndes Raubtier, sprang der Wind über die Helder, wirbelte heulend den Staub vor der Chaussee, schleuderte ihn sorglos hinaus bis in die Wipfel der Papeln, riss eine Handvoll Blätter von ihren zitternden Zweigen und trieb sie in wildem Spiel über den Weg. Das Wollens ungeheuer über dem Wald aber wuchs in wenigen Sekunden, bedeckte mit seinem dunklen Schleier bald den ganzen Himmel und machte den Tag zur Nacht. Nur wenn ein fahler Blitz seinem geöffneten Schlunde entfuhr, erhellete beängstigendes Schwefelglanz die Umgegend. Der Sturm raste in immer tollerer Art. Ganze Reize riss er heulend von den schwankenden Bäumen, die unter seinem zornigen Anprall ihre grünen Kronen tief zur Erde neigten. Im grellen Blitzaufschlag sah der Blick zu Boden, ihm folgte unmittelbar ein bestürzender Donnerknall, unter dem die Erde zu erbebten schien, und überlachte das Rasseln eines geschlossenen Postwagens, der eilig über die nun regentreibende Chaussee hastete.

Dem grellen, ausflammenden Licht folgte tiefes, fast nächtliches Dunkel. Mit angstvoll gesperrten Ohren und schnaufenden Rüstern zogen die wackeren Tiere ihre Last weiter.

Plötzlich ging ein Ruck durch den plumpen, blank gewaschenen Wagen; er schwankte, neigte sich stark auf die Seite und blieb im nächsten Augenblick stehen, als wären die eben noch rüstig rollenden Räder in den feuchten Boden gewichen, der überall an ihren Speichen klebte.

(Fortsetzung folgt.)

Wie die einzelnen Völker ihre Schmerzen extragen.

Die Königin von Rumänien hat ihre Erinnerungen an den Krieg zwischen Rumänien und der Türkei niedergeschrieben, Mitteilungen, die jetzt, da die Türkei wieder im Mittelpunkt des kriegerischen Interesses steht, interessant sein dürften. Sie selbst hat als Krankenpflegerin damals den Krieg mitgemacht. Das war keine leichte Aufgabe, besonders, da die Wohlfahrtsbehörden noch sehr mangelhaft ausgerichtet waren. Die Königin selbst musste dem Tod gar oft ins Auge sehen. Außer ihrem Vorfall an Bett und Wäsche gab sie alles her, was sie entbehren konnte. Die Königin erzählte von dem Sterben eines Soldaten, dem von der Kugel der untere Kinnbaden fortgerissen worden war; dennoch raffte der Verwundete alle Kraft zusammen, um der Pflegerin einen Brief an seine junge Frau zu dictieren: „Ich hoffe, dieser Brief wird dich so glücklich finden, wie du es sein kannst. Was mich betrifft, so befindet ich mich ziemlich wohl, ich bin im Hospital der Fürstin und wurde in die Brust geschossen.“ Die Königin hörte den Brief mit an und sagte: „Aber Nicolai, das ist ja gar nicht wahr.“ Der Soldat, ein Todeskandidat, hob den Arm und meinte: „Sie braucht nicht zu wissen, wie ich zugerichtet bin. Sie sieht mich doch nicht wieder und soll wenigstens nicht aushören, mich zu

Beliebteste Dresden Nachrichten erscheint
seit 1856 täglich

No. 40 Dienstag, den 18. Februar. 1913

Die Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Mehle.

16 Fortsetzung.

Seine Augen blitzen in Entschlossenheit, ein Zug von Härte legt sich um seine Lippen, und triumphalistisch prechte er die Hand des Bruders, der ihn mit erschreckten Augen eine Weile wortlos anstarre. Wie ähnlich er in diesem Moment dem verstorbenen Onkel war! — Eugen erinnerte sich eines Porträts im Kabinett des Vaters, und wenn er nicht gewußt hätte, daß vor ihm sein leiblicher Bruder saß, er würde gemeint haben, daß alte Bild wäre aus seinem Rahmen herausgetreten.

„Herbert!“ begann er endlich mit flüsternder Stimme, ohne den Blick von dem flammenden Gesicht des Bruders losreißen zu können. „Und wenn es sich nun herausstellt, daß wir doch nicht rechtmäßige Erben sind? — Ich weiß nicht, weshalb dieser Gedanke mich quält, aber er läßt mir keine Ruhe. Onkel Erich hatte einen Sohn, was ist aus ihm geworden?“

„Er ist schon vor mehreren Jahren gestorben! Roderichs Schatten kann also weder Dir noch mir fürchtbar sein!“

„Also wir!“ murmelte Eugen gedankenverloren. „Davon hörte auch ich schon früher, und erst gewußt wurde dieses Gerücht bestätigt!“

„Bon wem? Bei welcher Gelegenheit?“ fragte Herbert Willmers lebhaft. „Es wundert mich, daß man in Euren Kreisen Roderich Willmers gedenkt. Allerdings gehörte auch er dem Offiziersstande an.“

„Diese Angelegenheit wurde nicht in unserem Kreise besprochen,“ erwiderte Eugen und blickte den blauen Rauchwölkchen seiner Zigarette nach. Der Zufall führte mich auf meiner Reise hierher mit zwei jungen Leuten zusammen, deren Gespräch ich unfreiwillig belauschte. Der eine dieser Herren, ein Student des rigiden Polytechnikums, nannte sich Gorlenko, bemerkte Gorlenko. Er reiste nach Willmershöhe, verließ auf der Station Uetzlitz den Zug, und sprach über die Familienangelegenheiten der Willmers. Ohne Zweifel gehört er zu unseren Verwandten. Du erinnerst Dich doch, Onkel Erichs Frau war eine geborene Gorlenko. Aber nicht das ist wichtig; solcher weitausfiger Vetter mag es, außer ihm, noch viele geben. Mich interessierte nur die Erklärung, die dieser junge Mann seinem Freunde mache, und nach dieser haben Du und ich auf keinen Fall auf Onkel Erichs Vermögen ein Ansrecht!“

„So, wirklich?“ lachte Herbert belustigt. „Nun, wir werden ihn nicht um Erlaubnis bitten, sondern von dem, was uns geschieht zu kommen, einfach Besitz ergreifen. Aber erzähle, die Sache scheint interessant zu werden! Also im Eisenbahnmuseum trast Du diesen unverschämten Vrahler?“

„Ja, wir führen eine Strede zusammen.“

„Erzähle, erzähle,“ drängte Herbert ungeduldig, und während Eugen in kurzen Worten das Gehörte wiedergab, begann er unruhig durch das kleine Zimmer zu wandern, wobei ab und zu ein höhnisches Lächeln über seine Lippen zuckte. „Er war gefangen darauf, daß Reid und Misgriff ihm nur zu gerne das entziehen wollten, was nach den rätselhaften Tägungen eines dunklen Schafes ihm und dem Bruder auftriel, aber es sollte ihnen nicht gelingen! — Jahre hatte er mit Armut und Einsichtserung gerungen, seine ganze Jugend dabei hingegeben, nun wollte er auslatzen, aus freier Brust!“

Er überhörte, daß die Erzählung des Bruders längst beendet war; in Gedanken versunken blieb er vor dem knisternden Ofen stehen und starrete in die aufsteigende Flamme, deren tödlicher Bilderchein sein Gesicht beleuchtete.

„Nun, Herbert, was sagst Du zu diesem seltsamen Begegnen?“ schlug nach einigen Augenblicken tiefen Schwung Eugens gedämpfte Stimme an sein Ohr. „Als mich auseinander, im ersten Augenblick war mir, als müsse ich in diesem unvermiedenen Begegnen mit einem Menschen, den ich nie vorher gesehen hatte, und der

Nervenarbeit und Nervensubstanz (Lecithin).

Nachdruck verboten.

Das geistige, geistliche und geistige Leben unserer Zeit beansprucht eine außergewöhnliche Leistungsfähigkeit der Nerven- und Körperfähigkeit. Ein Mensch mit überzeugten, verbrauchten Nerven und Muskeln, ob alt oder jung, leidet nicht daran, was keine Fähigkeiten erwarten lassen; er wird nur zu leicht auf allen Gebieten überholt, verliert das Selbstvertrauen und kraftlos bei elterns Willen sein. Venium nur mit Aufsicht eines übermäßigen Kraftverbrauchs, so das das Uebel mit jeder täglichen Leistung vermehrt wird.

Mit ihren feinen Verdünnungen, die im Zentralnervensystem — Hirn- und Rückenmark — ihren Ausgangspunkt haben, vermitteln die Nerven jeden inneren und äußeren Lebensvorgang des menschlichen Körpers. Jeder Reiz, der den Körper trifft, die normale oder gestörte Funktion irgend eines inneren Organs, ja selbst unser seelisches Empfinden wird uns erst durch Vermittlung feiner und

feinsten Nervenfasern zum Bewußtsein und zum Gefühl gebracht. Der große, starke Muskel wird von dem kleinen, feinen Nerv bedient, den man deshalb auch mit Recht den physischen Muskel genannt hat. Der kräftige Arm des Athleten leidet nichts mehr, sobald seine Nerven irgendwie erschlaffen; jedes beliebige Organ verzagt, sobald die ihn durchziehenden Nerven nicht mehr mitmachen.

Der Magen z. B. — er mag im übrigen noch ganz gesund sein — kann nicht mehr die Speisen genügend verdauen, Appetitlosigkeit und alle ihre bösen Geißelreihungen treten auf, wenn die Nerven entkräftigt sind. Die Folge ist, daß wir nur mit Mühe, unlustig und mechanisch unsere tägliche Berufskarriere erledigen, die uns keine Befriedigung gewährt. Nervös überreizt, schwundet unter Apetit, unter Heimisches keine Behaglichkeit, Ruhe und Erholung mehr, Unlust, Unzufriedenheit, Unruhe, Sorgen räubern uns den Schlaf, treiben uns ununterbrochen umher und lassen uns notgedrungen zu bedenklichen Mitteln greifen, um unsere Nerven künstlich für kurze Zeit aufzupreisen oder zu beläuben. Gegen dieses Elend, das nur aus unseren verbrauchten Nerven herstammt, finden wir in unseren Medikamenten keine dauernde Hilfe, und eine Methode ständiger wissenschaftlich erprobter Pflege der Nerven, welche allein wirklich helfen könnte, war bisher noch nicht gefunden.

Darin liegt eben das Verdienst der Arbeiten von Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld, daß sie uns ein Mittel zu einer echten Pflege unserer Nerven an die Hand geben, mit dem wir hoffen dürfen, unsere Nerven — die feinen Muskeln — in absehbarer Zeit ebenso kräftigen zu können, wie wir unsere physischen Muskeln schon längst zu stählen vermögen! — Diese Forstliche stellt nach einem neuen, von ihnen entdeckten Verfahren Nervenubstantia in physiologisch reiner Form aus den Stoffen dar, aus welchen z. B. auch das sich aus dem Ei entwickelnde Hühnchen-Gehirn und Rückenmark aufgebaut, nämlich aus den Bestandteilen des Eirotters!

Nach den Forschungen unserer Physiologen und Arzte ist die erhöhte Zufuhr von Nervenubstantia in den Organismus von außerordentlicher Bedeutung für jede gesunde Lebensaktivität. Denn auch in den Nerven findet ein Stoffwechsel, fortwährender Verbrauch und Erneuerung der Nervenubstantia statt. In den ermüdeten, schwachen oder frischen Nerven findet die Nervenubstantia, wie

man es am Querschnitt der Nerven unter dem Mikroskop deutlich beobachten kann. Führt man einen im geschwachten Körper neue Nervenubstantia zu, so wird, wie zuerst die Forstliche Desrez und Zahn in den amtlichen Berichten der französischen Academie der Wissenschaften erwiesen haben, diese besonders im Gehirn, Rückenmark, überhaupt im ganzen Nervensystem zurückgehalten und für den Lebensprozeß sofort verwendet. Munterkeit, Kraft, Arbeits- und Lebensfreude treten wieder ein und machen den Körper gegen Überanstrengung widerstandsfähig. — Nervenubstantia, Biotin, nach dem Verfahren von Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld, ist ein physiologisch reiner Form, dem menschlichen Organismus adäquat und von großer Wirkung, gelangt nur im Biocitin zur praktischen Darstellung.

Biocitin ist ein wohlsmachender, pulverförmiger Extrakt aus dem leichtest verdaulichen, natürlichen, also chemisch unveränderlichen Wertanteilen von Eirotter und Milch (alles schwerer Verdauliche ist daraus entfernt) und enthält ca. 10% physiologisch reine Nervenubstantia — Lecithin — nach Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. So bildet Biocitin ein vertrauenswertes Nähr- und Kräftigungsmitel für jeden erkrankten Organismus in geistiger und körperlicher Hinsicht; es bildet für den Schwerverletzten ein gern genommenes, leicht verdauliches, kräftpendendes Nahrungsmittel, schafft eine hochwertige Nährquelle für schwächliche und blutarme Personen, kräftigt und fördert den Substanzierungsgrad der Nerven und für Er müdungs- und Erholungszustände des Körpers wie des Geistes von kaum je gehoffter Nutzbarkeit. Nach dem patentierten Verfahren von Hofrat Professor Dr. Habermann hergestellt, ist das Biocitin konfektionslos, das zahlreich vorhandenen Niederdampfungen minderwertig. Man achtet daher genau auf den Namen und lasse sich nichts angelobt ebenso Gutes aufreden. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Ein Geschmacksmuster nebst lehrreicher Broschüre über rationelle Nervenpflege sendet kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61108.

Die Böhmer-Tee

Großart. im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfd. v. M. 2,60 an, 100 Gr. ab 50 Pf.

Kinderwagen, Klappwagen.
große Auswahl, billige Preise.
Krebsberger Platz 19, I. Reparatur. u. eine Zelle.

Teppiche
100 fache Auswahl.
Verkauf in Großpreisen.
Gardinen und Teppiche
Starer, Dresden,
nur Grunaer Str. 22, I. Etg.

Pianino,
vert. Tonfläche,
eleg. Ausstattung,
bill., zu verl.
H. Ullrich, Markt

Nervenschmerzen,
Rezeptur: Chloroform, Kopf- und Gürtelzellen, thermatische und grüne Klyster werden unermüdlich und beständig durch Schmuckers Menthol-Spiritus. Sitz in beiden zu 4-6,-
12-15-20-25-30-35-40-45-50-55-60-65-70-75-80-85-90-95-100-105-110-115-120-125-130-135-140-145-150-155-160-165-170-175-180-185-190-195-200-205-210-215-220-225-230-235-240-245-250-255-260-265-270-275-280-285-290-295-300-305-310-315-320-325-330-335-340-345-350-355-360-365-370-375-380-385-390-395-400-405-410-415-420-425-430-435-440-445-450-455-460-465-470-475-480-485-490-495-500-505-510-515-520-525-530-535-540-545-550-555-560-565-570-575-580-585-590-595-600-605-610-615-620-625-630-635-640-645-650-655-660-665-670-675-680-685-690-695-700-705-710-715-720-725-730-735-740-745-750-755-760-765-770-775-780-785-790-795-800-805-810-815-820-825-830-835-840-845-850-855-860-865-870-875-880-885-890-895-900-905-910-915-920-925-930-935-940-945-950-955-960-965-970-975-980-985-990-995-1000-1005-1010-1015-1020-1025-1030-1035-1040-1045-1050-1055-1060-1065-1070-1075-1080-1085-1090-1095-1100-1105-1110-1115-1120-1125-1130-1135-1140-1145-1150-1155-1160-1165-1170-1175-1180-1185-1190-1195-1200-1205-1210-1215-1220-1225-1230-1235-1240-1245-1250-1255-1260-1265-1270-1275-1280-1285-1290-1295-1300-1305-1310-1315-1320-1325-1330-1335-1340-1345-1350-1355-1360-1365-1370-1375-1380-1385-1390-1395-1400-1405-1410-1415-1420-1425-1430-1435-1440-1445-1450-1455-1460-1465-1470-1475-1480-1485-1490-1495-1500-1505-1510-1515-1520-1525-1530-1535-1540-1545-1550-1555-1560-1565-1570-1575-1580-1585-1590-1595-1600-1605-1610-1615-1620-1625-1630-1635-1640-1645-1650-1655-1660-1665-1670-1675-1680-1685-1690-1695-1700-1705-1710-1715-1720-1725-1730-1735-1740-1745-1750-1755-1760-1765-1770-1775-1780-1785-1790-1795-1800-1805-1810-1815-1820-1825-1830-1835-1840-1845-1850-1855-1860-1865-1870-1875-1880-1885-1890-1895-1900-1905-1910-1915-1920-1925-1930-1935-1940-1945-1950-1955-1960-1965-1970-1975-1980-1985-1990-1995-2000-2005-2010-2015-2020-2025-2030-2035-2040-2045-2050-2055-2060-2065-2070-2075-2080-2085-2090-2095-2100-2105-2110-2115-2120-2125-2130-2135-2140-2145-2150-2155-2160-2165-2170-2175-2180-2185-2190-2195-2200-2205-2210-2215-2220-2225-2230-2235-2240-2245-2250-2255-2260-2265-2270-2275-2280-2285-2290-2295-2300-2305-2310-2315-2320-2325-2330-2335-2340-2345-2350-2355-2360-2365-2370-2375-2380-2385-2390-2395-2400-2405-2410-2415-2420-2425-2430-2435-2440-2445-2450-2455-2460-2465-2470-2475-2480-2485-2490-2495-2500-2505-2510-2515-2520-2525-2530-2535-2540-2545-2550-2555-2560-2565-2570-2575-2580-2585-2590-2595-2600-2605-2610-2615-2620-2625-2630-2635-2640-2645-2650-2655-2660-2665-2670-2675-2680-2685-2690-2695-2700-2705-2710-2715-2720-2725-2730-2735-2740-2745-2750-2755-2760-2765-2770-2775-2780-2785-2790-2795-2800-2805-2810-2815-2820-2825-2830-2835-2840-2845-2850-2855-2860-2865-2870-2875-2880-2885-2890-2895-2900-2905-291

doch in engem Zusammenhang mit unserer Familie stand, einen Hingerzog des Schicksals leben, der mich warnte, nicht zu hoff auf ein tragisches Glück zu hoffen. Giebt es auch Dir ebenso, oder — finde Du, das auch diese Gorlentos mit ihren offenen und verdeckten Drohungen uns nicht sichtbar sein können?"

"Nein, auch sie nicht!" erwiderte Herbert und wandte sein Gesicht langsam dem Bruder zu. "Sie weniger denn jemand! — Nichts und niemand wird mich zum Abtreten meiner Rechte an einem anderen bewegen, es sei denn, man wieße mir ein späteres versiegtes Testament auf, das die rechtmäßigen Verfolgungen des ersten umkürzt. Dieser Fall aber ist nicht zu bestreiten, und deshalb kann ich mich mit gutem Gewissen als den Majoratsbesitzer von Wissmershöft betrachten und Dich, lieber Eugen, als den Besitzer des schönen Lillienkron beglückwünschen. — Und nun lasst von etwas anderem sprechen! Also Deinen Abschied denkst Du nicht zu nehmen, was aber soll alsdann aus Deinem Besitz werden?"

"Aus Lillienkron?" fragte Eugen lächelnd. "Fürs erste muß ich mich an den Gedanken gewöhnen, daß ich wirklich und wahrhaftig Herz eines solchen Paradieses bin, Herbert! Bin ich auf diesem Standpunkt angelangt, dann denke ich das Schloßchen nicht Park und Ländereien unter Deine Ansicht zu stellen und jeden Sommer ein paar Wochen mit — meiner jungen Frau auf dem Lande Erholung zu suchen!"

"Mit Deiner jungen Frau?" wiederholte Herbert betroffen, und über sein Gesicht ging eine Wolke. "Denkt Du denn wirklich daran, Dich für das ganze Leben zu binden, Du — unvernünftiger Kindskopf Du?"

Eugen errötete, aber er hielt dem unzufriedenen Blick des älteren Bruders stand, und auf seinem Gesicht malte sich ein Zug von Entschiedenheit, der ihm eine entfernte Ähnlichkeit mit jenem gab.

"Ja," sagte er leise. "Hast mein Plan nicht Deinen Beifall, Herbert?"

Der Gefragte machte eine unbestimmte Handbewegung, wandte sich hastig ab und durchschritt mit großen Schritten das kleine Zimmer.

"Weshalb fragst Du, Eugen? Du weißt, Deine Ansicht kann meinen Beifall nicht finden, denn ich sehe in einer dauernden Verbindung zweier Menschen nicht Glück, sondern das größte Unglück, und Du weißt auch, daß ich nicht vorzeitig, nicht überstreichlich urteile, sondern daß mich bittere Erfahrungen zu einer solchen Überzeugung brachten. Alles, was die Frau uns in den besten Fällen bietet, sind ein paar Stunden flüchtigen Genusses, die immer einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen, und woher dem, der töricht genug ist, sein ganzes Herz an diese flatterhaften Geschöpfe zu verschließen! — Die kleinen Hände, in die man vertraulich seine Seele legt, werden, sobald sie ihrer überdrüssig geworden sind, sie zerflücken und zerstören, werden sie achtslos in den Staub werfen wie eine verwelkte Blume oder ein zerbrochenes Spielzeug, und mit gleichgültigem Lächeln darüber hinwegschreiten!"

"Armer Bruder, Du hast eben traurige Erfahrungen gemacht!" wollte Eugen einwenden, doch Herbert unterbrach ihn.

"Ach, las doch, Eugen! Meine Erfahrungen werden Dich nicht täuschen machen. Die Krankheit der Liebe muß überstanden werden, es gibt keine Rettung vor ihr, sobald ihr Gift in unserem Organismus eingedrungen ist! — Sage mir nur eins, ist Deine Heirat wirklich schon fest beschlossen? Du bist so jung, so unerfahren, und vor allen Dingen so vertrauensselig! — Beim besten Willen ist mir unmöglich, Dich mir als Gatten und Vater vorzustellen."

"Ach, thiere nicht, Herbert! Ich liebe, werde wiedergeliebt und heirate in frischer Zeit! Dank Gott! Ein's Testament ist mir das möglich, denn unter anderen Umständen müßte ich noch lange warten, ehe ich meine kleine Frau heimsuchen könnte!"

Herbert legte seine Hand auf die Schulter des Bruders und blickte ernst in sein junges, strahlendes Gesicht.

"Der Himmel erhalte Dir Deine Illusionen, lieber Junge, ich will sie Dir nicht nehmen und wünsche Dir von Herzen das Beste! — Nun, und Deine Braut?"

"Es ist ein liebes anspruchloses Mädchen, das auch Dir gefallen wird!" erwiderte Eugen wärme. "Willst Du meine Braut sehen, Herbert? — Ich trenne mich niemals von ihrem Bilde!"

Ohne die Antwort des Bruders abzuwarten, zog er seine Brieftasche her vor, entnahm ihr eine Photographie in Kabinettform, die er ihm hinhielt, um mit erwartungsvollen Augen den Eindruck zu beobachten, den das Bild auf den strengen Mann machen werde. Allein Herberts Gesicht blieb undurchdringlich.

Gleichgültig bogen seine Blicke eine Weile an der eleganten Karte, dann giebt er sie dem Bruder zurück.

"Ein häßliches regelmäßiges Gesicht, nur etwas zu madonnenhaft und deshalb wenig charaktervoll! Sie ist jedenfalls eine Deutsche, so ein blondes, zu allem ja logendes Gesicht, dem man nicht böse sein kann, wenn es eine Humoristin macht."

"Nein! Elfen ist eine Engländerin!"

"Ah! — Und der Name?"

"Swift! — Elfen Swift!"

"Sieh' einmal, solch einen berühmten Namen also führt Deine häßliche Frau! Elfen Swift! Das klingt bedeutend, denn es erinnert an den großen englischen Humoristen, mit dem diese blonde Madonna jedenfalls nur den Namen gemeinsam hat! Wann soll Deine Hochzeit sein?"

"Sobald als möglich, Herbert! Zwischen Elfen und mir ist der Termin auf drei Wochen festgelegt, und nur wenn Du etwas wider diese Frist einzuwenden stehst, würden wir sie verlängern!"

"Aber ich bitte Dich, Eugen, was sollte ich dawider einzuwenden haben? Du sprichst gerade so, als wenn Du ein unmündiger Knabe wärst und ich Dein Vormund. Heirate Euch meinewegen morgen, wenn das zu Eurem Glück notwendig ist, denn wenn es mir hunderthalb schiene, als ob ich ganz unnötig Hals über Kopf in Eure Che hinein, meine Meinung hat hierbei absolut nichts zu bedeuten! Wenn Ihr so beschlossen habt, feiert in Gottes Namen in drei Wochen Eure Hochzeit! — Denkt Du nach der Trauung mit Deiner jungen Frau in die blaue Welt hineinzureisen?"

"Keln, Herbert, daran denke ich nicht! — Mir wäre es am liebsten, wenn ich die Hütterwochen auf dem Lande, vielleicht in Lillienkron, verbringen könnte, natürlich, wenn die Formalitäten bis dahin erledigt wären!"

"Das ist ein guter Einfall, mit dem ich mich nur einverstanden erklären kann! Um die Formalitäten vorzusehen, ist unser Advokat bereits beauftragt, alles in Ordnung zu bringen. Zwischen mir und ihm besteht bereits ein lebhafte Briefwechsel, und erst gekommen erhielt ich von ihm ein interessantes Schreiben, aber davon, wie gesagt, hernach. In vier bis fünf Wochen werde auch ich frei sein. Mein Borgelehrter ist in Amtangelegenheiten verreist, ich vertrete ihn, und ehe er nicht zurückgekehrt ist, kann ich an Wichtigkeit nicht denken. Ach, wenn Du wüßtest, wie ich mich danach sehne, endlich einmal ein freier Mensch zu sein, wie ich es nicht erwarten kann, den Altknecht von meinen Füßen zu schütteln! — Du liebst Deinen Beruf, und das ist ein großes Glück; ich erfülle den Menschen mit Widerwillen. Halt Du auf lange Urlaub genommen?"

"Augenblicklich nur auf ein paar Tage, nach meiner Hochzeit jedoch denke ich ihn auf zwei, vielleicht auch drei Wochen auszudehnen, und das wird mir, hoffe ich, keinerlei Schwierigkeiten bereiten!"

"Natürlich nicht! Wir treffen uns also auf jeden Fall! Ich freue mich wie ein Kind, werde Tage und Stunden zählen, die noch zwischen dem Heute und dem Wiedersehen auf eigenem Grund und Boden liegen! Auf eigenem Grund und Boden, Eugen! Klingt das nicht wie Musik, und bringt sich in diesen wenigen Worten nicht eine ganze Welt unbekannter Wonne? Wir, die Heimatlosen, wir, die das Schicksal heute hierhin und morgen dorthin werfen konnte, fühlen plötzlich echten Boden unter den Füßen, auf dem wir Wurzel schlagen können! — Los und anstoßen, Bruder! Ein volles Glas sei unserer Zukunft geweiht, dem neuen Aufblühen unseres Geschlechts und Deinem jungen Glück, mein Herrschaftsgeist!"

Mit schnellen Schritten trat er an den Tisch, füllte zwei bereitstehende Pokale mit perlendem Champagner, reichte den einen Eugen, hob den anderen empor und ließ ihn hell an den des Bruders klingen.

"Auf das Gedelien unseres Geschlechts! Es lebe die Zukunft!"

Noch lange saßen beide Brüder vor dem verglimmenden Ofenfeuer; In allerlei Gesprächen und Erinnerungen vertieft, und vielleicht zum erstenmal in seinem Leben fühlte sich Herbert wahrhaft glücklich.

4. Kapitel.

Gerade über dem Walde, der, von blau-violetten Nebeln verhüllt, hinter den Feldern auftauchte, zog langsam, in drohender Schönheit, eine dunkle, von weitem, wunderlich verdeckten Rändern scharf begrenzte Wolke heraus. Kein Windhauch belebte die drückende Schwüle, kein Blatt an den hoch-



Bei gemütlichem Zusammensein

werden Sie keine angenehmere Sektmarke wählen können, als "Kupferberg Gold". Dieselbe ist frei von süßlichem Geschmack, ohne jedoch allzu herb zu sein, und wird von Kennern wegen ihrer auffallend leichten, flüchtig-eleganten Art sehr geschätzt. Außerdem ist "Kupferberg Gold" infolge besonderer, rein natürlicher Herstellungsweise äußerst bekömmlich, so dass unangenehme Nachwirkungen auch bei reichlichem Genuss ganz ausgeschlossen sind.

KUPFERBERG GOLD

Liebabern eines rassigen, aber ausgesprochen trockenen und leichten Sekt empfehlen wir unsere Luxusmarke "Kupferberg Riesling", welche in ihrer Güte und Eigenart absolut einzig dasteht. Sie ist ausschließlich aus erlesenen Rieslingweinen der edelsten deutschen Gaue hergestellt, welche durch ihre hervorragend feine, duftige Art ja weltbekannt sind. Preis im Weinhandel M. 72. — für 12 ganze Flaschen. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen künstlerischen Abbildungen kostenlos durch unsere Abteilung 27

Hoflieferanten CHR. ADT. KUPFERBERG & Co., MAINZ, Gegründet 1850.

Durch den Weinhandel zu beziehen. — Vertreter: P. Goretzky, Dresden-A. 14, Werderstrasse 10, Fernsprecher 4283.

Wer Wert auf Eleganz, Gediegenheit, vornehme, passende Wirkung und neue Ideen in
Ball - Arrangements u. Kotillon - Touren legt, wende sich nur an Dresden's älteste und bewährteste Spezialfirma
Franz Fröhlich,
Inh. A. von Böhme,
Rgl. Sächs. Hoflieferant,
Ecke Margarethenstr., Am See 11.
Eigene Fabrikation. Größt. Lager.

Allen Lungen- u. Halsleidenden
sie ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, selbst und von vielen erprobtes Naturprodukt mit.
Förster Blüter in Plodda Nr. 278 Post Schlitz (Berl. Halle a. S.)

Unschön ist Korpulenz

Fettfreiheit, für zu verhindern ob, zu befürchtet, gebraucht man die fetthaltigen, zerfallen, Marienherde, Untergastritis, Pfeife, Reine Därl, ohne schädliche Nebenwirkungen angenommen einzunehmen, selber Erste für leichte Brunnenturen für Verdauungsregulierung unzureichend. Schokolade 2. M. Almosenland u. Berleb.

Solomon-Apotheke
Dresden, Neumarkt 8.

Schleijige Sandboden-Saat-Kartoffeln:
Frühe Kaiserkrone, Norma, Gimbal, frühe Extrafreie, Schneeglöden, in, rote Rosen, Dillinierten, Fürstentonne, Uptodate, Nordstern, Industrie, Broden, Irene, Wohlmann, Biomard, Märker, Silesia, Mannum b. u. a.m. empf. i. Studig. u. Waggonlab. Reelle, gewissen. Liefer. Max Haase, Kartoffel-Exp., Bunglau, Schles. Fernpfr. 138

BAHLSENS MILCH-KEKS

TET PAKET 10 Pf. BAHLSSENS MILCH-KEKS
TET PAKET 10 Pf. BESTER KINDER-KEKS
H.BAHLSENS KEKS-FABRIK HANNOVER

Schirme in großartigster Auswahl.
Reparaturen — Bezüge.

Petschke
Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.